Dr. H.M. Schletterer

B96

Th Lt E
534

Christian Gottlieb
Seydel

Der gläubigen Seelen Andächtiges Sela

Unter

Dem Creutze Christi /

Oder

Kurtze

Paßions-Seufzer

Ausgefertiget

Von

Benjamin Schmolck.

AUGSBURG

Breßlau,
Bey Michael Rohrlachen. 1734

Dem Hochgebohrnen
Grafen
und Herren/
Herren
Conrad Ernst
Maximilian,
Des H. Röm. Reichs
Grafen
von Hochberg,
Frey-Herr zu und auf
Fürstenstein/
Herren derer Herrschaften Fürstenstein und
Friedland ꝛc.
Meinem Gnädigsten Grafen
und Herren.

Der Hochgebohrnen Grä-
fin und Frauen/

Frauen

Christina Doro-
thea,

Vermählten des H. Röm.
Reichs Gräfin

von Hochberg,

Freyin
zu und auf Fürstenstein/
Frauen
der Herrschaften Fürstenstein
und Friedland/

Gebohrnen Gräfin

Reußin von Plauen/

Herrin zu Graitz/ Crannich-
feld/ Gera/ Schlaitz und
Lobenstein/

Meiner Gnädigsten Grä-
fin und Frauen/

Gnädigster Graf und Herr/ Gnädigste Gräfin und Frau/

ICh würde vielleicht Bedencken nehmen/ dieses kleine Buch vor DERO Hohe Augen zu legen/ wenn nicht der Innhalt ein so grosses Gewichte hätte. Ich glaube aber gantz gewiß/ das ich E. E. G. G. Gn. Gn. nichts angenehmers vorstellen kan/ als den in seinem Blute und Tode liegenden JESUM. Ob SJE zwar nicht bey ehmahliger Vermählung un-

ter einem göldenen Creutze/ wie ein Königl. Paar in Hispanien/verbunden worden; oder mit denen ersten Christen in DERO Trau-Ringe das Zeichen eines Creutzes prägen lassen; So werden SJE doch bey DERO zärtlichsten Liebe an den blutigen Liebhaber gedacht/und mit dem Blut-Zeugen Jgnatio die Losung geführet haben: JEsus/ **meine Liebe ist gecreutziget.** Unter dem Panier dieser gecreutzigten Liebe haben SJE biß anhero gestanden/ das ist Jhr Horn des Heils/ Jhre Lust in der Last/ und der Ancker Jhrer Hofnung gewesen. Jch selbst/ da ich schon theils

zwan-

zwantzig/ theils zehn Jahr vor DERO theure Seelen zu sorgen/ die Ehre habe/ bin auf nichts mehr bedacht gewesen/ als daß der gecreutzigte Heyland in Jhren Hertzen eine Gestalt gewinnen möge. Erlauben SJE demnach/ daß ich auch auf diesen Blättern ein Zeugnüß davon hinterlassen möge/ da meine zerbrechliche Hütte bald zerfallen möchte. Ich wünsche bey Überreichung dieses Heil. Denckmahls/ daß E. E. G. G. Gn. Gn. in den Wunden JESU ein beständiges SELA finden/ und daraus alles Glücke flüssen möge/ welches SJE an Geist und Leibe erqvicken kan. Das Blut des Lammes/ welches

bereits Ihre Nahmen in das Buch des Lebens geschrieben / rede stets aus Ihrem Munde / wenn SJE bethen / und besprenge auch die Pflantzen Ihres Hoch-Reichs-Gräflichen Hauses zu höchst-gedeyhlicher Wohlfarth. Das wird Lebens-lang von GOtt zu erbitten suchen

Ew. Ew. H. H.
Gn. Gn.

devotester Vorbitter und
ergebenster Diener,

Der Autor.

Vorrede.

In den Wunden JEsU Geliebter Leser/

WUndre dich nicht über den Titul dieses Buches. Das Wort Sela kan dir nicht unbekannt seyn. Du findest es in den heiligen Liedern Davids über siebenzig mahl, und es hat es auch der Prophet Habacuc an dreyen Orten seiner Weissagung gebrauchet. Solches aber ist nicht nur ein Zeichen in der Music, das entweder eine Erhebung oder Verdoppelung der Stimmen, oder auch eine Verbindung mit den Saiten-Spiel bedeute. Der Heilige Geist hat etwas höhers damit bemercken wollen. Wo das Sela stehet, da soll man ein wenig inne halten, nicht daß die Stimme allein pausire und inne halte, sondern daß der Geist desto mehr nachdencken könne, was man gesungen habe. Nun glaube ich wohl, daß man bey allen Worten der heiligen Schrift sich einbilden könne, daß ein solches Sela dabey stehe. Der Mund der Wahrheit saget ja: Wer das lieset,

der mercke drauf. Matth. 24, 15. Das meiste Nachdencken aber verdienet wohl das Geheimnüß des Creutzes Christi, und dessen heilsame Offenbahrung. Ein andächtiger Lehrer sagt von der Geschichte des leidenden Erlösers: Sie ist ein unergründliches Meer, welches wir in Ewigkeit nicht ausschöpffen werden. Ich habe oft gedacht, daß ich alle Trauben davon abgelesen, aber wenn ich wiederum zurücke gekehret, hab ich noch immer etwas gefunden, was ich zuvor nicht geschmecket habe. Ich habe dir durch dieses Sela Gelegenheit geben wollen, deine Seele unter dem Creutze CHristi zu beruhigen. Das kan aber nicht besser geschehen, als wenn du alle Worte wohl erwegest, und dir alles zu Nutze machest So gedencke denn vor allen Dingen an deinen JESUM. Dencke aber also an ihn, daß du auch deiner nicht vergißt. Denn vor dich hat er alles gelitten, und du hattest alles verschuldet, was er erduldet hat. Darum dencke an deine Sünde, damit er an seine Gnade gedencken möge. Fragt er nach seinem Verräther, so sprich nicht: HERR, bin ich es? Sondern gehe frey heraus: Ich bin

es;

es. Und so mache es bey allen Umständen der Heiligen Leidens-Geschichte. Dieses Sela wird deiner Seelen heilsam seyn. Ich wünsche, daß die kurtzen Gebethe, welche ich beygefüget habe, in den Wunden JESU ein gnädiges Amen finden mögen. Zuletzt wirst du einen Anhang finden von Paßions-Liedern, die vorhin unter meinen andern Schriften zerstreuet gewesen. Wäre es also nicht nöthig gewesen, daß man in Hamburg oder Leipzig solche ohne mein Wissen zusamen getragen. Noch dieses habe melden wollen, daß die dazwischen gesetzte Verse nach der Melodie des schönen Liedes: JEsu, deine tieffe Wunden rc. eingerichtet sind. Und so sey demnach auch den Wunden JESU befohlen!

Erklärung Des Kupffer-Blatts.

Mel. JEsus meine Zuversicht rc.

1.

Seela! Seele schaue doch,
JEsus hängt an seinem Creutze!
Wirf hinweg der Sünden Joch,
Daß dich keine Lust nicht reitze,
Welche dir des Creutzes Bahn
Gallen-bitter machen kan.

2.

Wirf dich nieder wo dein Freund
Dir die ofne Seite zeiget.
Der mehr Blut, als Thränen, weint,
Und sein Haupt zu dir geneiget.
Seine Wunden halten dir
Einen ofnen Himmel für.

3.

Doch nihm auch sein Creutz auf dich,
Trag es mit gelaßnem Hertzen.
Sey dir selbst nicht hinderlich,
Wilst du nicht dein Heil verschertzen.
Wer auf Christi Creutze liegt,
Ist im Creutze wohl vergnügt.

Im Nahmen Des gecreutzigten JESU Amen!

Theurer Heyland, ich erwege,
Was du ausgestanden hast,
Deine Wunden, deine Schläge,
Deiner Bande schwere Last.
Laß dein Leiden, Creutz und Pein,
Meiner Seelen Sela seyn,
Daß ich mich darinnen spiegle,
Und es in mein Hertz versiegle.

H. Geschichte.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brodt/ das da Ostern heisset.

Sela!

JA! das Fest der süssen Brodte
Muß der Anbruch deiner Pein,
Und ein herber Todes-Bothe
Deiner grossen Marter seyn,

Ist mein Creutz auch bitter-süß,
Du verzuckerst es gewiß,
Und verkehrst bey allem Leiden
Auch mein Aschen-Brodt in Freuden.

Seufzer.

Süssester JEsu/ du bist das Brodt des Lebens/ das vom Himmel kommen ist. Muß ich im Schweisse des Angesichtes mein Brodt essen/ laß mich schmecken und sehen / wie freundlich du bist. Speisest du mich mit Thränen-Brodt/ und mischest meinen Tranck mit Weinen/ so verzuckre deine Liebe mir alle Bitterkeit. Seelig werde ich seyn wenn ich das süsse Brodt in deinem Reiche essen werde. Hosianna! himmlisch Manna!

H. Geschichte.

UNd JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset/daß nach zweyen Ta-

gen Ostern wird / und des Menschen Sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde.

Sela!

Was von Ewigkeit verborgen,
Das wird nunmehr offenbar.
Warum will ich dennoch sorgen,
Ob dein Leiden nöthig war?
Bist du doch des Menschen Sohn,
Daß du, als mein Gnaden-Thron,
Mir des Vaters Huld erwürbest,
Und am Creutze vor mich stürbest.

Seufzer.

Weisester JESU / habe Danck / daß du mich das Geheimnüß deines Todes hast wissen lassen. Laß mich nun nicht dafür halten / daß ich etwas wüste / ohne allein JESUM den Gecreutzigten. Dieses sey mir eine Weißheit zur Seeligkeit: Dieses Wissen befriedige mein Gewissen. Christum den Gecreu-

tzigten lieb haben ist besser/ denn Alles wissen.

H. Geschichte.

DA versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ und die Eltesten im Volck/ in dem Pallast des Hohenpriesters/ der da hieß Caiphas/ und hielten Rath/ wie sie JEsum mit Listen griffen/ und tödteten.

Sela!

NUn die Glocke war gegossen,
Die zu deinem Tode stimmt.
Es ist alles schon beschlossen,
Daß man dir das Leben nimmt.
Doch nicht ohne GOttes Schluß,
Dem ich auch gehorchen muß.
Denn es kan mir nichts geschehen,
Was sein Rath nicht vor ersehen.

Seufzer.

VErfolgter JESU/ die List deiner Feinde ist groß/

noch

noch grösser ihre Boßheit/ am allergrösten ihre Blutdürstigkeit. Sie berathen sich/ wie sie dich verrathen wollen. Ihr Anschlag zielet auf deinen Todschlag. Ach laß mich erschröcken über diese Schlangen- und Otter-Gezüchte. Meine Seele komme nicht in ihren Rath. Wohl dem der nicht wandelt im Rathe der Sünder! beschlüssen sie auch über mich einen Rath/ so laß mich ruffen: Hier ist IMMANUEL!

H. Geschichte.

DEnn sie furchten sich für dem Volck. Sie sprachen aber/ ja nicht auf das Fest/ auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volcke.

Sela!

WAs vor Tücke, List und Rencke
Brauchet hier die böse Schar?

Gieb, wenn ich was Gutes dencke,
Daß ich auch so klug verfahr,
Und in guter Vorsicht steh,
Wenn ich Tugend-Wege geh,
Daß von Kindern dieser Erde
Ich nicht einst beschämet werde.

Seufzer.

Verhaßter JEsu/dieses Volck beweiset dir Haß um Liebe. Sie verbergen ihre Feindseeligkeit unter dem Mantel der Scheinheiligkeit. Sie fürchten sich mehr für Menschen/als vor GOtt. Laß mich nichts Arges thun/so werde ich niemals das Licht hassen dürffen. Pflantz in mich deine Furcht/so bin ich frey von aller Menschen-Furcht. Ein gutes Gewissen macht einen guten Muth.

H. Geschichte.

Und da nun JEsus war zu Bethanien/im Hause

Hause Simonis des Aussätzigen / trat zu ihm ein Weib / die hatte ein Glaß mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser / und sie zubrach das Glaß / und goß es auf sein Haupt / da er zu Tische saß.

Sela!

EDles Haupt, du läst geschehen,
Was ein schwaches Werckzeug thut.
Du wilst keinen Dienst verschmähen,
Wenn nur auch der Wille gut.
Mein Geschenck muß nicht zum Schein,
Sondern ungefälschet seyn.
Nimm mein Hertz zu einer Gabe,
Weil ich sonst nichts köstlichs habe.

Seufzer.

GEsalbter JEsu / gieb / daß ich dich auch salben möge. Glaube und Liebe kan dieses verrichten. Beyde sind

köstlich/ und riechen lieblich. Beyde aber müssen auch unverfälscht seyn/ sollen sie dir nicht mißfallen. Du prüfest Hertzen und Nieren. Aus einem zerbrochenen Glase fliesset ein köstliches Wasser. Ein zerbrochnes Hertze wirst du nicht verachten. Wende dich zu mir/ so wird meine Narde/ Glaube und Liebe/ ihren Geruch geben.

H. Geschichte.

DA das seine Jünger sahen/ wurden sie unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

Sela!

WAs man dir zu Ehren giebet,
Muß der Welt ein Unrath seyn.
Weil sie nur das Eitle liebet,
Räumt sie dir gar wenig ein.
Du bist ja mein höchstes Guth,
Was man dir zu Liebe thut,

Wirst

Wirst du tausendfach vergelten,
Ob es gleich die Neider schelten.

Seufzer.

WOhlthätiger JEsu/ laß mich weder das Murren der Spötter/ noch die Mißgunst der Heuchler von dem Guten abhalten. Du hast alles um mich verdienet/ wenn ich dir auch alles zu Ehren anwende. Du hast ja dein Leben vor mich gelassen. Darum ist es billich/ daß ich auch mein Leben dir aufopffere. Nimm mich mir/ und gieb mich dir. So hab ich keinen Verlust/ sondern lauter Gewinst.

H. Geschichte.

MAn könte das Wasser mehr/ denn um dreyhundert Groschen/verkauft haben/ und dasselbe den Ar-

men geben / und murreten über sie.

Sela!

O Wie schätzt man dich geringe,
Nicht dreyhundert Groschen werth,
Da die Welt vor eitle Dinge
Grosses Geld und Guth verzehrt.
Wenn ich dich nur ehren kan,
Wag ich billig alles dran.
Alle Welt mit ihrem Prahlen
Mag dir nicht ein Glied bezahlen.

Seufzer.

Theurester JEsu / was kan wohl besser angeleget werden / als an dich? Was kan wohl glückseeliger verlohren werden / als was man zu deinem Dienste anwendet. Gieb / daß ich nicht spare / was deine Ehre erfordert. Auch den letzten Heller nicht. Dieser Ruhm bringt Reichthum. Wer dich ehret / den wilst du wieder ehren. Laß mich die gröste Eh-

re

re darinnen suchen/ daß ich alle Schmach dieser Welt um deinetwillen verachte. Die Welt laß immer murren.

H. Geschichte.

DA das JEsus merckte/ sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden/ was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

Sela!

MAg die Welt doch immer richten,
Die sonst nichts als tadeln kan.
Es kommt nicht auf ihr Vernichten,
Sondern auf dein Urtheil an.
Wen sie spottet und verlacht,
Wird von dir nur groß gemacht;
Was ihr frecher Hochmuth tadelt,
Das wird von dir hoch geadelt.

Seufzer.

LIebreicher JEsu/ Wenn ich meinen Mund schlüs-

schlüssen muß/ aus Furcht/ so öfne du deinen Mund aus Liebe. Rede vor mich wieder die/ welche wie die Spinnen aus einer jeden Blume Gifft saugen. Vertheidige mich gegen die/ welche darum scheel sehen/ daß du so gütig bist. Bringe mein Recht an das Licht/ so werde ich Lust an deiner Gnade sehen.

H. Geschichte.

IHr habt allezeit Armen bey euch/ und wenn ihr wollet/ könnet ihr ihnen Gutes thun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Sela!

KAn ich dich, das Haupt, nicht salben,
Sind doch deine Glieder hier,
Und du stellest allenthalben
Mir die Noth der Armen für.
Was man ihnen angethan,
Rechnest du dir selber an.

Wer

Wer sich rühmet dich zu lieben,
Muß es an dem Nechsten üben.

Seufzer.

Seegens-reicher JEsu/ es ist ja ein geseegnetes Werck/ dich in deinen Gliedern salben. Wenn es auch nicht mit köstlichem Wasser geschiehet/ so wilst du auch einen Trunck schlechtes Wasser nicht unvergolten lassen. Gieb/ daß ich der Armen gedencke/ daß du meiner nicht vergessest/ und sie gerne bey mir habe/ damit/ daß ich dich nicht vermisse. Du bist wohl alle Tage bey mir/ biß an der Welt Ende. So laß mich auch dahin streben/ daß ich durch Liebe und Barmhertzigkeit gegen deine Gliedmassen mich deiner Einwohnung würdig mache.

H. Geschichte.

Sie hat gethan/ was sie

sie gekont. Denn daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen/ damit ist sie zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnüß.

Sela!

Wenn ich gebe, was ich habe,
Wenn ich thue, was ich kan,
So verschmähst du keine Gabe,
Und nimmst es in Gnaden an;
Ist das Hertze nur dabey,
Ohne Trug und Heucheley,
So wird alles dir gefallen,
Und ein gutes Lob erschallen.

Seufzer.

Gütigster JESU/ alles Gute kommt von dir/ was ich würcke; darum kehret es auch wieder zu dir. Wenn ich auch thue/ so viel ich kan/ so thu ich viel zu wenig. So nimm denn vor die That den guten Willen an. Du Brunn-Qvell alles Guten/

ten/ ergiesse dich in mir/ so werden Ströme des lebendigen Wassers von mir flüssen.

H. Geschichte.

WArlich/ ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt/ da wird man auch das sagen/ zu ihrem Gedächtnüß/ was sie ietzt gethan hat.

Sela!

WIll die Welt durch eitle Sachen
Sich nach ihrem stoltzen Sinn
Einen grossen Nahmen machen,
Wage sie es immer hin.
Wenn mein Nahm im Himel steht,
So bin ich genung erhöht.
JEsus denckt an mich indessen,
Will die Welt mich gantz vergessen.

Seufzer.

TRostreicher JEsu/

das ist mir ein grosser Trost/ daß du meiner im Besten gedenckest. Laß mich allezeit wohlthun/ auf daß du wohl von mir reden mögest. Der Welt Mißdeutung benimmt mir nichts an deiner Hochachtung. Was sie verwirft/ das erhebest du. Wenn der Nahme des Gottlosen in die Erde geschrieben wird/ so lasse meinen Nahmen in dem Himmel angeschrieben seyn. Mein Gedächtnüß müsse im Seegen seyn.

H. Geschichte.

Es war aber Satanas gefahren in den Judas Ischarioth/der da war aus der Zahl der Zwölffen/ und er gieng hin/ und redet mit den Hohen-Priestern/ und mit den Hauptleuten/ daß er ihn verriehte/ und sprach:

sprach: Was wolt ihr mir geben/ ich will ihn euch verrathen?

Sela!

Christi Jünger ein Verräther!
Und wie kan es anders seyn?
Dieser grosse Missethäter
Räumt sein Hertz dem Teuffel ein.
Wer nun nicht will Sünde thun,
Laß ihn nicht im Hertzen ruhn.
Wer die Schlang im Busen träget,
Wird durch ihren Gifft erleget.

Seuffzer.

Verrathner JEsu/ wie kan der Satan durch den Geitz die Hertzen verblenden! Behüte mich vor dieser Wurtzel alles Ubels. Gieb mir hingegen ein begnügsames Hertz. Wie kan ich mehr haben/ wenn ich dich/ das höchste Gut habe? Was hilfts den Menschen/ wenn er die gantze Welt gewinnet/ und den Himmel darüber ver-

verliehret? Und was vor Schaden leidet seine arme Seele/wenn er bey seinem eingebildeten Himmel auf Erden die Hölle in seinem Hertzen hat. Mag ich doch bey der Welt nichts haben. In dir werd ich alles haben.

H. Geschichte.

DA sie das höreten/ wurden sie froh/ und sie bothen ihme dreyßig Silberlinge.

Sela!

WIrd vor dreyßig Silberlinge
Ein so theurer Schatz geschätzt?
O ein schimpfliches Gedinge!
Wer mir Millionen setzt,
Und die gantze Welt verspricht,
Dem verkauff ich JEsum nicht.
Alles mag wie Koth zerrinnen,
Kan ich JEsum nur gewinnen.

Seufzer.

VErkauffter JESU/

das ist der Lohn der Ungerechtigkeit / davor die Gerechtigkeit hingegeben wurde. O unschätzbahrer Heyland/ was war das vor ein schnödes Geld vor das höchste und allertheuerste Guth! O laß mich lieber alles verkauffen / nur daß ich dich / du kostbare Perle/ gewinne. Du bist getreu/ ach laß mich dir nicht untreu werden. Hilff mir allen Versuchungen wiederstehen/welche mir rathen/dich durch meine Sünden zu verrathen/ damit ich nicht dem bösen Geiste folge/ so führe mich dein guter Geist auf ebener Bahn.

H. Geschichte.

UNd er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit/daß er ihn überantwortet ohn Rumor.

Sela!

Sela!

Hudas hat ein Wort gesprochen,
Bald erfolget auch die That.
Doch wird manchmahl unterbro-
chen,
Was ein löblichs Absehn hat.
Halte mir im Bösen ein,
Laß mich schnell zum Guten seyn,
Und in mir befohlnen Dingen
Deinen Willen bald vollbringen.

Seufzer.

HEiliger JEsu / wie geschwinde sind wir zum Bösen / wie langsam aber zum Guten! ach! laß mich es wohl überlegen / wenn ich Gelegenheit zu sündigen habe / daß ich auf einem bösen Wege bald umkehre. Und wenn ich etwas Gutes vorhabe / daß ich nicht säume / biß ich dasselbige vollbracht habe. Schneide mir alle Gelegenheit ab / da ich in Sünde fallen kan / und / wo ich Anlaß finde / mich im Guten zu üben / so laß mich niemahls säumig erfunden wer-

werden. Es ist den Kindern des Lichtes eine Schande/ wenn die Kinder der Welt klüger sind.

H. Geschichte.

ABer am ersten Tage der süssen Brodt/ auf welchem man muste opffern das Osterlamm/ traten die Jünger zu JEsu/und sprachen zu ihm: Wo wilst du/ daß wir hingehen/ und bereiten das Oster-Lamm zu essen?

Sela!

DU kanst mir am besten sagen,
Wie die rechten Wege gehn.
Ich will fleißig darum fragen,
Und dir zu Gebothe stehn.
Laß dein Wort durch hellen Schein
Meiner Füsse Leit-Stern seyn,
Daß ich immer klüglich handle,
Und nach deinen Rechten wandle,

Seuf-

Seufzer.

GEhorsamer JEsu/ du hattest das Gesetze gegeben/ und woltest es auch erfüllen. Das war ein vollkommener Gehorsam. Du warest des Gesetzes HErr/ und auch des Gesetzes Ende. Gieb/ daß ich dieses Gehorsams mich nicht nur tröste/ sondern mich auch mit demselbigen zu wahrer Nachfolge aufmuntre. Gehorsam ist besser denn Opffer.

H. Geschichte.

UNd er sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin in die Stadt/ sehet/ wenn ihr hinein kommt/ wird euch ein Mensch begegnen/ der trägt einen Wasser-Krug/ folget ihm

ihm nach in das Hauß/ da er hinein gehet.

Sela!

DEine Blicke sehen weiter,
Als der Menschen Augen-Licht,
Und vor dir ist alles heiter,
Was im Dunckelen geschicht.
Du hast längst zuvor gesehn,
Was mit mir auch wird geschehn.
Laß mich nun zu allen Zeiten
Deiner Augen Vorsicht leiten.

Seufzer.

ALlwissender JEsu/ du wustest alles zuvor/ was hernach geschehen solte. So ist dir nichts verborgen/ was auch mir begegnen soll. Richte es doch also ein/ daß mir alles zum besten diene. Du sahest den Menschen mit dem Wasser-Kruge. Ohne Zweifel siehest du mich auch mit meinem Thränen-Maaße. Laß es auch in meiner Trübsal heissen: Der HErr siehets!

H. Geschichte.

UNd saget zu dem Hauß-Wirth: Der Meister läßt dir sagen/ meine Zeit ist herbey kommen/ ich will bey dir Ostern halten/ wo ist das Gast-Hauß/ darinn ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern?

Sela!

DA die gantze Welt dein eigen,
Suchest du ein fremdes Hauß,
Unsre Pilgrimschaft zu zeigen,
Denn wir gehn nur ein und aus,
Wo wir lauter Gäste sind,
Die man morgen nicht mehr findt.
Laß mich nun im gantzen Leben
Nach der rechten Heymath streben.

Seufzer.

ARmer JEsu/ du hattest wohl nicht/ wo du dein Haupt hinlegest. Du

mustest dein Brodt auf einem fremden Tische essen. Laß mich vergnüget seyn/ wenn ich auch nur etwas habe. Ich habe nun wenig oder viel/ so laß mich an das Wort des Apostels gedencken: Als die nichts inne haben/ und doch alles haben. Deine Armuth verheisset mir ewiges Reichthum. Deine Fremdlingschaft giebt mir die himmlische Burgerschaft.

H. Geschichte.

UNd er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen/ daselbst bereitet es. Sie giengen hin/ und funden/wie er ihnen gesagt hatte/ und bereiteten das Osterlamm.

Sela!

MAn muß Hauß und Hertze räumen,

Wenn du vor der Thüre stehst,
Und die Gnade nicht versäumen,
Weil du sonst vorüber gehst.
Du kehrst nur bey denen ein,
Die zu dienen willig seyn.
Kommst du nun zu mir gegangen,
Laß mich dich mit Lust empfangen.

Seufzer.

HOldseeliger JEsu/ komme in dein Eigenthum / ich will dich mit Freuden aufnehmen. Bereite dir mein Hertze/ wie du es haben wilst. Schmücke es mit Glauben und Liebe / und erfülle es mit Geist und Gnade. Ich habe auch ein Osterlamm/und das bist du selbst. Seelig bin ich / da ich zum Abendmahle des Lammes beruffen bin. Laß meine Seele in Wollust satt und fett werden.

H. Geschichte.

UNd am Abend kam er/ und satzte sich zu Tische

sche mit den Zwölff Aposteln/ und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Oster-Lamm mit euch zu essen/ eh denn ich leide.

Sela!

Eylst du doch zu deinem Leyden
Wie in einen Rosen-Thal,
Und bestellst vor deinem Scheiden
Noch ein rechtes Liebes-Mahl.
Liebe macht uns alles leicht,
Was uns sonst beschwerlich däucht.
Laß mich nur aus Liebe leiden,
Also leid ich auch mit Freuden.

Seufzer.

Holdseeliger JESU/ so groß war deine Sehnsucht zu leiden/ so groß deine Begierde für uns zu sterben. Laß mich auch ein hertzliches Verlangen tragen/ im Leben/ Leiden und Sterben mich mit dir zu vereinigen. Erwecke in mir ein inbrünstiges Verlangen

gen nach deiner Süßigkeit/ wie du verlangest nach meiner Seeligkeit. Wie du begierig warest/ mich durch deinen Tod lebendig zu machen/ so begierig laß mich auch nach meinem eignen Leben seyn/ dasselbige durch deinen Tod zu erhalten.

H. Geschichte.

DEnn ich sage euch/ daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde/ biß daß erfüllet werde im Reich GOttes. Und er nahm den Kelch/ dancket und sprach: Nehmet denselben/ und theilet ihn unter euch/ denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks/ biß das Reich GOttes komme/ an dem Tage/ da ichs neu trincken werde

mit

mit euch in meines Vaters Reich.

Sela!

Süsse schmeckst du mir auf Erden,
In dem Himmel wirst du mir
Tausendmahl noch süsser werden.
Eß und trinck ich hier mit dir,
Ach! so ist mein Geist vergnügt,
Wenn er einen Vorschmack kriegt
Von der Kraft in jenem Leben,
Das kan mir Erqvickung geben.

Seufzer.

ANgenehmster JEsu/ was ist das vor ein Trost/ daß ich nicht nur in diesem Leben deine Freundlichkeit schmecken/ sondern auch in jenem Leben deiner Süßigkeit genüssen soll. Was ich hier nur Tropffen-weise schmecke/ wird mich dort Strom-weise laben. Laß mich hier täglich nach deinem Reiche trachten/ weil ich die seelige Hoffnung habe in demselbigen dermahl-

eins mit dir zu Tische zu sitzen. O wenn werd ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesichte schaue!

H. Geschichte.

UNd indem sie assen / in der Nacht / da er verrathen ward / nahm der HErr JEsus das Brodt / dancket und brachs / und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Sela!

SPrich nur, was du hast gesprochen,
Das wird immer feste stehn,
Und das Brod, das du gebrochen
In die Krafft zum Leben gehn,
Weil du mir bey dieser Tracht
Deinen Leib zur Kost gemacht.

Kanst

Kanst du mir in diesem Leben
Auch wohl etwas grössers geben!

Seufzer.

MIldester JEsu/ ach wie soll ich deine Gnade und Liebe gnugsam preisen. Ich war nicht werth die Brosamen von deinem Tische aufzulesen/ aber du reichest mir gar das Brodt des Lebens. Habe Danck vor dieses unschätzbare Gut. Gieb nun daß ich diese Perle nicht verunehre/ so oft ich zu deinem Tische nahe. Laß mich einen hungrigen Mund und ein reines Hertze zu deinem Tische bringen. Dieses Honig mache meine Glaubens-Augen munter. Dieses Manna stärcke mich auf dem Wege zum Himmel!

H. Geschichte.

DEsselbigen gleichen nahm er auch den

Kelch nach dem Abendmahl/ dancket/ gab ihn den und sprach: Trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute/ das für euch/ und für viele vergossen wird/ zur Vergebung der Sünden.

Sela!

Speiß und Tranck ist hier verbunden,
Angenehmes Gast-Geboth!
Hier das Blut aus deinen Wunden,
Dort dein Leib, das Lebens-Brodt.
Das soll meine Köste seyn,
Solt ich mich nicht drüber freun?
Solte nicht an solchen Schätzen
Leib und Seele sich ergötzen?

Seufzer.

Auserkohrner JEsu/ das ist das Blut des Bundes/ welches dein Testament versiegelt. Ein Wasser des

des Lebens/das aus dem Felß des Heyles geflossen. Ach würcke durch deinen Geist einen innigiichen Durst in mir/ wenn ich zu den Qvellen deiner Wunden trete. Ein reines Wasser wil auch ein reines Gefäß haben. Laß mich allen Unflath der Sünden ablegen/ damit dieser edle Saft seine durchdringende Kraft in mir haben möge.

H. Geschichte.

Solches thut/ so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtnüß. Und sie truncken alle daraus.

Sela!

Unvergleichliches Geschencke!
Himmel-süsse Panace!
Gieb, daß ich daran gedencke,
Wann ich vor dem Tische steh.
Ach! erleuchte meinen Sinn,
Daß ich dir recht danckbar bin,

Und so oft ich trinck und esse,
Deine Liebe nicht vergesse.

Seufzer.

UNschätzbahrer JEsu/ so sind dieses nun die Schätze/die mich im Glauben reich machen sollen. Ach! laß mir dieses heilige Gnaden-Mahl ein immerwährendes Danck- und Denck-Mahl seyn/ laß mich an meine Sünde und deine Liebe gedencken/ daß ich jene meide/ und diese mit wahrer Gegen-Liebe verehre. Diß Gedächtnüß bleibe mein Vermächtnüß/ biß ich in das Gedächtnüß/ komme/ das droben ist.

H. Geschichte.

VOr dem Fest aber der Ostern/ das ist/ auf denselbigen Abend/ da JEsus erkennet/ daß seine Zeit kommen war/ daß er aus

dieser

dieser Welt gienge zum Vater.

Sela!

DEine Zeit kanst du wohl wissen,
Aber ich nicht meine Zeit.
Laß nun keine Zeit verflüssen,
Und mach allzeit mich bereit,
Daß ich immer fertig steh,
Und zum Leiden willig geh,
Solches wird mir von der Erden
Auch ein Gang zum Vater werden.

Seufzer.

SCheidender JESU/ dein Abschied war vor der Thür. Du stundest auch in voller Bereitschafft. Wie vielmehr soll ich bereit seyn/ täglich von der Welt zu scheiden/ da mir die Stunde meines Abschiedes verborgen ist. Ach! laß mich seyn wie die Israeliten / die ihr Oster-Lamm gerüstet assen. Ich habe hier keine bleibende Städte/ gieb/daß ich die zukünftige suche/ daß ich sie aber auch finden

den möge/ so laß mich sie täglich und stündlich suchen. O schöner Gang/ der aus der Welt zum Vater gehet!

H. Geschichte.

WIe er hatte geliebet die Seinen/ die in der Welt waren/ so liebet er sie biß ans Ende.

Sela!

O Wie liebst du deine Lieben!
Eine Zeit und alle Zeit.
Du bist ihnen treu geblieben,
Wie in Liebe, so in Leid.
Hilff, daß ich dir auch getreu
In der Lieb ergeben sey,
Und den festen Vorsatz fasse,
Daß ich sterbend dich nicht lasse.

Seufzer.

GEtreuester JEsu/ wie lieblich ist doch deine Liebe? Deine Treue ist ohne Reue. Aus Liebe kamest du in die Welt. Aus Liebe gien-

giengest du aus der Welt. Laß mich dich lieben / weil du mich zu erst geliebet. Deine Liebe erwecke in mir wahre Gegen-Liebe. Stärcke mich in deiner Liebe. Erhalte mich in deiner Liebe. Treibe aus von mir alle Welt-Liebe. Behüte mich vor aller Eigen-Liebe. Laß mich nichts und nimmer scheiden von deiner Liebe. Mein gantzes Leben sey lauter Lieben / biß ich meine Liebe mit dem Tode versiegle / und dich im Himmel ewig liebe.

H. Geschichte.

UNd nach dem Abend-Essen / da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben / daß er ihn verrieth.

Sela!

SChlechten Danck vor deine Liebe,

Sie-

Giebet dir Ischarioth.
Viel verrätherische Diebe
Essen noch dein Gnaden-Brodt,
Aber leider! zum Gericht.
Du und Satan stimmen nicht.
Wer dir will getreu verbleiben,
Muß ihn aus dem Hertzen treiben.

Seufzer.

Huldreicher JEsu/ so hattest du eine Schlange in deinem Busen erzogen? Der Satan gebrauchet sich deines Jüngers/ sich an deiner Unschuld zu vergreiffen. Ach! bewahre mein Hertz vor solcher Undanckbarkeit. Laß mich nicht ein Werckzeug dieses höllischen Schadenfrohes werden/ der seine Lust darinnen suchet/wenn er dir und deine Gliedmassen schaden kan. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ so verschlüsse nun diesen Brunnen/ daß ihn kein Arges vergiffte. Gieb du mir aber in das Hertze/ was ich dencken soll. So werden

den meine Gedancken deine Gedancken seyn/ und ich allezeit bedencken / was zu meinem Friede dienet.

H. Geschichte.

Wuste JEsus/ daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben/ und daß er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng.

Sela!

Du bist mir vorangegangen,
Daß ich fröhlich folgen kan,
Und so treff ich nach Verlangen
Einen Weg zum Vater an.
Wer mit dir zum Creutze geht,
Wird mit dir zu GOtt erhöht.
Lasse mich den Weg nicht fehlen,
Deine Stapffen zu erwehlen.

Seufzer.

Gutwilliger JESU/ du hast willigst dein Leben

ben vor mich gelassen. Wie Du Macht gehabt/ dein Leben zu lassen / so hast du auch Macht gehabt/ dein Leben wieder zu nehmen. Mein Leben steht hingegen allein in deinen Händen. Gieb/ daß ich es deinem Willen unterwerffen möge/ dir zu leben und dir zu sterben / wie und wenn es dir gefällig ist. Mein gantzes Leben sey dir ergeben/ biß man mich leget in das Grab hinein. Laß das meinen Trost seyn in der Stunde des Todes/ daß auch mein Tod ein Gang zu deinem Vater ist. Wo ist das Kind lieber / als bey seinem Vater? Droben ist das Vaterland/ daran du hast dein Blut gewand.

H. Geschichte.

Stund er auf von dem Abendmahl / legte seine Kleider ab/ und nahm einen

einen Schurtz/ und umgürtet sich/ darnach goß er Wasser in ein Becken/ hub an den Jüngern die Füsse zu waschen und trocknet sie mit dem Schurtze/ damit er umgürtet war.

Sela!

SChau, mein Hertz den grösten HERREN,
Wie er niedrig worden ist,
Und du wilst dich also sperren,
Da du Staub und Asche bist.
Er ist aller Hoffart feind,
Rühmst du dich nun seinen Freund,
So must du dich gar nicht schämen
Seine Demuth anzunehmen.

Seufzer.

DEmüthiger JESU/ diese Fußstapffen hast du mir auch gelassen. Wie solt ich/ der Knecht/ mich vor besser schätzen als der HERR aller Herren gethan

than hat. Du HErR der Herrligkeit hast dich gedemüthiget vor den Füssen deiner Jünger / und ich elender Wurm wolte mich zu einem Abgott machen? Das sey ferne von mir. Du hast meinen Hochmuth durch deine heilige Demuth gebüsset / so schlüsse mein Hertz in dein demüthiges Hertz/und laß mich aller weltlichen Ehre absterben / daß ich in Folge deiner Demuth mit dir einmahl zur Grösse des Himmelreichs gelangen möge.

H. Geschichte.

DA kam er zu Simon Petro / und derselbe sprach zu ihm: HErR/ soltest du mir die Füsse waschen.

Sela!

DIe Vernunfft sieht deine Thaten

Offte gantz verkehret an,
Fleisch und Blut kan nicht errathen,
Warum diß und das gethan.
Doch ein gläubigs Hertze sieht,
Daß hier nichts umsonst geschieht,
Darum lasse deinen Willen
Ungestöhrt an mir erfüllen.

Seufzer.

WUnderbarer JESU/ wer hat deinen Sinn erkannt. Ich weiß/ daß alles gut ist/ was du thust. Laß mich meine Vernunfft gefangen nehmen unter deinen Gehorsam. Was mir Fleisch und Blut nicht offenbahret/ das wird mich deine heimliche Weißheit wissen lassen. Dein Rath siehet offt wunderlich aus/aber du führst es herrlich hinaus. Wunderlich/nur seelig!

H. Geschichte.

JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Was ich

ich thue/ das weist du itzt nicht/ du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solst du mir die Füsse waschen. JEsus antwortet ihm: werde ich dich nicht waschen/ so hast du kein Theil an mir.

Sela!

JSt dein Thun mir oft verborgen,
Das ich nicht begreiffen kan,
Will ich dich nur lassen sorgen,
Denn du zeigst mir endlich an,
Daß es alles recht und gut,
Was dein Rath befiehlt und thut,
Das werd ich hernach erfahren
Wenn du dich wirst offenbahren.

Seufzer.

VErborgener JESU/ wie unerforschlich sind deine Wege? Fürwahr/ du bist ein verborgner GOTT!

Und

Und doch muß sich deine Weißheit von deinen Kindern offt rechtfertigen lassen. Laß mich nicht in solche Thorheit gerathen. Daß ich Theil habe an dir / so laß mich auch Theilnehmen an deinem Willen / ob er sich gleich mit meiner Vernunfft nicht räumen will. Was ich in dieser Unvollkommenheit nicht begreiffen kan / das werd ich alsdenn alles verstehen / wenn ich die Vollkommenheit werde ergriffen haben. Was mir lauter Thorheit war / wird mir zu lauter Weißheit werden / wenn ich dich von Angesicht zu Angesicht erblicke.

H. Geschichte.

Spricht zu ihm Simon Petrus: HERR / nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus

sus zu ihm: Wer gewaschen ist/ der darff nicht denn die Füsse waschen/ sondern er ist gantz rein.

Sela!

Thue, was du hast beschlossen,
Haupt und Hände reich ich hin,
Wenn ich nur den Trost genossen,
Daß ich auch dein Gliedmaß bin.
Nichts erfreuet mich so sehr,
Als wenn ich dir angehör.
Laß mich doch die Hoffnung laben,
Immer Theil an dir zu haben.

Seufzer.

Wohlmeinender JEsu/ wie glückseelig ist ein Mensch/ der mit David sagen kan: Der HERR ist mein Guth und mein Theil. Laß mich doch nicht Theil haben an dem/ was in der Welt ist/ und was von der Welt geliebet wird/ sondern mit Assaph sagen: Du bist meines Hertzens Trost und mein Theil.

Theil. Mit Maria laß mich das gute Theil erwehlen. Was hat der Gläubige vor Theil mit dem Ungläubigen? Der Ungläubigen ihr Theil wird seyn in dem Pfuhl. Gieb/ daß ich mich nicht theilhafftig mache ihrer Sünden/ sondern bewahre mich im Glauben/ und heiligem Wandel. So wird mein Theil auch seyn an dem Holtz des Lebens/ und in dem Lande der Lebendigen.

H. Geschichte.

UNd ihr seyd rein/ aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wohl; darum sprach er: ihr seyd nicht alle rein.

Sela!

DU erkennst der Menschen Hertzen,
Ob sie rein und lauter seyn.
Laß mich doch mit dir nicht schertzen,
Du siehst in die Brust hinein.

Aeuser-

Aeuserliche Reinigung
Ist den Christen nicht genung,
Denn sie müssen sich befleissen
Im Gewissen rein zu heissen.

Seufzer.

REinester JEsu/ wer kan sagen/ ich bin rein in meinem Hertzen? Wir sind allesammt wie die Unreinen. Du hast mich aber gereiniget in deinem Blute/ und gewaschen in meiner Tauffe. Hilff/ daß ich meine Glaubens-Reinigkeit wohl bewahre/ und mich auch vor der Welt unbefleckt behalte. Es ist eine Art/ die sich rein zu seyn düncket/ und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen. Seelig ist/ der reines Hertzens ist. Laß mich rein und lauter erfunden werden/ und schaffe in mir ein reines Hertze/ so werd ich auch dermahleinst unter denen seyn/ die GOtt schauen werden.

H. Geschichte.

DA er nun ihre Füsse gewaschen hatte/ nahm er seine Kleider/ und satzte sich nieder/ und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr/ was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr/ und saget recht daran/ denn ich bins auch. So ich nun euer Meister und HErr euch die Füsse gewaschen habe/ sollet ihr auch euch unter einander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe. Warlich/ warlich sage ich euch/ der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr/ noch der Apostel grösser/ denn der ihn gesand hat.

Sela!

Du der Meister, ich der Jünger,
Soll ich dir nicht ähnlich seyn?
Machst du dich nun viel geringer,
Und verbirgest deinen Schein?
Wird der HErr so klein und schlecht,
Ey warum nicht auch der Knecht?
Kan ich mich denn wohl entschlagen
Deine Liberey zu tragen?

Seufzer.

Demüthiger JEsu/ laß mich auf dich sehen/ und also thun/ wie du gethan hast. Gieb/ daß ich mich spiegele an deiner Demuth/ dein Beyspiel muntre mich auf zur Liebe. Kan ich deine Fußstapfen nicht ausfüllen/ so muß ich sie doch eintreten. Verleihe mir den Geist der Liebe/daß ich meinem Nechsten willig diene. Zeuch mir aber auch deine Demuth an/ daß ich in meinem Wandel dir wohlgefallen möge. Laß meine Lie-

be

be demüthig/ und meine Demuth lieblich seyn.

H. Geschichte.

So ihr solches wisset/ seelig seyd ihr/ so ihrs thut.

Sela!

Es fehlt mir nicht an Wissen,
Nur gar ofters an dem Thun.
Beydes muß zusammen fliessen,
Soll man im Gewissen ruhn.
Hilff, daß ich mit allem Fleiß
Auch das thue, was ich weiß.
Wer sich rühmet viel zu wissen,
Wird auch viel verrechnen müssen.

Seufzer.

Lehrreicher JESU/ ein Christe muß nicht nur glauben mit dem Munde/ sondern auch bekeñen mit dem Hertzen. Aber auch dieses ist noch nicht genung. Er muß auch den Glauben zeigen aus seinen Wercken. Soll seine

Wissenschaft nicht ein todtes Wesen seyn / so muß sie auch im Leben ihre Kraft beweisen. Laß mich nicht nur einen Hörer deines Wortes / sondern auch ein Thäter desselben seyn. Laß mich nicht auf den Sand / sondern auf einen Felsen bauen. Gieb mir in meinem Christenthum nicht nur das Wollen / sondern auch das Vollbringen. Macht mich gleich mein Thun nicht seelig / so macht es mich doch heilig / wenn es nach deinem Wohlgefallen geschicht.

H. Geschichte.

NIcht sage ich von euch allen / ich weiß welche ich erwehlet habe / sondern / daß die Schrifft erfüllet würde: Der mein Brodt isset / der trit mich mit Füssen.

Ge=

Sela!

SChlechter Danck vor deine
Treue,
Deiner Liebe lohnt der Tod.
Gieb, daß ich den Undanck scheue,
Denn der trit dich in den Koth,
Der dein Gnaden-Brodt geneust,
Und dir Haß vor Huld erweist.
Mörder geben vor die Küsse,
Drachen-Gift und Schlangen-Bisse.

Seufzer.

HOlster JEsu/ wie viel hast du Tisch-Gänger/ die dein Brodt essen/ und doch nicht dein Lied singen? Ja/ wie viel sind der Undanckbahren/ welche dir vor das Brodt einen Stein darbiethen. Ach! laß mich keine Schlange in deinem Busen seyn. Bewahre mein Hertze vor Undanckbahrkeit / und pflantze in meine Seele deiner Liebe Erkäntligkeit. Kan ich dir es nicht verdancken / daß

daß du mir dein Gnaden-Brodt noch täglich brichst / so laß mich doch nimmermehr die Pflicht brechen / mit der ich dir verbunden bin. Hast du mich beruffen / so laß mich auch unter deinen Auserwehlten seyn / welchen du einmahl das Brod des Lebens im Himmel brechen wirst. Die dir treu sind in der Liebe / wirst du dir nicht nehmen lassen. Du hast ein Auffsehen auf deine Auserwehlten. Wohl mir / wenn ich dein bin / und dein verbleibe.

H. Geschichte.

JEtzt sage ichs euch / ehe denn es geschicht / auf daß / wenn es geschehen ist / ihr glaubet / daß ichs bin.

Sela!

ERd und Himmel wird vergehen, Aber

Aber deine Worte nicht.
Deine Wahrheit muß bestehen,
Was du sagest, das geschicht.
Stelle mir dein Wort stets für,
Und erfüll es auch an mir,
Was ich glaub in deinem Nahmen,
Das sey alles Ja und Amen.

Seufzer.

Treuester JEsu/ du hast bißher immer gehalten/ was du versprochen hast. Es hat nicht ein Wort gefehlet von allem/was du verheissen hast. Nimm doch allen Zweiffel aus meinem Hertzen/ und befestige dasselbige mit dem Ancker des Glaubens. Deine Wahrheit sey mein Schirm und Schild. Erhalte mich in deiner Wahrheit und stärcke mich durch deine Kraft/ daß ich deinem Worte mehr traue/ als meiner Vernunft/ und gewißlich glaube/ daß dein Rath wohl wunderlich sey/ aber endlich herrlich hinausgeführet wer-

de. Du bist mächtig in Worten und Thaten.

H. Geschichte.

WArlich / warlich sage ich euch / wer aufnimmt / so ich jemanden senden werde / der nimmet mich auf. Wer aber mich aufnimmet / der nimmet den auf / der mich gesand hat.

Sela!

Laß mir die, so du gesendet,
Allezeit willkommen seyn,
Denn, wo sich ihr Fuß hinwendet,
Kehret auch dein Seegen ein.
Schleußt man ihnen Hertz und Hauß,
Ziehet Sohn und Vater aus.
Wer den HErren sucht zu ehren,
Der muß auch den Diener hören.

Seufzer.

HEilbringender JEsu/ laß mich doch die Wohlthat

that erkeñen/ die du mir durch das Predig Amt erwiesen hast. Wer dich liebet/ der muß auch deine Gesandten werth schätzen. Du nennest sie deinen Aug-Apffel/ und wilst/ daß sie niemand antasten soll. Gieb mir deinen Heiligen Geist/ der mich unterweise/ wie ich das Amt des Geistes in Ehren halten soll. Ja/ laß mich meinen Lehrern gehorchen/ und ihnen folgen/ denn sie wachen vor meine Seele. Es ist mir ja nicht gut/ daß sie über mich seufzen/ wohl aber/ wenn sie vor mich beten. Gieb/ daß ich mich auch ihrer Nothdurfft annehme/ und einen Propheten-Lohn davon bringe.

H. Geschichte.

DA JEsus solches gesaget hatte/ ward er betrübet im Geist/ und zeige-

te / und sprach: Warlich / warlich sage ich euch / einer unter euch / der mit mir isset / wird mich verrathen.

Sela!

Willich muß dein Hertze brechen,
Da dein Knecht die Treue bricht,
Und dein Mund von Jammer sprechen,
Wenn sein Muth auf Blut gericht.
Wohlthun macht dir immer Freud,
Ubelsthuen Hertzeleid.
Laß mich dir auch Freude machen,
Sonsten wird der Teuffel lachen.

Seufzer.

Trauriger JESU / du betrübest dich nicht so wohl über dein Leiden / als über die Untreu deines Jüngers. So gehet es dir noch zu Hertzen / wenn die Menschen / die du mit deinem Blute erkauffet hast / sich durch ihre Sünden in das Verderben stür-

stürtzen. Gieb / daß ich dir eine Freude mache mit meiner Busse / so wirst du mich auch erfreuen mit deiner Gnade. Laß mich deinen Geist nicht entrüsten / sonst wird er mein Feind werden. Am allermeisten laß mich in einem heiligen Wandel erfunden werden / denn du hast Wohlgefallen an denen / die dich fürchten. Deine Freude sey auch meine Freude.

H. Geschichte.

Siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

Sela!

O Wie mancher gleicht den Schlangen,
Wenn man sie im Busen trägt,
Hat er Liebe gnung empfangen,
Wird sein Gifft, doch abgelegt.
Muste das bey dir entstehn,
Wird es mir nicht besser gehn.

Da-

Darum lasse mich mit Freuden
Auch um Wohlthat willen leiden.

Seufzer.

GRoßmüthiger JEsu/ du kanst Judam an deinem Tische leiden / dessen Mund voller Gift / dessen Hertze voller Galle war. Deine Liebe kan den so nahe vertragen / der lauter Haß im Sinne hat. Diesen Fußstapffen laß mich folgen / wenn ich auch mit meinen Feinden das Brodt essen muß. Ich kan nicht / du aber kanst wohl den Menschen in das Hertze sehen. Ist die Welt voller Falschheit / so laß mich voller Sanftmuth seyn. Kan ich ihre Tücke nicht erkennen / so kanst du sie doch zureissen. Soll ich aber ja durch Falschheit berücket werden / bist du doch auch ein Opffer ihrer Tücke worden. Laß dein Exempel meinen Trost / und

deine Unschuld meine Beschirmung seyn/ daß ich mitten unter den Dornen als eine Rose/ unter dem unartigen Geschlechte schlecht und recht erfunden werde. Indessen soll es bey mir heissen: Ist GOtt vor mich/ wer wil wieder mich seyn? Immanuel! GOTT mit uns!

H. Geschichte.

UNd die Jünger wurden sehr traurig/ sahen sich unter einander an/ und ward ihnen bange/ von welchem er redet. Und sie fingen an zu fragen/ welcher es doch wäre unter ihnen/ der das thun würde/ und sagten zu ihm/ einer nach dem andern: HErr bin ichs? Und der andere: bin ichs?

Sela!

ACh, ich darff dich wohl nicht
fragen,
Ob ich dein Verräther sey?
Mein Gewissen wird mir sagen
Sünde heißt Verrätherey,
Die ich auch so offt verübt,
Als ich sündlich dich betrübt.
Alle meine Missethaten
Haben schändlich dich verrathen.

Seufzer.

ALlwissender JESU/ wie freudig kan wohl ein gut Gewissen seyn. Ach gieb/ daß mich mein eigen Hertze nicht verdammet/ und mein Gewissen mich nicht beisset meines gantzen Lebens halber. Wenn mir aber mein Gewissen gerühret wird/ so laß mich fleißig fragen: HErr bin ichs? Mein Christenthum brauchet einer täglichen Prüfung. Daß ich mich übe/ ein unverletztes Gewissen zu haben/ beydes ge-
gen

gen GOtt und den Menschen. Ein gut Gewissen ist ein tägliches Wohlleben.

H. Geschichte.

ER antwortet / und sprach: Einer aus den zwölffen / der mit mir in die Schüssel tauchet / der wird mich verrathen.

Sela!

UNter deinen Tisch-Genossen,
Steckt noch mancher Höllen-Brand.
Aber wenn die Zeit verflossen,
Wird sein Falscher Sinn erkannt.
Gieb, daß ich dir allzeit treu
Ohne Trug und Tücke sey,
Daß ich nicht an jenem Tage
Meiner Falschheit Brandmahl trage.

Seufzer.

MEisester JESU / es ist nichts vor deinen Augen verborgen. Finsternüß ist nicht finster bey dir.

Laß mich nichts beginnen / daß ich dencken solte / es werde verborgen bleiben. Wer Arges thut / der scheuet das Licht / daß seine Wercke nicht offenbar werden. Erleuchte mich/daß ich als ein Kind des Lichtes wandele / und wenn du dermahleins alles an das Licht bringen wirst/so laß mich nicht zuschanden werden/ vor deinem Angesichte.

H. Geschichte.

Des Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie es von ihm beschlossen und geschrieben ist/doch wehe dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wåre ihm besser / daß derselbige Mensch noch nie gebohren wåre.

Sela!

O Wie schrecklich klingt das Wehe!
JEsu hilff durch deinen Geist,
Daß ich keine That begehe,
Uber die du Wehe schreyst.
Dieses kleine Wort stellt mir
Eine gantze Hölle für.
Es ist besser nie gebohren,
Als in Ewigkeit verlohren.

Seufzer.

BEseegneter JESU/ laß mich nichts begehen/ was mir deinen Fluch bringen kan. Das ist ein Vorschmack der Höllen/ wenn du über jemanden das Wehe ausruffest/ ein Mord in dem Gebeine/ ein Schwerd/ das durch Marck und Adern dringet. Ach behüte mich/ du barmhertziger Heyland/ vor einem solchen Brandmahl/ welches das Zeichen derer/ die von deinem Angesichte verstossen sind.

sind. Gieb vielmehr / daß ich mir selbsten Wehe thue durch ernstliche Busse. Würcke in mir durch deinen Heiligen Geist eine Reue / die da niemanden gereuet. Schaffe in mir / daß ich seelig werde mit Furcht und Zittern. So wird das Wehe in ein Wohl verwandelt werden. Wilst du mir aber in der Welt hier Wehe thun / so geschehe dein Wille. Besser hier / als dort gelitten. Du wirst es doch immer so machen / daß es heisse: Was GOTT thut / das ist wohl gethan!

H. Geschichte.

DA antwortet Judas / der ihn verrieth / und sprach: Bin ichs Rabbi? Er sprach: Du sagsts.

Sela!

FReudig ist ein gut Gewissen,
Dem

Dem die Unschuld zeigen kan.
Aber, welche das vermissen,
Klagen sich wohl selbsten an.
Mache mein Gewissen frey,
Daß es kein Verkläger sey,
Wenn du mir das Hertze rührest,
Und der Sünden überführest.

Seufzer.

HErtzenskündiger JEsu / gieb / daß ich mich in Sünden nicht entschuldige / noch mich vor unschuldig halte. Du weißt mein Inwendiges / und kennest meine Gedancken von ferne. So ich meine Sünden leugne / so werden meine Gebeine verschmachten. Die Feigen-Blätter / damit wir unsere Blösse decken / sind von dem Feigen-Baume / den du verflucht hast. Wenn du mit mir rechten wilst / so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten. So laß mich denn bekennen / und nicht sagen:

gen: Bin ichs? Sondern vielmehr sprechen: Ich bins/ der dich verrathen. Ich bin nicht werth/daß ich dein Kind heisse. Ich bin es aber auch/ der Barmhertzigkeit suchet. Ich will es künftig auch nicht mehr seyn/ was ich gewesen bin. Du aber wirst es seyn/ der Busse vor Sünde annehmen/ und Gnade vor Recht ergehen lassen wird.

H. Geschichte.

ES war aber einer unter seinen Jüngern/ der zu Tische saß/ an der Brust JEsu/ welchen JEsus lieb hatte. Deme winckte Simon Petrus/ daß er forschen solte/ wer es wäre/ von deme er saget: Denn derselbe lag an der Brust JEsu/ und sprach zu ihm: HERR wer ists?

Ge-

Sela!

WOhl dem Menschen, den du liebest,
Weil du, was verborgen war,
Offt ihm zu erkennen giebest.
Mache mir auch offenbahr,
Wer dein Freund sey, oder Feind,
Wer es falsch und redlich meint.
Zeige mir der Menschen Tücke,
Daß ihr Garn mich nicht berücke.

Seufzer.

LIebreichster JEsu/ du hast mich je und je geliebet. In meiner Tauffe legtest du mich schon an deine Brust. O daß ich dich/ mein Liebhaber/ wieder so hertzlich lieben möchte/ wie es deine Liebe um mich verdienet hat! Nun/ liebster JEsu/ ich will dich aus Liebe an meine Brust/ ja in mein Hertze legen. Erfülle mich mit dem Geiste deiner Liebe/ daß ich in Liebe dich umfasse/ aus Liebe dir folge/ durch Liebe an dir klebe und in

dir

dir bleibe/ und von deiner Liebe weder Noth noch Tod mich scheiden lasse. Deine Liebe wird mir alles Creutze leichte machen / auch den Tod selber versüssen / biß ich dort in ewiger Liebe mit dir vereiniget werde.

H. Geschichte.

JESUS antwortet: Der ists/ dem ich den Bissen eintauche/ und gebe. Und er tauchete den Bissen ein / und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihm.

Sela!

So verräth nun den Verräther
Nur ein Bissen in den Mund,
Und bald fuhr dem Ubelthäter
Satan selber in den Schlund.
Dem wird Gnaden-Brod ein Gift,
Der verruchte Thaten stift,

Und er wird nach diesem Bissen
Einmahl ewig hungern müssen.

Seufzer.

Gerechter JEsu/ so hast du den Rechtschuldigen offenbart/ der dich unrechtmäßiger Weise verrathen wolte. Und dennoch wolte er sich nicht getroffen finden. O verstocktes Hertze! O hartnäckiger Sinn! Behüte mich vor solcher Verstockung/ und laß es mir durch das Hertze gehn/ wenn ich durch deine Straff-Predigten getroffen werde. Bewahre mich vor dem Satan/ daß er meine Augen nicht verblende/ meine Ohren nicht verstopffe/ mein Hertze nicht verstocke. Gieb mir deinen guten Geist/ daß der böse Geist von mir weiche. Du bist ja in die Welt kommen/ daß du des Teuffels Reich zerstörest. Sey du in mir/ so bleibet er von mir.

H. Ge-

H. Geschichte.

DA sprach JEsus zu ihm: Was du thust/ das thue bald. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische/ worzu er es ihm sagete. Etliche meineten/ dieweil Judas den Beutel hatte/ JEsus spreche zu ihm: kauffe/ was uns noth ist auf das Fest. Oder/ daß er den Armen etwas gebe.

Sela!

JUdam heißt du hurtig eilen,
Der auf bösen Wegen geht.
Also muß ich nicht verweilen,
Wenn was gutes vor mir steht.
Jenen treibst du hurtig an,
Denn du eilst zur Leidens-Bahn,
Und so müssen sich die Christen
Ungesäumt zum Creutze rüsten.

Seufzer.

WIlligster JESU/ du

du heissest Judam eilen / denn du eilest zu deinem Tode. So begierig warest du / das Werck der Erlösung zu vollbringen. Laß mich zum Guten niemahls träge seyn / sondern bald thun / was ich thun soll. Heute! heute! so ich deine Stimme höre / so laß mich meine Busse nicht aufschieben. Gieb mir einen freudigen Muth / das zu thun / was mir oblieget / und mache mich auch im Leyden getrost und willig / ob es schon wunderlich ist.

H. Geschichte.

DA er nun den Bissen genommen hatte / gieng er alsbald hinaus / und es war Nacht.

Sela!

BEy den schwartzen Finsternüssen
Wird das Kind der Finsternüß

Von der Nacht dahin gerissen.
Meine Seele mercke diß,
Daß dir keine Sünden-Nacht
Deine Leuchte finster macht.
Denck an jene finstre Stellen,
In der schwartzen Nacht der Höllen.

Seufzer.

ERleuchtender JEsu/ Judas gehet von dem Lichte zur Finsternüß. Gieb/ daß ich aus der Finsternüß zum Lichte kommen möge. Wer des Nachts wandelt/ der stösset sich/ denn es ist kein Licht in ihm. Laß mich ehrbarlich wandeln/ als am Tage. Dein Wort sey meiner Füsse Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege. Treib von mir den höllischen Geist/ der in der Finsternüß herrschet. Wenn ich im Finsternüß der Trübsal sitze/ so zünde mir ein Licht des Trostes an in deinem Worte. Bist du mein Licht und mein Heyl/ für wem

wem solt ich mich fürchten? Sey du nur mein Licht und Strasse / mich mit Beystand nicht verlasse.

H. Geschichte.

DA aber Judas hinaus gegangen war / erhub sich ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den Grösten gehalten werden.

Sela!

WOllen deine Diener streiten,
Da der HErr zum Leiden geht?
Soll die Hoffarth sie verleiten,
Da die Demuth dich erhöht?
Reimet sich dein Leidens-Gang
Und ein schnöder Ehren-Rang?
Das ist Ehre sich bemühen,
Dir im Tode nachzuziehen.

Seufftzer.

DEmüthiger JEsu / Judas fiel durch Geld-

Geitz/ die anderen Jünger sün-
digten durch Ehrgeitz. Das
sind zwey Stuffen in die Hölle.
Laß mich an diesen gefährlichē
Klippen nicht Schiffbruch an
meiner Seelen leiden. Was
bin ich denn? Staub/ Asche
und Erde. So gieb denn/
daß ich mit niemanden zancke
um den Vorzug/ sondern je-
dermann mit Ehrerbietigkeit
zuvor komme. Je höher der
Mensch ist/ je mehr muß er sich
demüthigen/ wo ihm der All-
mächtige soll hold seyn.

H. Geschichte.

ER aber sprach zu ih-
nen: Die weltlichen
Könige herrschen/ und die
Gewaltigen heisset man
gnädige Herren: ihr aber
nicht also. Sondern der
Grösseste unter euch soll
seyn/ wie der Jüngste/
und

und der Fürnehmste/ wie ein Diener.

Sela!

Grosse Leute dieser Erden
Mögen hoch und gnädig seyn.
Welcher dir will ähnlich werden,
Liebet keinen hohen Schein.
Denn der gröste Titul ist,
Wenn man heißt, und ist ein Christ,
Und ein Mensch von GOttes Gnaden
Achtet eiteln Ruhm vor Schaden.

Seufzer.

Großmächtiger JEsu/ dein Gnaden-Reich ist gar weit unterschieden von den Welt-Reichen. Wer dein Unterthaner seyn will/ der muß nichts aus sich machen/ damit er etwas werde. Dein Zepter wird keinem zu küssen überreichet/ der sich nicht vor dir in den Staub wirft. Hilff/ lieber Heyland/ daß ich mich unter deine gewaltige Hand demüthige/ daß du mich er-

höhest zu rechter Zeit. Laß mich deine Hoheit und meine Niedrigkeit bedencken/so werd ich niemahls hochmüthig/ sondern allezeit demüthig erfunden werden.

H. Geschichte.

DEnn welcher ist der Grösseste? Der da zu Tische sitzet/ oder der da dienet? Ists nicht also/ daß der zu Tische sitzet? Ich bin aber mitten unter euch/ wie ein Diener.

Sela!

Ehre gnung in deinem Reiche,
Wenn ich dir nur dienen kan;
Bin ich doch dem Gröſten gleiche,
Wenn ich thu, was du gethan.
Deine Demuth stellet mir
Lauter Ehren=Staffeln für,
Und mir will sonst nichts geziemen,
Als mich deines Creutzes rühmen.

Seuf-

Seufzer.

Tugendvoller JEsu/ gewinne doch eine Gestalt in mir. Kleide mich in deine Demuth/ hülle mich in deine Sanftmuth. Du warest der Grösseste/ groß über alles/ und hast dich doch selbsten so sehr erniedriget. Ich bin nur ein Schatten gegen dir/ wie solte die arme Made und der geringe Wurm sich erheben? Drum laß die Erkänntnüß meiner selbsten alle Hochmuth in mir dämpffen/ und deine Hoheit in tiefster Niedrigkeit verehren. Du hast ja im Himmel deinen Stuhl/ ich liege nur auf der Erden/ deiner Fuß-Bancke. Du bist der/ welchen alle Engel GOttes anbethen/ laß mich mit aller Ehrfurcht deinen Nahmen verherrlichen. Wer dich ehret/ den wirst du wieder ehren. Wo du bist/

da wird dein Diener auch dermahleins seyn.

H. Geschichte.

JHr aber seyd es / die ihr beharret habt bey mir / in meinen Anfechtungen; und ich will euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater beschieden hat / daß ihr essen und trincken sollet / über meinem Tische / in meinem Reiche / und sitzen auf Stühlen / und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Sela!

MUß ich hier im Staube gehen?
Lachet mein die stoltze Welt:
JEsus wird mich dort erhöhen,
Wo das Recht Gerichte hält.
Hoffart stürtzet in den Pfuhl,
Demuth kriegt den Ehren-Stuhl.

Wer

Wer sich hier von nichts geschätzet,
Wird mit Ehren dort ergötzet.

Seufzer.

GEtreuster JEsu/ du hast mir bißher alles gehalten / was du mir versprochen hast. So will ich auch an deiner Zusage mir begnügen lassen. Gieb mir nur Beständigkeit/ zu meiner Seelen Seeligkeit. Zeige mir immer die Crone / welche du denen beygeleget hast/ die biß in den Tod dir getreu verbleiben werden / und laß mich ritterlich darum kämpffen. Muß ich hier darum leiden in der Welt/ so laß mich das Leiden dieser Zeit vor nichts halten gegen der zukünftigen Herrligkeit. Wer hier ein Fluch ist bey der Welt/ der wird dort unter den Geseegneten deines Vaters im Himmel stehn. O wie seelig ist der/ welcher an statt des Aschen-

Brodtes das Brodt auf deinem Tische dermahleins essen wird.

H. Geschichte.

DA spricht aber JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret/und GOtt ist verkläret in ihm. Ist GOtt verklärt in ihm / so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst / und wird ihn bald verklären.

Sela!

CReutz und Tod soll dein Verklären,
Allerliebster JESU, seyn.
Das muß mir den Trost gewehren,
Leiden führt zu Ehren ein.
Wen das Creutze hier verklärt,
Dem ist Licht und Glantz beschert,
Der wird dort auf Zions Auen
Sich in voller Klarheit schauen.

Seuf-

Seufzer.

Verklärter JEsu / du redest vor deiner Creutzigung von einer Verklärung/und bey deiner Ernie-drigung von einer Erhöhung. Das begreiffet wohl mein Glaube/ es fasset solches aber nicht meine Vernunft. Du bist durch Leiden des Todes in deine Herrligkeit eingegangen. Laß mich auch dieses trösten in aller Anfechtung/ und im Glauben auf eine bald folgende Verklärung warten, kraft deren du mich nach deinem Bilde verklären wirst, von einer Klarheit zur andern.

H. Geschichte.

Lieben Kindlein / ich bin noch eine kleine Weile bey euch / ihr werdet mich suchen / und wie ich

zu

zu denen Jüden sagete / wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hin kommen.

Sela!

Ach wie ofte tritst du ferne!
Aber du verlässest mich,
Daß ich dich recht suchen lerne.
Seelen-Freund, ich suche dich:
Unter deines Creutzes Stamm
Find ich dich, du GOttes-Lamm.
Komm ich nur zu deinen Wunden,
Hat mein Hertz sein Hertze funden.

Seufzer.

Liebreichester JESU / deine liebe Kindlein müssen oft betrübte Wäysen werden. Wenn mich auch diese Trübsal betreffen solte / so laß dieses mein Labsal seyn / daß / wenn ich dich suche / dich auch wieder finde. Verbirgestu dein Antlitz / so gedencke doch meiner in deinem treuen Hertzen / und lasse auch nicht einen Augenblick ohne Trost.

Wenn Angst nahe ist / so sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen / HErr / meine Hülffe. Wo du hin giengest / da konten dir deine Jünger nicht folgen. Du tratest die Kelter alleine. Aber ich werde dir einmahl folgen / wenn du mich durch den Tod in das Leben führen wirst.

H. Geschichte.

UNd sage euch nun: Ein neu Geboth gebe ich euch / daß ihr euch unter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / auf daß ihr auch einander lieb habet. Darbey wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe unter einander habt.

Sela!

LIebe soll das Zeichen heissen,

Daß

Daß ich auch dein Jünger bin.
Laß der Liebe mich befleissen,
Pflantze sie in meinen Sinn.
Liebe bleibe das Panier,
Bey dem Nechsten und bey dir,
Daß wenn ich mich deine nenne,
Ich in lauter Liebe brenne.

Seufzer.

Holdseeliger JESU / wie herrlich ist das Testament deiner Liebe! durch Liebe wilst du unter deinen Jüngern leben. Schreib das Gesetz der Liebe auch in mein Hertz / daß ich meinen Glauben durch die Liebe thätig mache. Dein Geist ist ein Geist der Liebe / so laß mich denn erweisen / welches Geistes Kind ich sey. Es ist aber eine Liebe / mit welcher wir GOTT und den Nechsten umfassen. So laß die brüderliche Liebe bey mir auch hertzlich seyn / daß ich nicht liebe mit Worten / sondern mit der That. Ja / laß

laß mich auch meine Feinde lieben.

H. Geschichte.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/ wo gehest du hin? JEsus antwortet ihm: Da ich hingehe/ kanst du mir dißmahl nicht folgen/ aber du wirst mir hernachmahls folgen.

Sela!

Schwerer Weg zu deinem Leiden,
Den ich nicht betreten kan!
Doch mein Theil ist mir bescheiden,
Dieses nehm ich willig an.
Trinckst du gleich den Kelch allein,
Schenckst du mir doch Tropffen ein,
Will ich deiner mich nicht schämen,
Muß ich sie geduldig nehmen.

Seufzer.

Einiger JESU/ du allei-

alleine hast die Bahn getreten/ durch dein blutiges Leiden hast du uns den Zugang geöfnet zum Himmel. Ich halte mich aber an dich/ als eine Klette an das Kleid. Zeuch mich nach dir/ so lauffe ich. Kan ich dir nicht folgen in deinem verdienstlichem Leiden/ so werde ich dir doch folgen in anderem Leiden. Denn durch Trübsal muß ich auch in dein Reich gehen. Legest du mir nun viel Dornen auf diesen Weg/ so laß mir auch die Rosen des Trostes auf demselbigen wachsen. Das sind deine Tröstungen/ die meine Seele ergötzen. Laß dein Creutze mir einen Wander-Stab auf allen meinen Creutz-Wegen seyn. Wer mit dir duldet/ wird auch mit dir herrschen.

H. Geschichte.

PEtrus spricht zu ihm: HErr/

HErr / warum kan ich dir auf dißmahl nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir lassen.

Sela!

So vermessen sind die Sinnen,
Wenn es an ein Leiden geht,
Da die Kräfte doch zerrinnen,
Wenn die Noth vor Augen steht.
Leicht geredet, schwer gethan,
Es kommt nicht auf Trotzen an.
Man muß an sich selbst verzagen,
Und auf deine Kraft es wagen.

Seufzer.

Hülffreicher JESU / du hast dein Leben vor mich gewaget. So bin ich auch schuldig mein Leben vor dich zu lassen. Bey dir heist es: Wer sein Leben verliehret / der wird es finden. So hilff nun / daß ich dir getreu bleibe biß in den Tod. Laß mich aber nicht vermessen seyn / daß ich mir nicht mehr zutraue / als ich leisten kan.

kan. Der Geist ist wohl willig / aber das Fleisch ist schwach. Stehe mir mit deinem Geiste bey / und gieb mir Kraft / alles zu überwinden / was ich um deiner Ehre willen leiden soll. Wenn ich alles um deinet willen verliere / so laß mich dennoch getrost seyn / weil ich in dir Leben und volle Genüge habe.

H. Geschichte.

JEsUS antwortet ihm: Soltest du dein Leben bey mir lassen? Simon / Simon / siehe / der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte sichten wie den Weitzen / ich aber habe für dich gebethen / daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich dermahleinst bekehrest / so stärcke deine Brüder.

Se-

Sela!

ACh du wirst auch vor mich bethen,
Wenn mich Satan sichten wil.
Soll ich in Versuchung treten,
So verrück ihm doch sein Ziel.
Ich will gern dein Weitzen seyn,
Mache mich durchs Creutze rein,
Daß in dem Versnchungs-Siebe
Alle Spreu bey mir verstiebe.

Seufzer.

Vorbittender JEsu/ vertritt mich mit deinem Gebethe/ wenn ich in Anfechtung gerathe. Du kennest mich besser/ als ich mich selber kenne. Du weist/ wie starck oder schwach ich im Glauben bin. Stehe mir bey in meines Glaubens Schwachheit/ und rüste mich aus durch deines Geistes Kraft, daß mein Glaube nicht abnehme und aufhöre/ sondern immer wachse und zunehme. Ich will deine Gnade

de rühmen / und durch deren Kraft auch meinen schwachen Nechsten stärcken. Hilff uns allen ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen.

H. Geschichte.

ER sprach aber zu ihm: HErr ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß / und in den Tod zu gehen.

Sela!

ICh muß freylich mit dir sterben,
Daß ich mit dir leben kan.
Doch, ich kan gar leicht verderben,
Halt ich nicht im Glauben an.
Kercker, Band und andre Pein,
Jagen oft ein Schrecken ein.
Laß mir nun davor nicht grauen,
Und auf dein Exempel schauen.

Seufzer.

UNerschrockener JEsu / laß mich kein Leiden abschre-

schrecken/meine dir geschworne Treue zu halten. Es ist noch nicht mit mir dahin kommen/ biß auf das Blut zu kämpffen. Solte es aber noch geschehn/ so laß mich freudig aushalten. Aus dem Gefängnüsse gehet auch ein Weg in den Himmel/ und von dem Creutze zur Crone. Lasse mich aber durch keine Vermessenheit selbsten in Gefährligkeit lauffen/ und mir die Bande nicht selbsten schmieden. Wer sich auf sein Hertze verläst/ der wird auch in der Noth wieder von seinem Hertzen verlassen. Gieb/ daß ich mit Furcht und Zittern seelig werde.

H. Geschichte.

ER aber sprach: Warlich/ warlich ich sage dir/ Petre/ der Hahn wird heute nicht krehen/ ehe denn

du

du dreymahl verleugnet hast / daß du mich kennest.

Sela!

O Wie mancher ist gewichen,
Der so fest zu stehen schien.
Wenn ein Hahn-Geschrey verstrichen,
Sieht man ihn zurücke ziehn.
Der vorhin den Felsen gleich,
Wird alsdenn wie Wachs so weich.
Laß mich nicht so bald erkalten,
Und wie Kletten an dir halten.

Seufzer.

BEständigster JESU / kröne meinen Glauben mit Beständigkeit. Du wilst mich ja bekennen für deinem Vater im Himmel / so muß ich dich auch bekennen vor denen Menschen auf Erden. Behüte mich / daß ich kein Wetter-Hahn in meinem Christenthum sey / heute dich bekenne / und morgen dich verleugne. Sondern stärcke mich in

in meinem Glauben / erhalte mich in der Liebe / befestige mich in der Hofnung / und laß mich beharren biß an das Ende / auf daß ich seelig werde. Sey du mein Beystand in der Versuchung / meine Stütze im Fall / mein Ancker / wenn ich sincke. Bin ich in dir / und du in mir / so wird uns nichts trennen können.

H. Geschichte.

UNd er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesand habe / ohne Beutel / ohne Taschen / und ohne Schuh / habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

Sela!

KAn ich dich nur bey mir haben,
Fehlt mir weder Guth noch Geld,
Deine Fülle muß mich laben,
Wenn

Wenn mich Armuth überfällt.
Du weist allem Mangel Rath,
Daß man seine Gnüge hat.
Was ist mir das Reichthum nütze,
Wenn ich dich, mein Schatz, besitze.

Seufzer.

Reichester JEsu/ wer dich hat/ der ist reich genung. Wer dich aber nicht hat/ der ist arm/ wenn er auch gleich alle Reichthümer dieser Welt hätte. Sey du mein Hirte/ so werd ich mit David sagen können: Mir wird nichts mangeln. Lehre mich/ daß ich mir genügen lasse/ und gieb mir ein Hertze/ das mit dem zufrieden ist/ was du mir aus Gnaden zugeworffen. Du wirst sorgen heute und morgen. Vor allen Dingen laß mich einen Schatz im Himmel sammlen/ und am ersten nach dem Reiche GOttes trachten. Hier/ auf der Welt sind nur Schätze/

tze/ welche die Motten fressen/ die Diebe stehlen/ und die Gluth verzehren. Seelig ist der/ welcher reich in GOtt ist.

H. Geschichte.

DA sprach er zu ihnen: Aber nun/ wer einen Beutel hat/ der nehme ihn/ desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat/ der verkauffe sein Kleid/ und kauffe ein Schwerdt.

Sela!

GIebest du mir einen Seegen,
Nehm ich ihn mit Dancken an,
Gieb, ihn auch wohl anzulegen,
Daß ich Rechnung geben kan.
Laß des Geistes Schwerdt allein
Meine beste Rüstung seyn,
Daß, wenn alles sich verliehre,
Ich dein Wort im Munde führe.

Seufzer.

Wutthätiger JEsu/ du wirst mir immer geben/ was mir gut und nöthig ist. Gieb nur/ daß ich mich in die Zeit schicke/ und mit deinen guten Gaben vorwillen nehme. Es gilt dir gleich/ durch viel oder wenig helffen. Auch ein wenig Mehl im Kad/ und ein wenig Oel im Kruge kan unsern Hunger stillen. Gieb/ daß ich mich mehr um die geistliche/ als um die leibliche Nahrung bekümmere. Du hast ja gesagt/ daß du mich nicht verlassen noch versäumen wilst. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/ damit mein Seel zu nähren/ mich zu wehren/ wenn Unglück geht daher/ daß mich bald möcht abkehren.

H. Geschichte.

DEnn ich sage euch:

Es

Es muß das auch noch alles vollendet werden an mir / das geschrieben stehet: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende.

Sela!

Wie genau wird das erfüllet,
Was von dir gesaget war.
Nun ist alles aufgehüllet,
Und erscheinet offenbar,
Daß kein Punct zurücke bleibt,
Der nicht in der That bekleibt.
Laß mich deinem Worte trauen,
Und auf diesen Felsen bauen.

Seufzer.

Wahrhaftiger JEsu/ deine Verheissungen/ die sind lauter Ja / und deine Dräuungen sind lauter Amen. So gieb denn/ daß ich mich jener trösten / und vor diesen erschröcken möge. Was

ist Wahrheit? Dein Wort ist die Wahrheit. Himmel und Erden werden vergehn/ aber deine Worte vergehen nicht. Erhalte mich stets in solcher Wahrheit / und befestige mich dadurch wieder allen Zweiffel und Irrthum. Laß es auch an mir erfüllet werden/was du mir aus Gnaden versprochen hast. Du würdest unter die Übelthäter gerechnet/ auf daß dein Wort erfüllet würde. Rechne mich einsten unter die Gerechten des HErrn/ denn du hast mir es auch theuer zugesagt.

H. Geschichte.

SIe sprachen aber: HERR/ siehe/ hier sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Sela!

Wenn mich nur zwey Schwerdter zieren,
Hab ich schon ein gut Geräth.
Eines muß der Glaube führen,
Und das Andre mein Gebeth.
Kommet nun ein Goliath,
Hat sein Trotzen keine Stadt,
Muß ich doch den Sieg erreichen,
Hat sein Schwerdt nicht seines gleichen.

Seufzer.

Streitbahrer JEsu/ ich habe allenthalben Streit / zur Rechten und zur Lincken. Wie viel sind meiner Feinde? Der Menschen-Kinder Zähne sind Spisse und Pfeile / und ihre Zungen scharffe Schwerdter. Ich muß täglich mit der Welt und ihrem Fürsten im Kampffe liegen. Waffene mich mit nöthiger Rüstung. Der höllische Leviatan achtet Eisen wie Stroh / und Ertzt wie fau-

faules Holtz. Zeuch mir an den Harnisch GOttes. Laß mich ergreiffen den Schild des Glaubens. Setze mir auf den Helm des Heils gieb mir in die Hand das zweyschneidige Schwerdt des Geistes/ nehmlich dein Göttliches Wort. In dieser Rüstung laß mich einen guten Kampff kämpffen/ und alle listige Anläuffe des Teuffels abtreiben/ daß ich hier ritterlich ringe/ durch Tod und Leben zu dir dringe.

H. Geschichte.

UNd da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten/ gieng JEsus hinaus nach seiner Gewohnheit/ über den Bach Kidron/ an den Oelberg.

Sela!

WIrd dein Leid zu einem Liede? Ge-

Gehest du mit Freuden hin?
Gieb doch auch, daß ich nicht müde
Auf der Fahrt des Creutzes bin,
Wenn ich über Kidrons Fluß
Meine Füsse setzen muß,
Daß ich mir ein Hertze fasse,
Und im Folgen dich nicht lasse.

Seufzer.

Freudiger JESU/ deinen Creutz-Gang beginnest du mit einem Lob-Gesange. Ehe deine Feinde Crucifige schreyen / so singest du Halleluja. Verleihe mir auch des Geistes Freudigkeit/ und versüsse mir dadurch des Creutzes Bittrigkeit. Wenn ich an dem Thränen-Bache stehe/ so erfrische mich mit den Strömen deines Trostes. Laß mich von dem Oelberge meines Leidens einen Blick auf den Berg Thabor thun/ und durch eine liebliche Vorschau des ewigen Lebens mir auch den Tod selbsten leichte machen. Du bist voran ge-

gen / ich will dir nachfolgen. Wenn ich in der Welt an den Flüssen Babels ein betrübtes Lied von Zion gesungen / so werd ich im Himmel dort an dem Wasser des Lebens das Lied des Lammes singen.

H. Geschichte.

Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir / denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen / und die Schaaffe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe / will ich für euch hingehen in Galileam.

Sela!

Es wird freylich deinen Schaafen,

Gleich

Gleich wie dir, dem Hirten, gehn.
Doch laß uns alsdenn nicht schlaffen
Wenn wir in Versuchung stehn.
Aergernüß kan leicht geschehn,
Und uns wie die Spreu verwehn,
Gieb, daß wir zusammen halten
Und in Liebe nicht erkalten.

Seufzer.

Standhaftiger JEsu/ laß mich feste stehen/ wenn auch grosse Leuthe fallen. Ihr Fehltrit muß mich nicht zur Nachfolge/ sondern zur Warnung dienen. Seelig ist/ wer sich nicht an dir ärgert. Bist du mein treuer Hirte/ so laß mich auch dein treues Schäflein seyn. Wohin will ich lauffen/ wenn ich dich verlasse. Verlaß ich den Hirten so/ gerathe ich unter die Wölffe. Stärcke mich mit deiner Kraft/ daß ich dir in bösen Tagen so willig folge/ als in guten Tagen. Sammle mich zu dir/ wenn ich durch

mancherley Creutze und Trübsal von dir zerstreuet werde. Lasse mich weder Leben noch Tod von deiner Liebe scheiden. Wie du vor mir hingegangen bist an das Creutze/ so wirst du auch vor mir hingehen in den Himmel. Da werd ich dich wiedersehn.

H. Geschichte.

Petrus aber antwortet und sprach zu ihm: Wenn sie sich auch alle an dir ärgerten/ so will ich mich doch nimmermehr ärgern.

Sela!

O Verwegner, laß dein Pochen!
Der sich wie ein Leue stellt,
Hat sich doch gar bald verkrochen,
Wenn er in Versuchung fällt.
Mancher scheint ein Held zu seyn,
Aber bricht die Noth herein,
So beginnet er zu wancken,
Und verlässet seinen Schrancken.

Seuf=

Seufzer.

Gütigster JEsu/ gieb daß ich mich nicht besser und stärcker düncke als andere/ und mich selber erhebe. Behüte mich vor Argwohn/ daß ich niemanden etwas Böses zutraue. Wer stehet/ sehe zu/ daß er nicht falle. Lasse mich mein eigen Unvermögen erkennen und nur allein auf deine Kraft vertrauen. Die Seeligkeit muß man mit Furcht und Zittern schaffen. Fleisch und Blut wird mein eigner Feind seyn/ wenn es mich zu einem fleischlichen Vertrauen verleitet. Lasse mich kein Aergernüß geben/ und auch kein Aergernüß nehmen/ daß ich andere nicht verführe/ und auch nicht von ihnen verführet werde. Vornehmlich erhalte mich in der Beständigkeit deiner Liebe/ wenn ich se-

he andere von dir abweichen/ und die Welt lieb gewiunen. Laß mich erkennen/ wie gefährlich es sey zu sündigen/ und wie seelig es sey/ sich vor Sünden warnen zu lassen.

H. Geschichte.

JESUS sprach zu ihm: Warlich ich sage dir/heute in dieser Nacht/ ehe denn der Hahn zweymahl krähet/ wirst du mich dreymahl verläugnen.

Sela!

MEnschen können leicht versprechen,
Was sehr schwer zu halten steht.
Denn ich sehe Cedern brechen,
Wenn ein harter Sturmwind geht.
Zweymahl krähte kaum der Hahn,
Da der dreymahl fallen kan,
Welcher sich doch vorgenommen,
Dir im Tode nach zu kommen.

Seuf-

Seufzer.

Warnender JEsu/ du siehest die Grube/ darein ich fallen kan/ du erkennest meine Schwachheit/ da ich ofte mehr gedencke/ zu thun/ als es meine Kräfte zulassen. Stehe mir bey mit der Kraft aus der Höhe daß ich die Tieffen der Versuchung vermeiden kan. Wenn ich etwan in meinen Worten oder Wercken irre und fehle/ so gieb mir Gnade/ daß ich meinen Irrthum nicht halsstarrig vertheidige/ sondern mich gerne unterweisen lasse/ meine Fehler zu erkennen/ und mich nicht schäme/ was recht und gut ist zu erwehlen. Irren ist menschlich/ aber in dem Irrthum zu verharren/ ist teuffisch. Wenn ich aber aus menschlicher Schwachheit falle/ so gieb/ daß ich nicht liegen bleibe/ sondern meine

Thor-

Thorheit hertzlich bereue/ und durch wahre Busse und Glauben wieder aufstehe. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig. So verleihe/ daß ich mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühme/ auf daß deine Kraft bey mir wohnen möge. Du alleine kanst mich für allem Argen bewahren.

H. Geschichte.

ER aber redet noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müste/ wolt ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Sela!

PEtrus bleibet noch vermessen,
Und in einer kurtzen Zeit
Ist die Großmuth schon vergessen.
Laß mir die Verwegenheit
Nicht ein Bret zum Falle seyn.

Schren-

Schrencke meine Sinnen ein,
Daß sie niemahls höher steigen,
Als ich in der That kan zeigen.

Seufzer.

Gedultiger JEsu/ du hast grosse Gedult mit meiner Schwachheit. Wie ofte hab ich dir wiedersprochen/ da ich doch deinen Worten Recht lassen solte. Du kennest mein trotziges und verzagtes Hertze am besten. Laß mich doch glauben/ daß du Hertzen und Nieren prüfest. Wenn nun dein Auge in mir etwas findet und offenbahret/ so regiere mein Hertze/ daß ich vom Bösen ablasse/ und dem Guten nachjage. Bewahre mich für allen Eigensinn/ und neige mein Hertze nach deinem Sinn/ und verhüte / daß ich nicht in mein eigen Verderben lauffe. Scheide mich von dem grossen Hauffen/ welcher dir nur mit dem

dem Munde folget / aber mit dem Hertzen ferne von dir ist. Der ist ein Wieder-Christ / der dich mit dem Munde bekennet / und mit dem Hertzen verläugnet.

H. Geschichte.

DA kam JEsUS mit ihnen zu einem Hofe / der hieß Gethsemane / da war ein Garte / darein gieng JEsUS und seine Jünger. Judas aber / der ihn verrieth / wuste den Ort auch / denn JEsUS versammlet sich offt daselbst mit seinen Jüngern.

Sela!

SOll ein Garten deinem Leiden
Die bestimmte Wahlstadt seyn?
Wilst du dich in Blumen weiden,
Und dein mattes Haupt bestreun?
Nein! hier ist Gethsemane,
Hier blüht lauter Aloe.

Lasse

Lasse mich auch Rosen brechen,
Wo dich scharffe Dornen stechen.

Seufzer.

WIlligster JEsu/ du gehest in einen Garten als woltest du Rosen brechen/ da doch lauter Dornen auf dich warten. Gieb/ daß ich die Lust-Gärthe der Welt verlasse/ und dir in deinem Creutz-Garthen folge. Hier werden mir Rosen des Trostes wachsen. Gethsemane heisset ein Thal der Fettigkeit. Die Fußstapffen in deinem Leiden laß mir von lauter Fette trieffen. Ein Garthen war der Anfang unsers Elendes in dem ersten Adam/ ein Garthen ist auch ein Anfang der Seeligkeit in dir/ als dem andern Adam. Lasse jenes mir die Sünde verleiden/ und in diesem deine Gnade finden. Das Paradies verschloß mir den Himmel in diesem Garten öfne mir den Himmel.

H. Geschichte.

DA sprach JESUS zu ihnen: Setzet euch hie / biß ich dort hingehe und bete.

Sela!

ALso hebest du mit Bethen
Deinen Kampff des Leidens an.
Laß mich in die Stapffen treten,
Bethen bricht des Leidens Bahn.
Laß mich bethen, wenn dein Geist
Mich zum Kampffe treten heist,
Soll ich auch den Angst-Kelch trincken,
Laß die Hände niemahls sincken.

Seufzer.

BEthender JESU / dein Apostel saget: Leidet iemand unter euch / der bethe. Ja du hast uns selbsten gewiesen / daß wir uns

auf

auf die Creutz-Stunde mit Gebeth rüsten sollen. Erhöre mich / wenn ich zur Zeit der Noth dich anruffe / und laß mich alsdenn im Gebethe verharren / biß du drein siehest. Je grösser meine Noth / desto brünstiger lasse mein Gebethe seyn. Wenn ich aber mein Creutz nicht weg bethen kan / so lasse mich dasselbige gedultig leiden. Ich weiß / daß du auch mein Gebeth mit deiner Vorbitte vertreten wirst. Nimmst du mein Creutze nicht gar von meinen Rücken / so wirst du mir es doch erträglich machen.

H. Geschichte.

UNd er nahm zu sich Petrum und Jacobum / und Johannem / die zween Söhne Zebedei / und fieng an zu trauren / und zu zittern und zu zagen / und

sprach

sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt biß in den Tod.

Sela!

BEbt ihr Felsen, der muß beben,
Der mein Felß des Heiles ist.
Doch, das muß mir Stärcke geben,
Wenn die Angst mein Hertz umschlüst.
JEsus Zittern hat mir Kraft
In der grösten Noth verschaft,
Daß ich niemahls darf verzagen,
Wenn mich Furcht und Schrecken plagen.

Seufzer.

Zitternder JESU/ ich erschrecke vor diesem Anblicke. Der Starcke bebet/ der Tröster zaget. Wie werd ich armer Erden-Wurm mich nicht krümmen/ wenn ich deines Vaters Zorn empfinde. Doch dein Trauern ist mein Trost. Laß deine Betrübnüß meine Freudigkeit seyn.

seyn. Mein Felsen bebet wohl / aber er wird doch nicht fallen. Ich trete in allem Leiden auf dich / so werd ich feste stehen / wie der Berg Zion. Mein Trauren wird in Freude verkehret werden. Laß mich trauren über meine Sünde / so wird deine Gnade mein Trost seyn.

H. Geschichte.

Bleibet hie / und wachet mit mir / betet / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Sela!

Es muß Leiden, Bethen, Wachen
Unsers Creutzes Klee-Blat seyn.
Wil der Tod uns Schrecken machen,
Stellet er sich schlaffend ein,
Wohl dem der ihn wachend küst,
Und mit ofnen Augen grüst,
Der wird nicht vor ihm erschrecken,
Seine Bitterkeit nicht schmecken.

Seuf-

Seufzer.

Weisester JESU / laß mich auch weißlich handeln in meinem Thun / vornehmlich aber indem bevorstehenden Leiden. Gieb / daß ich mein Creutze mit betenden Händen aufhebe / und gedultig auf meinen Rücken lege. Noth lernet bethen. Wenn Trübsal da ist / so muß man dich suchen / und wenn du uns züchtigest / so müssen wir ängstiglich ruffen: Behüte mich vor Ungeduld. Wer an statt des Bethens wieder dich murret / der wird sein Creutze nicht leichter / sondern schwehrer machen. Dein Geist mache mich geschmeidig / und mein Gebethe inbrünstig / daß ich im Feuer der Anfechtung nicht härter / sondern geschmeidiger werde. Falle ich nach deinem Verhängnüß in Anfechtung / so laß mich darum nicht aus dei-

deiner Gnade fallen. Bethe vor mich / daß mein Glaube nicht aufhöre.

H. Geschichte.

UNd er reiß sich von ihnen / bey einem Steinwurff / und kniet nieder / fiel auf sein Angesicht / auf die Erde / und betet / daß / so es müglich wäre / die Stunde fürüber gienge / und sprach: Abba / mein Vater / es ist dir alles müglich / überhebe mich dieses Kelchs / doch nicht was ich will / sondern was du wilt.

Sela!

ALles kommet auf den Willen
Deines lieben Vaters an.
Diesen laß mich auch erfüllen,
Wenn der Kelch nicht weichen kan.
Wird denn nun nichts anders draus.
Trinck ich ihn geduldig aus.

Es wird mir dein Wille müssen
Alle Bittrigkeit versüssen.

Seufzer.

DEmüthiger JESU/ wie hast du dich dem Willen deines Vaters so kindlich unterworffen. Lerne mich auch also bethen/ laß mir alles wohlgefallen/ was dein Vater über mich beschlossen hat/ ob es gleich meinem Fleische mißfällig ist. Mein Wille muß deinem Willen weichen. Dein Wille muß alles Gute in mir vollenden. Erweiche mein Hertze/ daß du darein drücken kanst/ was du wilst. Ist es mir seelig/ so erhöre meine Bitte. Ist es mir aber schädlich/ so weise mich damit ab. Mache es mit mir/ wie es dir gefällt.

H. Geschichte.

UNd er kam zu seinen Jün-

Jüngern/ und fand sie schlafend/ und sprach zu Petro: Simon/ schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und bethet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Sela!

SChlafen schicket sich zum Leiden,
Sicherheit zum Creutze nicht.
Lasse mich die Schlaf-Sucht meiden,
Gieb ein munteres Gesicht,
Daß mich die Versuchungs-Nacht
Nicht auf ewig schlafend macht.
Wecke mich in dem Gewissen,
Nichts muß dieses Auge schlüssen.

Seufzer.

WAchsamer JESU/ gieb/ daß ich immer auf guter Hut sey/ damit die Gefahr mich nicht übereile. Die Schlaf-Sucht ist des

Teuffels Wiege/ durch welche er die Menschen zu ihrem Verderben einschläffert. Wische mir allen Schlaf der Sicherheit aus den Augen. Es ist die Stunde da aufzustehen von meinem Schlafe der Sünden. Erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Tode entschlafe. Ruffe mir immer in die Ohren. So du nicht wirst wachen/ will ich über dich kommen/ wie ein Dieb in der Nacht.

H. Geschichte.

DEr Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach.

Sela!

ACh! ich hab es oft empfunden,
Daß mein Geist zwar willig sey,
Doch mein Fleisch ist noch gebunden,
Und nicht von der Schwachheit frey.
Dämpffe doch mein Fleisch und Blut,

Daß

Daß der Geist das seine thut,
Laß mich deine Kraft empfinden
Und mich selber überwinden.

Seufzer.

Starcker JESU/ du kennest mein Hertze eben so wohl/ als das Hertze deiner Jünger. Der Geist wolte gerne wacker bleiben/ aber das Fleisch verführet mich gar ofte zum Schlafe. Was der Geist erfordert / verhindert das Fleisch. Lasse doch den Geist das verderbte Fleisch überwinden. Gieb / daß ich durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte/ wenn es mich zur Sünde verführen will. Laß mich nicht fleischlich/ sondern geistlich gesinnet seyn. Dein Geist dämpffe in mir die Unart des alten Menschen / daß ich geartet sey nach deinem Wohlgefallen. Mache mich willig zu allem dem/ was geistlich ist. Bin ich aber zu

schwach / so laß deine Gnade in mir mächtig seyn.

H. Geschichte.

ZUm andernmahl gieng er hin / betet / und sprach: Mein Vater / ists nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe / ich trincke ihn denn / so geschehe dein Wille.

Sela!

MAn muß mehr als einmahl klopfen,
An des Höchsten Gnaden-Thür.
GOtt scheint oft das Ohr zu stopffen.
Und kommt uns als grausam für.
Hält die Noth nun härter an,
Muß man thun, wie du gethan,
Und dabey in allen Stücken
Sich in GOttes Willen schicken.

Seufzer.

GEhorsamer JESU / der Wille deines Vaters beherrschet deinẽ Willen. Was er

er will/das wilst du auch. Gieb/ daß ich auch so willig sey / und deinem Willen in allem billige. Sonderlich aber in Creutz und Trübsal. Brich meinen eigenen Willen/ der schädlich ist. Laß mich auch nicht wandeln nach dem Willē der Welt. Vornehmlich behüte mich/ daß ich dem Teuffel nichts zu willen bin. Diese alle werden mich unwillig machen / dein Joch zu tragen. Stärcke mich aber durch deinen Heiligen Geist / daß ich deinen guten Willen erkenne / und mit grosser Freudigkeit denselbigen vollbringe. Mein steter Wahl-Spruch sey: HErr/nicht wie ich will / sondern wie du wilst. Dein Wille ist allemahl der beste. Bereite mich in dieser Zeit / wie du mich haben willst dort in der ewigen Seeligkeit.

H. Geschichte.

UNd er kam und fand sie

 aber=

abermal schlafend/ und ihre Augen waren voll Schlafs/ und wusten nicht/ was sie ihm antworteten.

Sela!

Ey, so hat der Schlaf schon wieder
Euch dem Tode gleich gemacht?
Oefnet eurer Augen Lieder,
Ihr bethörten Schläfer wacht!
Doch ihr klagt mich gleichfals an,
Weil ich oft, wie ihr gethan.
Dieses unbefugte Schlafen
Muß ich selber an mir strafen.

Seufzer.

Allsehender JESU/ wie ofte hat dein Auge mich so funden/ wie deine Jünger. Die Nachläßigkeit und Sicherheit in meinem Christenthum hat mir vielmahl die Augen des Gemüthes verschlossen. Allein/ wie kan ich schlafen / wenn der Feind wachet? Wie kan ich

ruhen/

ruhen/wenn ich kämpffen soll? Wecke mich doch mit deiner Stimme/damit ich mein Heil nicht verschlafe. Laß die Stimme deines Wortes mich kräftig ermuntern/ daß kein sündlicher Schlummer meine Sinnen betäube. Vor allen Dingen lasse mir deine Gerichts-Posaune immer in meinen Ohren schallen/ daß ich mit den thörichten Jungfrauen nicht schlafend/ sondern mit denen Klugen dein erwachend erwarten möge.

H. Geschichte.

UNd er ließ sie/ und gieng aber hin/ und betet zum dritten mahl dieselbigen Wort/ und sprach: Vater/ wilt du/ so nimm diesen Kelch von mir/ doch nicht mein Wille/ sondern dein Wille geschehe.

Sela!

DReymahl hast du schon gebethen,
Und wirst keinmahl nicht erhört,
Daß, wenn ich vor GOtt will treten,
Die Gedult mich bethen lehrt
Läst er mich umsonste schreyn,
Es muß nicht sein Wille seyn.
Darum laß mich drauf beruhen,
Und nach deinem Willen thuen.

Seufzer.

GEduldiger JESU/ so muß man/ wie du/ im Gebethe anhalten / in der Geduld aushalten/ aber auch mit seinem eigenen Willen einhalten. Gieb mir jederzeit im Creutze ein solches Hertze. Was in deinem Rathe beschlossen ist/ das werd ich nicht ändern. Den Creutz-Kelch/ den du mir eingeschencket hast/ muß ich ohne Widerwillẽ austrincken. Versüsse mir die Bitterkeit desselben durch die Süssigkeit deiner Liebe/ und lasse mich

mich allezeit bedencken/ daß er ein Kelch des Heiles sey. Du hast ihn biß auf den Boden ausgeleert. Ich wil gerne die Tropffen trincken/ die du mir übrig gelassen. Es wird meiner Seelen gesund seyn.

H. Geschichte.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärcket ihn.

Sela!

O Ihr starcken Himmels-Geister,
Die ihr JEsus Diener seyd,
Sehet, wie der Freuden-Meister
Voller Angst und Traurigkeit.
Doch, er nimmt die Stärckung an,
Die ein Engel geben kan.
Wenn mich Creutz und Leiden drücken,
Sollet ihr mich auch erqvicken.

Seufzer.

ENglischer JEsu/ du hast auch deine Engel zu meinem Dienste verordnet. Ach sende mir deine Engel vom Himmel/ wenn ich vor Angst auf Erden nicht zu bleiben vermag. Diese reine Geister umgeben mich zu meiner Rechten und Lincken/ daß mich der höllische Feind nicht in Verzweiffelung stürtze. Du aber bist der Engel des grossen Raths. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Du Engel des Bundes/ gedencke an den Bund/ welchen du mit mir in der Heiligen Tauffe gemacht hast/ den du so ofte mit deinem Leibe und Blute in mir versiegelt hast. Sey in der Angst mein Trost/ im Tode mein Leben.

H. Geschichte.

UNd es kam/ daß er mit dem

dem Tode rang/ und betet heftiger.

Sela!

Soll die schwere Leidens-Stunde
Bald bey mir vorüber gehn,
So muß sich aus Hertzens-Grunde
Mein Gebeth zu dir erhöhn.
Bricht die Noth sehr heftig ein,
Heftig muß mein Seufzen seyn,
Daß zuletzt mein Kampf gelinge,
Wenn ich mit dem Tode ringe.

Seufzer.

Beängsteter JESU/ dein Hertze ist voll Schmertzen/ dein Mund voller Seufzen. Die Hitze des Zornes GOttes machet dich feurig im Gebeth. Erwecke mich doch auch in der Noth zu inbrünstigem Gebet/ und laß das Feuer der Anfechtung mein Hertz zerschmeltzen wie Wachs/ und meine Seele zermalmet werden/ für Verlan-

gen

gen nach deinem Wort. Tröste mich mit deinem unaussprechlichen Leiden in meinem geistlichen Leiden/ und komme mir zu statten mit deinem heissen Gebethe/ wenn ich für Angst nicht mehr bethen kan. Sonderlich vertrit mich damit/ wenn ich mit dem Tode ringen werde. Mein Kampf/ dein Kampf/ dein Sieg/ mein Sieg. In deinen Wunden wird mein Gebeth erhöret/ und auch mein Kampf zu einem herrlichen Siege werden.

H. Geschichte.

ES war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropffen/ die fielen auf die Erden.

Sela!

Blut-gefärbter Thron der Gnaden,
Laß dein Feld mein Hertze seyn.

Werd ich auch im Schweisse baden,
Träufle du mir Balsam ein,
Und dein Blut-Schweiß stelle mir
Lauter Trost und Labsal für,
Daß ich in den letzten Zügen
Allen Jammer kan besiegen.

Seufzer.

Blutschwitzender JEsu/ was habe ich dir vor Arbeit gemacht in meinen Sünden! Du lagest in der Kelter des Göttlichen Zornes / und wurdest ausgeschüttet wie Wasser/ weil ich das Unrecht in mich gesoffen hatte/ wie Wasser. Das Blut färbte deinen Schweiß/ und das verursachten meine Blut-Schulden. Ach! da ich dir dieses blutige Schweiß-Bad zubereitet / solte ich dafür in der Höllen schwitzen. Aber ich sammle deine Schweiß-Tropfen / lasse sie auf mein bußfertiges Hertze fallen. Sie troffen damahls auf die Erde/ ich

bin

bin auch Erde und Asche. Mache mich dadurch fruchtbahr im Geiste / und erweiche das dürre Feld meines Hertzens. Wenn auch einmahl der kalte Todes-Schweiß über meinen Leib flüssen wird / so laß mich an deinen blutigen Schweiß gedencken / und dieses Kraft-Wasser sey mir ein Lebens-Wasser.

H. Geschichte.

UNd er stund auf von dem Gebet / und kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlafend für Traurigkeit / und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genung.

Sela!

TRaurigkeit und Schwachheit machen,
Daß wir ofte schläfrig seyn.

Laß

Laß doch Aug und Hertze wachen,
Stellt sich die Versuchung ein,
Da ist es nicht schlafens Zeit,
Es erfodert Munterkeit,
Man muß immer sich bereiten,
Seine Feinde zu bestreiten.

Seufzer.

Betrübter JESU/ lasse mich auch traurig mit dir seyn/ denn du hast um meiner Sünden willen getrauret. Laß mich aber bey meiner Traurigkeit nicht in Schwachheit fallen/ sondern wecke mich immer wieder auf durch dein kräftiges Wort. Nun/ oder niemahls/ muß ich meine Seeligkeit schaffen mit Furcht und Zittern. Was hilft es/ eine kleine Zeit ruhen/ und hernach in die ewige Unruhe gestossen werden. Gieb daß ich allezeit bedencken möge/ was ich thun müsse/ damit ich wie ein Brand aus dem Feuer errettet werde. Vielleicht

leicht ist es das letzte mal/ daß du mich ruffest: Betet und wachet!

H. Geschichte.

SEhet/ die Stunde ist kommen/ und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

Sela!

DEine Stunde war erschienen,
Meine stellt sich auch wohl ein.
Laß mir das zur Warnung dienen,
Und im Bethen wacker seyn.
Dem gebühret aufzustehn,
Welcher in den Kampf will gehn,
Soll der Feind mit seinen Tücken
In dem Schlaf uns nicht berücken.

Seufzer.

ALlwissender JEsU/ du sahest von ferne/ daß dein Tod sehr nahe war. Ich aber weiß meine Zeit nicht/ wenn der Tod kommen wird.

Gieb/

Gieb / daß ich eine jede Stunde vor die letzte halte. Du warest des Menschen Sohn / und woltest sterben / ich aber bin ein Menschen-Kind und muß sterben. Ehe nun die letzte Stunde schlägt / so laß jeden Seiger-Schlag mich an mein Hertze schlagen / und mich zu einem seeligen Ende bereiten. Verleihe / daß ich meinem Tode entgegen gehe / so werd ich ihn als einen Freund finden. Er wird mein Erretter und nicht mein Verräther seyn. Scheint gleich das letzte Stündlein dem Fleische etwas böses zu seyn / so hoffet doch mein Geist nach dessen Überstehung eine ewige Beruhigung. Da wird meine Seele deiner Hand überantwortet werden.

H. Geschichte.

Stehet auf / und lasset uns

uns von hinnen gehen / siehe! der mich verräth / ist nahe / bethet aber / daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Sela!

IST der Feind schon vor den
Thüren,
Legt man billig Waffen an.
Bethen muß den Angrieff führen.
Bethen bricht des Leidens Bahn.
Laß mich bethen, wenn die Noth
Mir auf allen Seiten droht,
Will der Feind noch näher treten,
Laß mich unaufhörlich bethen.

Seufzer.

TReuester JEſU / du hast mich wohl treulich gewarnet in deinem Worte für aller Gefahr. O verleihe mir deine Gnade / daß ich mich auch warnen lasse. Die Gefahr ist mir ofte sehr nahe / laß mich alsdenn mit meinem Gebethe nicht ferne

von

von dir seyn. Bewahre meine Seele zur Zeit der Anfechtung / und lasse mich nicht in die Stricke des Teuffels fallen. Schaffe/daß ich nicht über mein Vermögẽ versucht werde. Du kanst alles zum besten wenden und enden. Stehe ich nur in deiner Gnade / so werd ich allen Grimm der Feinde verlachen können. Indessen lehre mich die Anfechtung auf dein Wort mercken.

H. Geschichte.

UNd alsbald/da er noch redet / siehe Judas / der Zwölffen einer / der nun zu sich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohen-Priester und Pharisäer / der Eltesten und Schrift-Gelehrten / gieng er zuvor der Schaar / und kommt dahin mit Fackeln / Lam-

Lampen/ und Schwerdtern und mit Stangen.

Sela!

SEhet nun, das Kind der Höllen
Stellet sich im Finstern ein,
Und bringt seine Mord-Gesellen,
Welche gantz bewafnet seyn.
Warum hat man den umringt,
Welcher lauter Friede bringt?
Doch ich muß mich selber straffen,
Meine Sünden sind die Waffen.

Seufzer.

UNschuldiger JEsu/ du warest wie eine Rose mit Dornen/ wie ein Schaf mit Wölffen umgeben/ auf daß ich mitten in der Angst nicht verzage. Wenn meiner Feinde noch so viel ist/ so stehe du auch bey mir/ daß ich sagen könne: Immanuel! Gott mit mir! Kommen sie auch zu mir mit Spissen und Stangen/ laß mich ihn entgegen gehen in dem Namen des HErrn.

Haben

Haben sie Krieg im Sinn/ so sey du mein Friede-Schild. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde/ sondern/ wenn sie einen Rath beschliessen/ so werde nichts draus.

H. Geschichte.

DEr Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und gesagt: Welchen ich küssen werde/ der ists/ den greiffet und führet ihn gewiß.

Sela!

SChnöde Falschheit! Wo das Zeichen
Der Verrätherey ein Kuß?
Sehet doch die Schlange schleichen,
Die ein Christ oft fühlen muß.
Bey verstellter Freundligkeit
Hat die Welt nur Gift gestreut.
Laß mich alle Falschheit meiden,
Und mich in die Unschuld kleiden.

Seuf-

Seufzer.

Getreuster JESU/ wie untreu handelt die Welt mit dir/ sie wird es mir nicht besser machen. Behüte mich aber für Falschheit/ daß ich mit dem Munde nicht heuchele/ und doch in dem Hertzen arges gedencke. Was heist es anders/ als dich küssen/ und doch verrathen/ wenn man den Schein eines Gottseeligen Wesens hat/ und gleichwohl die Kraft desselben verleugnet? Gieb mir vielmehr ein aufrichtiges Hertze/ das mit dem Munde überein stimmt. Du bist ja ein Hertzens-Kündiger/ und kennest meine Gedancken von ferne. Gieb mir auch ein redliches Gemüthe gegen meinem Nechsten/ daß ich ihn nicht mit süssen Worten zu hintergehen suche/ denn du hast ein Greuel an den Falschen. Tröste mich bey der Welt

Falsch-

Falschheit mit deiner unverän-
derlichen Liebe.

H. Geschichte.

ALs nun JESUS wuste alles / was ihm begegnen solte / gieng er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JESUM von Nazareth. JESUS sprach zu ihnen: Ich bins.

Sela!

ALso hast du frey bekennet,
Daß du JEsus heist und bist.
Wer sich deinen Diener nennet.
Brauchet keine Hinterlist.
Wem nichts böses ist bewust,
Hat ein Hertz in seiner Brust,
Und es lacht ein gut Gewissen
Mitten unter Schwerdt und Spissen.

Seufzer.

HErtzhafter JESU/

du fliehest nicht für deinen Feinden / sondern gehest ihnen entgegen. Du sagest / wer du bist / und achtest nicht / was man aus dir machen will. Verleihe mir doch auch einen solchen Muth / wenn ich in die Verfolgung gehen soll. Laß mich dich für Freund und Feind bekennen / und mich nicht scheuen / was ich darüber leiden soll. Deine Blut-Fahne will keine Flüchtlinge haben / sondern gute Streiter. Ziehe mich an mit Kraft aus der Höhe / daß mir das Hertze nicht entfällt / wenn ich die Menge meiner Feinde vor mir sehe. Ein gutes Gewissen machet einen guten Muth. Das erhalte mir biß an mein Ende.

H. Geschichte.

JUdas aber / der ihn verrieth / stund auch bey ihnen. Als nun JEsus

sus zu ihnen sprach: Ich bins/ wiechen sie zurücke/ und fielen zu Boden. Da fraget er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: JESUM von Nazareth. JEsus antwortete: Ich hab es euch gesagt/ daß ich es sey.

Sela!

Nur ein Wort ist also kräftig,
Daß der Feind zurücke prallt.
Ist sein Eyfer noch so heftig,
Wird er dennoch bald gefällt.
Wenn mich mein Verfolger plagt,
Sprich ein Wort, er wird verzagt,
Deines Wortes Wunder-Stärcke
Stürtzet alle Satans-Wercke.

Seufzer.

Mächtiger JESU/ wie fallen deine Feinde zu Boden/ wenn du nur einen Strahl deiner Allmacht sehen lässest. Sie erschrecken vor

einem Worte / als wären sie von dem Doñer gerühret. Laß mich gutes Muthes seyn / weñ ich dich nur bey mir habe. Lege durch dein kräftiges Wort meinen Feinden einen Ring in die Nase / daß sie von mir ablassen. Sey mein Schild und meine Burg / mein Hort und mein Erretter. Trotz allen denen / die sich an mich machen. Der HErr ist meines Lebens Kraft / für wem solte mir grauen. Zeichne mich nur mit deinem Blute / so werden alle meine Feinde zurücke kehren / und zuschanden werden plötzlich.

H. Geschichte.

Suchet ihr denn mich / so lasset diese gehen / auf daß das Wort erfüllet werde / welches er saget: Ich habe derer keinen verlohren

lohren / die du mir gegeben hast.

Sela!

SChöner Freybrief vor die deinen:
Bindet nicht, laß diese gehn!
Welche dich nur treulich meinen,
Sollen unverletzet stehn.
Wenn die Welt auch noch so brüllt,
Du bist doch der Friede-Schild,
Daß von deiner kleinen Heerde
Nicht ein Schaaf verlohren werde.

Seufzer.

SChützender JEsu / nimm mich auch in deinen Schutz. Verschaffe mir ein sicher Geleite / daß mich meine Feinde nicht antasten. Wenn du mich schützest / so darf mir auch der Satan selbst kein Haar krümmen. Breite deine Hand über mich / und gieb mich nimmermehr in den Willen meiner Feinde. Schreibe mir einen sicheren Paß mit dei-

deinem Blut/ daß ich mitten durch meine Feinde hindurch gehen kan. Tritt du vor mich/ ich will hinter dich treten/ halte mir den Rücken / und zeige meinen Verfolgern dein blitzendes Angesichte/ daß sie erschrecken / und zurücke kehren. Bekenne mich / daß ich dir angehöre/ so mag alle Welt wieder mich seyn / ich werde doch allezeit eine sichere Zuflucht haben in deinen Wunden. Schwinge dein Sieges-Panier über mir / so wird meine Seele sagen : Der HErr ist mir zur Rechten/darum werd ich wohl bleiben.

H. Geschichte.

UNd Judas nahet sich zu JEsu / ihn zu küssen / und alsbald trat er zu ihm / und sprach: Gegrüsset seyst du Rabbi / und küsset ihn. JEsus aber sprach

zu

zu ihm: Mein Freund/ warum bist du kommen? Juda/ verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

Sela!

Lippen voller Otter=Galle
Flössen Gift des Todes ein.
Aber also küssen alle,
Die nur Freunde sind zum Schein.
O der Schande, daß ein Christ
Dich gar oft als Heuchler küst.
Judas falschgesinnter Orden
Ist itzund viel grösser worden.

Seufzer.

HOldseeliger JESU/ wie freundlich begegnest du deinem Verräther/ und wie undanckbar handelt dieser Verrätheran dir. Er beweiset dir Haß um Liebe/ du vergiltest ihm aber das Böse mit Guthem. Ach lasse mich das lernen von dir/ und meinen Feind so wohl lieben/ als meinen Freund. Will es meinem Fleische und Blute

zu schwer fallen/ so mache mir es durch deinen Geist leichte/ der ein Geist der Liebe ist. Habe ich auch einen Judas-Bruder der freundlich mit mir redet/und doch Böses im Sinne hat/ so tröste mich mit deinem Beyspiele. Ferne aber sey es von mir / daß ich ein solches Schlangen-Hertz unter dem Zucker süsser Worte habe. Du wirst einmahl alles ans Licht bringen / was verborgen gewesen. Die Schlangen gehören in die Hölle / wo die alte Schlange ist. Da werden die falschen Zungen ewig brennen müssen.

H. Geschichte.

DA traten sie hinzu und legten die Hände an JEsum/ und griffen ihn.

Sela!

ACh hier seh ich meine Sünden

Bey

Bey den Krieges-Knechten stehn,
Welche dich, mein JEsu, binden.
Solt mirs nicht zu Hertzen gehn?
Doch dein Binden macht mich frey
Von der Höllen Sclaverey,
Und ich kan in Liebes-Seilen
Freudig nach dem Himmel eilen.

Seufzer.

GEbundener JESU / Deine Bindung ist meine Befreyung. Ich hatte mich selbst gebunden durch meine Sünden / und hätte in den Banden des Todes und der Höllen ewig schmachten sollen. Aber du liessest dich greiffen und binden / damit ich wiederum befreyet würde. Deß danck ich dir von Hertzen / und bitte dich / du wollest deine Gnade verleihen / daß ich mich dieser deiner willigen Gefangenschafft allezeit trösten könne. Behüte mich / daß ich nicht wieder in diese Bande mich verwickeln möge / sondern dir ewiglich davor

verbunden bin. Glaube und Liebe wird das schönste Band seyn / mich und dich unauflößlich zu verbinden. Solte es auch geschehen / daß ich wiederum um deinet willen Bande und Trübsal tragen müste / so lasse mich aus deinen Banden Zuversicht gewinnen. Und endlich löse mich auf von dem Joch der Eitelkeit / und bringe mich zur ewigen und himmlischen Freyheit.

H. Geschichte.

DA aber sahen / die um ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu ihm: HERR / sollen wir mit dem Schwerd drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zog es aus / und schlug nach des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein rech-

rechtes Ohr ab/ und der Knecht hieß Malchus.

Sela!

Also hitzig ist zur Rache
Ungezämtes Fleisch und Blut,
Daß man bey gerechter Sache
Auch zu viel im Eyfer thut.
Sanftmuth hat oft mehr gethan,
Als ein Schwerdt verrichten kan.
Lasse mich vielmehr mit Lieben
Rache bey den Feinden üben.

Seufzer.

Sanftmüthiger JEsu/ du hast mich unterrichtet / wie man nicht mit leiblichen / sondern mit geistlichen Waffen wieder die Feinde streiten soll. Waffene mich demnach mit solcher Rüstung gegen meine geistliche und leibliche Feinde. Petrus wolte mit dir in den Tod gehen / es war gut gemeint. Aber darum muste er andere nicht todt schlagen. Laß mich aus gu-

ter Meinung nichts Böses begehn. Behüte mich für Zorn und Eiffer / welche gar leicht in das Verderben stürtzen können. Verleihe mir aber / daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwinde. Du wirst selbsten so starck seyn / daß / wo ich zu schwach bin / ich dennoch durch deine Kraft alle meine Feinde zu Boden werffen kan.

H. Geschichte.

JESUS aber antwortet und sprach: Laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide / denn wer das Schwerdt nimmt / der soll durchs Schwerdt umkommen.

Sela!

WEr hier alles will verfechten,

Se-

Setzet sich oft in Gefahr.
Du wirst selber vor mich rechten,
Denn du nimmst die deinen wahr.
Brauch ich nun Vertheidigung,
O dein Wort ist Schwerdtes gnung,
Da ich doch, wenn ich mich räche,
Mir das Schwerdt ins Hertze steche.

Seufzer.

FRiedfertiger JESU/ du hast gesagt: Seelig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen. Auch hast du gesprochen: Mein ist die Rache/ ich will vergelten. Ach! laß mich dem Friede nachjagen/ und die Selbst-Rache ernstlich vermeiden/ daß ich möge feurige Kohlen auf meiner Feinde Haupt sammlen/ nicht aber Feuer über sie vom Himmel bitten. Gieb mir den Geist der Sanftmuth/ damit ich erweise/ welches Geistes Kind ich sey. Meine Feinde können doch nur so ferne machen/ als du ihnen das Ziel geste-

gestecket hast. Es wird schon die Zeit kommen / daß du zu ihnen sagen wirst: Biß hieher solt du kom̃en / hier sollen sich legen deine stoltze Wellen. Verleihe mir deine Gnade / daß ich in aller Verfolgung auf deine heilige Vorsehung sehe / meine gantze Zuversicht auf deine Aufsicht setze / und meinen Willen in deinen Willen sencke. Mögen doch meine Feinde es so ferne machen / du wirst es doch wohl machen.

H. Geschichte.

ODer meinest du / daß ich nicht könnte meinen Vater bitten / daß er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel? Sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat: Wie würde die Schrift erfüllet? Es muß

also

also geschehen. Und er rühret sein Ohr an/ und heilet ihn.

Sela!

Hast du so viel tausend Schaaren
Welche dir zu Diensten seyn,
So wirst du mich auch bewahren,
Dringt der Feind mit Hauffen ein.
Ist es so von GOtt ersehn,
Wird nichts Böses mir geschehn.
Laß mich nicht den Feind verletzen,
Sondern ihm mit Hülff ergetzen.

Seufzer.

Gewaltiger JESU/ es stehen zu deiner Rechten und Lincken viel tausendmahl tausend Engel/ verordne doch auch von diesen dienstbahren Geistern/ daß sie um mich sich lagern mögen. Du hast deßwegen einmahl der Engel mangeln wollen/ daß ich sie nicht vermissen dürfte. Gieb/ daß ich diese heilige Wächter nicht mit Sünden ver-

verjage / sondern mit einem Engelischen Leben erfreue. Soll ich etwas leiden / und es ist in deinem Rathe beschlossen / so lasse mich mit David sprechen: Ich muß das leiden / die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen. Erwecke auch in mir eine wahre Liebe gegen meine Feinde / daß ich ihnen nicht mit Bösen / sondern mit Guthem / vergelten möge. Laß mich ihnen nicht Wunden schlagen / vielmehr aber heilen.

H. Geschichte.

Zu der Stunde sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels / und den Eltesten / die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem

nem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen/ bin ich doch täglich gesessen bey euch/ und habe gelehret im Tempel/ und ihr habt keine Hand an mich gelegt.

Sela!

Also muß die Unschuld leiden,
Die doch nichts verschuldet hat.
Aber du erwählst mit Freuden
Den betrübten Dornen-Pfad.
Als ein Mörder gehst du hin,
Daß ich frey von Banden bin.
Unter Schwerdtern, Spieß, und Stangen
Wird das GOttes-Lamm gefangen.

Seufzer.

Ruhmwürdigster JEsu/ deine Schmach bricht mir und dir das Hertze. Du sassest als ein Lehrer im Tempel/ und man fähet dich als ein Mörder im Garten.

Du

Du hattest vielen die Hand aufgeleget / daß sie gesund worden / und man leget doch die Hand an dich / daß man dich zum Tode führe. Doch / Du hast alles ertragen / daß du mir mein Leiden erträglich machest / wenn meine Feinde mit mir ein gleiches spielen. Gieb / daß der Unschuld mich befleißige / wenn mich auch meine Verfolger beschuldigen. Wenn sie scharffe Schwerdter und Pfeile in ihrem Munde haben / umgieb mich mit dem Schilde des Heils. Legen sie ihre Hand an mich / so decke mich mit deiner Hand. Suchen sie meinen Tod / so bewahre du mein Leben.

H. Geschichte.

ABer diß ist euer Stunde / und die Nacht der Finsternüsse / auf daß die Schrift erfüllet werde.

Das

Das ist aber alles geschehen / auf daß erfüllet werde die Schrift der Propheten.

Sela!

O Der schwartzen Finsternüsse!
O der finstern Höllen-Nacht,
Die das Licht, das sonst so süsse,
Schrecken-voll und traurig macht!
Bleib, mein JEsu, nur bey mir,
So erblick ich Licht in dir,
Und des Todes Schatten müssen
Sich durch deinen Glantz versüssen.

Seufzer.

ERleuchtender JEsu / du bist mein Licht und mein Heil / für wem solt ich mich fürchten. Aber meine Sünde ist finsterer / als die Finsternüß. Stoß mich darum nicht in die Finsternüß hinaus / sondern mache meine Finsternüß lichte. Laß mich nicht in Wercken der Finsternüß wandeln. Sondern mit den Waffen des Lichtes wieder

der die Macht der Finsternüß streiten. Hilf/ daß ich im Lichte wandele/ und mein Licht für den Leuten leuchten lasse/ so werde ich das Licht nicht scheuen dürffen/ es wird auch der Fürste der Finsternüß keine Macht an mir finden. Dein Wort sey meiner Füsse Leuchte/ und ein Licht auf meinem Wege. Wenn die letzte Stunde kommt/ so sey du mein Licht und Strasse/ mich mit Beystand nicht verlasse.

H. Geschichte.

DA verliessen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling/ der folget ihm nach/der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut/ und die Jünglinge grieffen ihn. Er aber ließ den Leinwand fahren

ren / und flohe bloß von ihnen.

Sela!

Ach! wo sind die starcken Helden,
Die mit dir zum Tode gehn?
Keiner will sich itzund melden,
Und im Leiden bey dir stehn.
Mache mich doch unverzagt,
Wann mich die Verfolgung plagt,
Daß ich dich mit Glauben fasse
Und im Creutze nicht verlasse.

Seufzer.

Hertzhafter JESU / du hast wohl wenig treue Hertzen / welche dir Treu und Glauben halten. In guten Tagen folgen dir viele nach / die in bösen Tagen dich wieder verlassen. Behüte mich / daß ich nicht ein solcher Flüchtling sey / sondern an den Bund gedencke / den ich dir in der H. Tauffe geschworen habe. Gieb mir Kraft / daß wenn

mein

mein Fleisch wanckelmüthig wird/ der Geist doch immerdar willig sey. Und wenn ich alles in der Welt verlassen solte/ so lasse es doch nimmermehr geschehen/ daß ich dich verlasse. Ich bitte dich aber auch/ du wollest mich nicht verlassen/wenn mich alle Welt verlassen solte. Erfülle an mir dein theures Wort/ da du mir versprochen hast: Ich will dich nicht verlassen/ noch versäumen. Mich und dich soll nichts scheiden.

H. Geschichte.

DIe Schaar aber und der Oberhauptmann/ und die Diener der Jüden nahmen JEsUM an/und und bunden ihn/ führeten ihn aufs erste zu Hannas/ der war Caiphas Schwäher/

her/ welcher des Jahrs Hoherpriester war.

Sela!

ACh die Menge meiner Sünden
Stellet diese Rotte für,
Diese Mörder die dich binden,
Sind in meinem Busen hier,
Ich bin leyder! Schuld daran,
Daß sie dir so weh gethan,
Davor solt ich ewig büssen,
Höllen-Bande tragen müssen.

Seufzer.

GEbundener JEsu/ ich dancke dir vor deine Bande/ die du um meinet willen getragen/ gieb/ daß ich dir ewig davor verbunden bin. Durch deine Liebes-Bande hast du meine Sünden-Bande zurissen/ und mich in die Freyheit versetzet. Verleihe nun/ daß ich deine Leidens-Bande für meinen grösten Schmuck halte/ und mich nimmer durch die Stricke des

Satans berücken lasse. Führe mich in Seilen der Liebe/ binde mit deinē Banden meine Begierden / und wolten auch in der Welt Bande und Trübsal meiner warten/ so lasse mich der keines achten. Verleihe mir/ daß ich mein Leben nicht theuer halte/ und meinen Lauff mit Freuden vollende/ biß ich einmahl dahin gelange/ wo ich in herrlicher Freyheit der Kinder GOttes die goldenen Ehren-Ketten tragen werde.

H. Geschichte.

Es war aber Caiphas/ der den Jüngern rieth/ es wäre gut/ daß ein Mensch würde umbracht für das Volck. Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas/ das ist zum Fürsten der Priester/ da-

dahin alle Hohepriester und Schriftgelehrten und Eltesten sich versammlet hatten.

Sela!

Hat ein ungerechter Richter
Zu dem andern dich verschickt?
Da doch diese Bösewichter
Keine Schuld an dir erblickt,
Und der Hohenpriester Rath
Fälschlich dich gerichtet hat.
Neid und Eiffersucht bethörten
Die verkehrten Schriftgelehrten.

Seufzer.

Gerechter JESU/ Caiphas urtheilete nicht unrecht: Es wäre gut/ daß ein Mensch stürbe für das Volck. Aber darinnen begieng er das höchste Unrecht/ daß er dich zum Tode brachte. Gieb/ daß dein unschuldiger Tod mich vom ewigen Tod erretten/ und das über dich ergangene unschuldige Gericht von deinem strengen Gericht be-

befreyen möge. Du wirst mahl ein Richter aller ungerechten Richter seyn/ sey du aber alsdenn mein Vorbitter und mein Loßsprecher/ wenn ich für deinem Richter-Stuhl erscheine/ du Richter der Lebendigen und der Todten. Komm doch/ komm doch/ du Richter groß/ und mach uns in Gnaden loß/von allem Ubel Amen.

H. Geschichte.

SImon Petrus aber folget JEsU von fernen/ und ein ander Jünger biß an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt/ und gieng mit JEsU hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen

für

für der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenpriester bekannt war / hinaus / und redet mit der Thürhüterin / und führete Petrum hinein.

Sela!

Ja, wenn du zur Freude ladest,
Will ein jeder mit dir gehn,
Doch wenn du in Thränen badest,
Will man nur von ferne stehn.
Rosen suchen wir bey dir,
Dornen aber fliehen wir.
Unser Fleisch und Blut will haben,
Daß uns stets die Lust soll laben.

Seufzer.

Verlassener JESU / von allen deinen Jüngern folget dir der eintzige Petrus nach. Aber nur von ferne / und er stehet schon auf dem Sprunge / daß er dich auch verlassen will. Ach! so zaghaftig ist unser Fleisch und

Blut/ daß wir uns im Creu-
tze nur immer von weiten
stellen. Gieb mir doch einen
freudigen Muth/ daß ich auch
in der Trübsal dir suche am
nechsten zu seyn. Trete ich
ferne von dir / so möchtest du
auch ferne von mir seyn. Wie
kan ich aber von deiner Liebe
warm werden / wenn ich weit
von dieser Gluth bin. Zeuch
mich nach dir / zeuch mich zu
dir. Nahe bey dir / nahe bey
dem Himmel.

H. Geschichte.

Es stunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kohlfeuer gemacht / danieden mitten im Pallast / denn es war kalt und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen/ und wärmete sich / auf daß er sehe / wo es hinaus wolte:

te: Die Magd aber des Hohenpriesters / die Thürhüterin / sahe Petrum bey dem Licht / da er sich wärmet / und sahe eben auf ihn / und sprach:

Sela!

Wärme dich nur an dem Feuer
Dieser Welt und Eitelkeit.
Deine Lust ist gar zu theuer,
Denn sie bringt der Seelen Leid,
Und das Hertze wird gar bald
In der Liebe lau und kalt.
Ich will in des Heylands Armen
Durch der Liebe Gluth erwarmen.

Seufzer.

Huldreicher JESU / die meisten Menschen in der Welt sind weder kalt noch warm. Du hast ihnen aber gedräuet / daß du sie ausspeyen wollest aus deinem Munde. Entzünde mein Hertze in dem Glauben und in der Liebe /

und erhalte dasselbe in einer reinen Gluth. Will die Liebe in vielen erkalten/ so geiß du heiliges Oel in meine Flammen / und lasse durch keine Wasser der Trübsal mein Glaubens-Licht verlöschen. Rede mit mir auf dem Wege zu dem Himmel / daß ich ein brennendes Hertze bekomme. Ziehe mich von der Welt ab/ daß ich wie ein Brand aus dem Feuer errettet werde/ und kein Brand-Mahl in mein Gewissen bekomme. Sey mit mir/ daß/ wenn ich durch das Feuer der Versuchung gehe/ mich die Flamme nicht anzünde.

H. Geschichte.

Und du warest auch mit dem JESU von Galilea / bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen/

allen/ und sprach: Weib ich bins nicht/ ich kenne sein nicht/ ich weiß auch nicht/ was du sagest.

Sela!

Weil wir uns nicht selbst erkennen,
Ey, kein Wunder, wenn wir auch
Unsern JEsum fremde nennen.
Dieses ist der Heuchler Brauch,
Sie bekennen JEsum zwar,
Weil sie noch nicht in Gefahr,
Doch, wenn sie was leiden müssen,
Wollen sie nichts von ihm wissen.

Seufzer.

Bekennender JESU/ behüte mich doch/ daß ich dich nicht verleugnen möge. Wer dich bekennet vor den Menschen/ den wilst du bekennen vor deinem himmlischen Vater. Wer dich aber verläugnet vor den Menschen/ den wilst du auch verleugnen vor deinem himmlischen Va-

ter. Behüte mich vor Menschen-Furcht und Kleinmüthigkeit/ und stärcke meinen schwachen Glauben/ daß ich in meiner Bekänntnüß verharre biß an mein letztes Ende. So man von Hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man seelig. Behüte mich auch/ daß ich nicht den Schein eines gottseeligen Wesens habe/ und die Kraft desselbigen verleugne/ sondern lasse meinen Glauben mich auch mit meinem Leben bekennen.

H. Geschichte.

ABer der Hohepriester fraget JEsum um seine Jünger/ und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt/ ich habe allezeit gelehret in der Schule/

le/ und in dem Tempel/ da alle Jüden zusammen kommen/ und habe nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich darum? Frage die drum/ die gehöret haben/ was ich gesagt habe: Siehe/ dieselbigen wissen/ was ich gesagt habe.

Sela!

Glücklich ist ein Mensch zu schätzen,
Der ein gut Gewissen hat.
Will Verfolgung ihn verletzen,
Er beweist es mit der That,
Daß sein Lebens-Wandel frey
Von dergleichen Lastern sey,
So die Unschuld sonst beflecken,
Und im Finstern sich verstecken.

Seufzer.

Freymüthiger JEsu/ du kanst jedermann unter die Augen treten/ weil dir dein Gewissen Zeugnüß giebet/

daß du unschuldig bist. Wer Böses thut / der scheuet nur das Licht / wer aber Gutes thut / der kommet gerne an das Licht. Gieb / daß ich allezeit in dem Stande guter Wercke erfundē werde / daß ich mich vor Freunden u. Feinden nicht scheuen dürffte. Erhalte in mir ein gutes Gewissen / und verhüte / daß ich solches mit muthwilligen Sünden nicht beflecke / und einmahl auf meinem Sterbe-Bette sagen könne mit Hiob: Mein Gewissen beißt mich nicht meines gantzen Lebens halben. Unser Trost ist der / daß wir ein gut Gewissen haben.

H. Geschichte.

DA er aber solches redet / gab der Diener einer / die dabey stunden / JEsu einen Backenstreich / und sprach: Solt du dem

Ho-

Hohenpriester also antworten? JEsus antwortet: Habe ich übel geredt / so beweise es / daß es Unrecht sey / habe ich aber recht geredt / was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

Sela!

VErfluchte Hand, die den Gerechten
In sein holdseeligs Antlitz schlägt.
Es sind noch viel von solchen Knechten,
Die gleiche Raserey bewegt.
Wer GOttes Wahrheit wiederspricht,
Schlägt JEsum in das Angesicht,
Wer unerkannte Sünden liebet,
Hat eben diese That verübet.

Seufzer.

BEschlagener JESU /

wie unbillig war der Backen-Schlag / den du erlitten hast. Kein Wunder / die Gottlose Hand wäre verdorrt. Ich hätte diesen Schlag doppelt leiden sollen / denn ich habe deinen Willen gewust / und habe mich nicht bereitet. Habe Danck / daß du diesen und andere Schläge vor mich aufgefangen hast. Schlage du mich aber freundlich / das wird mir ein Balsam auf meinem Haupte seyn. Wilst du mich aber mit Menschen-Kinder-Schlägen straffen / so lasse mich meinen Backen getrost darreichen / und mich als einen Diener GOttes beweisen in Schlägen und Banden. Was andere schlagen / das wirst du wohl heilen. Besser ist es / Unrecht leiden / als Unrecht thun. Recht wird dennoch müssen recht bleiben.

H. Geschichte.

SImon Petrus aber stund und wärmet sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verläugnen / als er hinaus gieng nach dem Vorhoff / krähet der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn / und hub abermahl an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnet abermahl und schwur darzu / und sprach: Mensch / ich bins nicht / und ich kenne auch des Menschen nicht.

Se-

Sela!

Sehet wie auf eine Sünde,
Auch die andre folgen kan,
Unkraut mehret sich geschwinde,
Und man sucht die alte Bahn.
So wird Missethat gehäuft,
Daß Gewissen gantz ersäuft,
Und man läßt in Satans Stricken
Mehr als einmahl sich berücken.

Seufzer.

Langmüthiger JEsu/ wie oft übersiehest du mir eine Sünde/ und wilst mich durch deine Langmuth zur Busse leiten. Aber ich falle wiederum auf das neue in dieselbe/ und wiederhohle sie wohl mehr als einmahl. Ach! wie verkehrt ist doch das menschliche Hertze/ da man gedencket: Ich habe wohl mehr gesündiget/ und ist mir nichts Böses wiederfahren. Vergieb mir doch diese fahrläßige Sicherheit/und heme meines unbedachtsamen Fleisches sündli-

sündliche Gewohnheit. Laß mich nicht aus einer Sünde in die ander fallen / sondern aus einer Tugend in die ander gehn / damit ich deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehe.

H. Geschichte.

UNd über eine kleine Weile / bey einer Stunde bekräftigets eine andere mit denen / die da stunden / und sprachen: Warlich / du bist auch der einer / denn du bist ein Galileer / und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht / ein Gefreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des

des Menschen nicht/ von dem ihr saget.

Sela!

AUf Verleugnen folget Schweren,
Und Verfluchen kommt dazu.
Kan ein Mensch sich so verkehren,
Der ein Jünger ist, wie du?
Simon Petre, dein Vergehn
Heisset mich nicht sicher stehn,
Durch die Sünde sind wir alle
Schon geschickt zu diesem Falle.

Seufzer.

VErleugneter JEsu/ der dich verleugnete/ ward zuvorher dein Jünger. So machet die Sünde aus einem Heiligen einen Gottlosen. Gieb/ daß ich in keine Sünde willige/ damit ich nicht auch so schändlich verkehret werde. Wer in der Welt anfänget zu straucheln/ bey dem ist der Fall nicht weit. Behüte mich vor kleinen Sünden/ wenn sie wach-

wachsen / so können sie groß werden. Es ist leichter das Böse im Anfange verhindern / als im Fortgange bezwingen. Reisse aus meinem Hertzen die Liebe der Welt. Der Welt Freundschaft ist GOTTes Feindschaft. Lasse mich feste halten in deiner Wahrheit / so werde ich nimmermehr verleugnen / daß du mein Haupt bist / und ich dein Glied bin.

H. Geschichte.

UNd alsbald / da er noch redet / krähet der Hahn zum andernmahl / und der HErr wandte sich um / und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEsu / als er zu ihm gesagt hatte / ehe der Hahn zweymahl krähet / wirst du mich dreymahl ver-

verleugnen / und gieng heraus / und weinet bitterlich.

Sela!

Es macht dein Wort und mein
Gewissen,
Bey mir gar oft ein Hahn-Geschrey.
Ach laß in Thränen mich zerflissen,
Daß die Bekehrung ernstlich sey,
Und blicke mich, wie Petrum, an,
Daß ich Erbarmung hoffen kan,
Und mich durch deine holde Blicke
Nach meiner Traurigkeit erqvicke.

Seufzer.

Freundlicher JESU / ich bin durch meine Sünde dein Feind worden. Gönne mir doch einen holdseligen Blick / der mir zur Busse leuchten möge. Meine Augen flüssen mit Thränen / lasse dein Hertze von Gnade überflüssen. Schweige nicht zu meinen Thränen / sondern rede zu mir durch deine Wunden. Ist dieses Wasser nicht genung

genung meine Sünden abzuwaschen/ so besprenge mich mit deinem Blute. Bin ich ein Verläugner worden/ so kanst du doch dein Wort nicht läugnen/ da du gesaget hast: So wahr ich lebe/ ich wil nicht den Tod des Sünders/ sondern daß sich der Sünder bekehre/ und lebe. Meine Sünde verdienet ein Mißfallẽ/ habe aber an meiner Busse dein Wohlgefallen. Ich will immer daran gedencken/ daß ich gefallen bin/ daß ich mich ernstlich befleißige für dir zu wandeln/ nach dem ich von Sünden aufgestanden bin. Gieb doch auch/ daß ich von meinen Buß-Thränen mit Freuden erndten möge.

H. Geschichte.

DJe Hohenpriester aber und die Eltesten/ und der gantze Rath/ suchten falsch

falsch Zeugnüß wieder JE-SUM / auf daß sie ihm zum Tode hülffen / und funden keins. Wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten / denn ihre Zeugnüß stimmeten nicht überein.

Sela!

WEr die Unschuld will beschämen,
Der muß selbst zuschanden gehn.
Warum wolt ich mich denn grämen,
Wenn viel Lügner um mich stehn?
Stimmt ihr Zeugnüß nur nicht ein,
Und ist mein Gewissen rein,
So hab ich in JEsus Wunden
Meiner Unschuld Zeugnüß funden.

Seufzer.

UNschuldiger JESU / rette auch du meine Unschuld. Stopffe die Läster-Mäuler / welche mich mit ihren Zungen tödten wollen. Ich bin mir wohl nichts Böses

ses bewust / aber darum bin ich nicht gerechtfertiget. Bringe du doch mein Recht an das Licht / und lasse mich Lust an deiner Gnade sehen. Ich bitte dich / verleihe mir auch Gedult / daß ich nach deinem Vorbilde alles mit Geduld ertrage / wann ich von der Welt gescholten werde / und laß mich ihre Schelt-Worte nicht wieder mit Schelt-Worten vergelten. Dir / o du gerechter Richter befehle ich meine Sache / dein ist auch allein die Rache. Wilst du nicht noch in der Welt meine Unschuld an den Tag bringen / so bin ich doch versichert / daß du es an jenem Tage thun wirst / da alles wird offenbahr werden.

H. Geschichte.

ZUletzt stunden auf / und traten herzu zween falsche

sche Zeugen/ und gaben falsche Zeugnüß über ihn/ und sprachen: Wir haben gehöret/ daß er sagete: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes/ der mit Händen gemacht ist/ und in dreyen Tagen einen andern bauen/ der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnüsse stimmeten nicht überein.

Sela!

SEht, wie saugen diese Spinnen
Aus den schönsten Blumen Gift.
Doch sie sind verkehrter Sinnen,
Daß ihr Strick sie selber trift.
Wie du alles wahr gemacht,
Was dein Mund hat vorgebracht:
Also müssen alle Lügen
Deiner Feinde bald verfliegen.

Seufzer.

ANgeklagter JESU/

nie-

niemand konte dich einer Sünde zeihen / und doch wolten alle Lügner an dir zu Rittern werden. Ja/zuschanden sind sie worden. Du hast den Tempel deines Leibes zerbrochen / und wieder aufgerichtet. Das Erste beweiset dein Creutz-Tod/ das Andere dein Auferstehung. Lehre mich erkennen / daß du der wahrhafftige Sohn GOttes bist. Solchen Glauben lasse mir nichts aus meinen Hertzen reissen. Ja dieses sey mein Trost/ daß ich auch dein Tempel bin/ dieweil dein Geist in mir wohnet. Wenn du mich einmahl in dem Tode zerbrechen wirst/ so erhalte in mir die seelige Hoffnung / daß ich in der Auferstehung der Gerechten wieder aufgerichtet werde. Alsdenn werde ich ein Tempel im Tempel seyn.

H. Geschichte.

UNd der Hohepriester stund auf unter sie/und fraget JEsum/ und sprach: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wieder dich zeugen? JESUS aber schwieg stille/ und antwortet nichts.

Sela!

KEine Antwort muß bißweilen
Dennoch eine Antwort seyn.
Soll man dem Bescheid ertheilen
Der nichts kan, als Lügen speyn?
Mein Erlöser schweiget still,
Daß er mich belehren will,
Wie ich manchmahl auch durch Schweigen
Soll von meiner Unschuld zeugen.

Seufzer.

STillschweigender JESU/ du stopffest den Lästerern den bösen Mund mit

mit Stillschweigen. Wenn die Lügner unverschämt sind/ so ist es keine Schande/ ihnen mit verschlossenem Munde zu antworten. Ach lehre zu rechter Zeit mich schweigen/ so wohl/ als zu seiner Zeit reden. Ein gutes Gewissen und eine stille Zunge/ können beyde sehr wohl beysammen seyn. Du schwiegest in dem Gerichte der Menschen/ damit du für mich reden möchtest in dem Gerichte GOTTes. Ich hätte ewig verstummen müssen/ wegen meiner Schuld/ wenn deine Unschuld nicht vor mich geschwiegen hätte. Habe tausend Danck vor diese Wolthat. Wenn mich meine Verfolger auch mit Lästerungen überschütten/ so laß mich mit David sagen: Ich will schweigen/ und meinen Mund nicht aufthun/ du wirst es wohl machen.

H. Geschichte.

DA fraget ihn der Hohepriester abermahls/ und sprach zu ihm: Bist du Christus/ der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOTT/ daß du uns sagest/ ob du seyst Christus der Sohn GOttes. JEsus sprach: Du sagests/ Ich bins. Doch sage ich euch/ von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft/ und kommen in den Wolcken des Himmels.

Sela!

FRägt der Hohepriester Zweifel,
Ob du Christus GOttes Sohn?
Das bekennten ja die Teuffel,
Und erzitterten davon.

O wie

O wie kahl wird er bestehn,
Und von deinen Augen gehn,
Wenn du wirst im Zorne blitzen,
Und zur Rechten GOttes sitzen.

Seufzer.

HOchgelobter JESU/ ich bekenne mit Mund und Hertzen mit Petro: Du bist CHristus/ des lebendigen GOttes Sohn. Gieb/ daß ich in solcher Bekänntnüß feste stehe/ und darauf alle meine Seeligkeit gründe. Du bist CHristus mein gesalbter Hoherpriester/ König und Prophet. Du bist der Sohn des Hochgelobten Gottes/ GOtt über alles/ hochgelobet in Ewigkeit. Lasse mich darauf lebē u. sterben/ und dich dermaleinst bey deiner Majestätischen Widerkunft in deiner Herrligkeit erblicken. Da will ich sagen mit Thoma: Mein HERR und mein GOTT.

H. Geschichte.

DA zerreiß der Hohe-

priester seine Kleider / und sprach: Er hat GOtt gelästert / was dürffen wir weiter Zeugnüß? Siehe / itzt habet ihr seine Gotteslästerung gehöret / was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle / und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

Sela!

Ach zerreisse nicht die Kleider,
Reiß vielmehr dein Hertz entzwey.
Du verdammest JEsum leider!
Mit verstellter Heucheley.
Du stellst seiner Unschuld nach,
Da er doch die Wahrheit sprach.
Wer ihn nicht vor GOtt bekennet,
Wird ein Lästerer genennet.

Seufzer.

Belästerter JESU / du warest unschuldig von aller Lästerung GOttes.

Denn

Denn auch in deiner Menschheit hast du deines himmlischen Vaters Ehre gesuchet/ und als wahrer GOtt kontest du dich nicht selbst verlästeren. Der aber ist ein Gotteslästerer der dich nicht für den wahren GOtt erkennen will. Behüte mich vor solcher Boßheit/ daß ich nimmermehr auf einen solchen verkehrten Sinn gerathe. Gieb/ daß ich auch also lebe/ daß ich das Evangelium nicht lästern mache vor denen/ die da draussen sind. Und wenn ich selbst gelästert werde/ so laß mich solches mit geduldigem Hertzen ertragen. Bey den Kindern GOTTes muß es heissen: Man lästert uns, so flehen wir. Laß mich vielmehr alle Lästerungen durch eine Christliche Aufführung zuschanden machen.

H. Geschichte.

DIe Männer aber die

JESUM hielten/ verspotteten ihn/ und speyeten aus in sein Angesicht/ und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn/ und schlugen ihn ins Angesicht/ besonders die Knechte/ und sprachen: Weissage uns CHriste/ wer ist es/ der dich schlug? Und viel andere Lästerung sagten sie wieder ihn.

Sela!

JEden Schlag, den du erduldet,
Von der Ubelthäter Hand,
Hab ich, JEsu, selbst verschuldet.
Du hast alles abgewandt:
Daß ich von der Straffe frey,
Und von Schlägen sicher sey,
Wilst du Schmach und Speichel leiden.
Mich mit Ehren zu bekleiden.

Seufzer.

Verspeyter JESU/ geschlagener Heyland/ ich

ich hätte leiden sollen/ was du gelitten hast. Meine Sünden hatten verdienet/ daß du mich aus deinem Munde ausgespieen hättest. Meine Missethaten waren werth/ daß ich doppelte Streiche leiden sollen. Durch eben dieselbige hatte ich dein heiliges Antlitz beflecket/ und deine Backen wund geschlagen. Ach vergieb mir solche Sünde um deiner Schläge willen. Wende deßwegen dein Antlitz nicht von mir. Laß mich ins künftige/ da ich deinen Willen weiß/ auch nach demselbigen wandeln/ damit du nicht Ursache hast/ deine Schläge zu verdoppeln. Muß ich aber von der Welt verspottet und verspeyet werden/ so tröste mich mit deinem Beyspiel/ und gieb/ daß ich mein Angesichte willig darbitte/ und mit meinem Rücken die Schläge der Gottlosen geduldig auffange.

H. Geschichte.

DEs Morgens aber sam̃leten sich alle Hohepriester / Schriftgelehrten und die Eltesten des Volcks / dazu der gantze Rath / und hielten einen Rath über JESUM / daß sie ihm zum Tode hülffen / und führeten ihn hinauf für ihren Rath / und sprachen: Bist du CHristus? Sags uns. Er sprach zu ihnen / sage ichs euch / so gläubet ihr nicht / frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich deñoch nicht loß: Darum von nun an wird des Menschen-Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach

zu ihnen: Ihr sagts/ denn ich bins:

Sela!

O betrübte Morgen-Röthe!
Da man nur zu Rathe geht,
Daß man meinen JEsum tödte.
O verhaßte Majestät,
Die der Jude nicht erkennt,
Der doch selber ihn so nennt.
GOttes Sohn wird schon erweisen,
Daß er ewig so zu preisen.

Seufzer.

VErachteter JEsu/ Du bleibest was du bist/ ob es gleich deine Feinde nicht glauben wollen/ nehmlich ein Sohn GOttes. Laß mich nimmer aufhören/ dich davor zu erkeñen. Stärcke meinen Glauben/ daß mich nicht treffen möge/ was du gesaget hast: So ihr nicht gläubet/daß ich es sey/ so werdet ihr sterben in euren Sünden. Laß mich auch also leben/ daß ich dich als den wah-

ren Sohn GOttes mit meinem Leben preise / und in dir mich auch der göttlichen Kindschaft rühmen könne. Und dermahleins laß mich auch dein Reich schauen / welches du mir bereitet hast von Anbeginn der Welt. Stelle mich alsdenn zu deiner Rechten / und mein Theil sey unter den Kindern GOttes.

H. Geschichte.

SJe aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde. Und der gantze Hauffe stund auf / und bunden JEsum / führeten ihn von Caipha für das Richt-Haus / und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato / und es war noch frühe.

Sela!

SChickt das Geistliche Gerichte
Dich dem Weltlichen Gericht?
Dorte waren Bösewichte,
Und hier fehlen sie auch nicht,
Caiphas war dein ärgster Feind,
Und Pilatus nicht dein Freund.
Unschuld kan bey solchen Schlangen
Niemahls Gnad und Schutz erlangen.

Seufzer.

UNschuldiger JESU/ weder der geistliche/ noch der weltliche Richter will dich vor gerecht erkennen. Uberall herrschet Ungerechtigkeit. Laß mich nimmermehr eines werden mit dem schädlichen Stuhle/ den du einst in den Pfuhl stürtzest. Gieb/ daß ich mich absondere von dem grossem Hauffen derjenigen/ welche dir täglich neue Bande mit ihren Sünden stricken. Laß mich aber täglich in dem Rathe der Frommen wan-

deln/ welche in den Seilen deiner Liebe gehen. Deine Bande ziehen mich von der Welt zum Himmel/ da wird meine Seele in das Bündlein der Lebendigen gebunden seyn.

H. Geschichte.

DA das Judas sahe/ der ihn verrathen hatte/ daß er verdam̃t war zum Tode/ gereuet es ihn/ und bracht herwieder die dreyßig Silberlinge dem Hohenpriestern und den Eltesten/ und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehets uns an? Da siehe du zu.

Sela!

MAchet dir nun das Gewissen, Schåndlicher Verråther auf?

Denckst

Denckst du an dein falsches Küssen,
Folget lauter Galle drauf?
Dieses stellet itzund dir
Lauter Hencker-Buben für,
Und läßt dich bey deinen Sünden
Lauter Höllen-Marter finden.

Seufzer.

Verrathner JESU/ dem ist wohl kein Rath der sein Gewissen durch Verrätherey beflecket hat. Der aber verräth dich/ der um einem eitelen Gewiñst dich verläßt/ und der Welt nachfolget. Gieb / daß ich nie einen solchen beissenden Wurm in meinem Gewissen habe/ sondern dir allezeit treu bleibe / und in meiner Liebe gegen dich biß an das Ende verharre. Laß mir mein eigen Gewissen nicht zu einer Schlange in meinem Busem werden/ sondern erhalte es allezeit unbefleckt. Wehe dem der eine Hölle in seinem Hertzen hat. Ein gutes Gewissen ist ein täg-

tägliches Wohlleben. Es ist besser sterben/ als ein Brandmahl in seinem Gewissen haben. Es ist aber auch besser sein Gewissen als ein sanftes Haupt-Küssen mit sich in das Grab nehmen.

H. Geschichte.

Und er warf die Silberlinge in den Tempel/ hub sich davon/ und erhenckt sich selbst/ und ist mitten entzwey geborsten/ und sein Eingeweide ausgeschüttet.

Sela!

Also gehts, wer sich die Sünde
So gar leicht und süsse macht,
Der wird doch zuletzt geschwinde
In Verzweiffelung gebracht.
Judas muß nach vieler Pein
Noch sein eigner Hencker seyn.
Wer an GOttes Huld verzaget,
Der wird ewiglich geplaget.

Seufzer.

Verkaufter JESU/ gieb

gieb/ daß ich nicht ein Mensch sey/ der unter die Sünde verkauffet ist. Dein Blut ist ja mein Löse-Geld. Laß mich doch diese Erkauffung nicht geringe schätzen sondern meine Seele theuer halten. Wenn ich aber in grosse Sünden gefallen bin/ so lasse mich an deiner Gnade nicht verzweifeln. Ist meine Sünde mächtig/ so wird deine Gnade noch viel mächtiger seyn. Das ist Cains Beichte: Meine Sünde ist grösser denn daß sie mir könnten vergeben werden. Das ist aber der Trost aller Gläubigen/ wenn sie Busse thun: Das Blut JEsu Christi macht uns rein von allen Sünden. Gieb/ daß ich nicht auf Gnade sündige/ damit ich nicht mit Ungnade belohnet werde. So bald ich gesündiget/ so laß mich Busse thun/ und im Glauben die Wunden JEsu ergreiffen/ so werde ich nicht Schifbruch leiden/ wenn ich

ich in die größte Tieffe der Sünden gerathe.

H. Geschichte.

ABer die Hohenpriester nahmen die Silberlinge/ und sprachen: Es taug nicht/ daß wir sie in den GOttes-Kasten legen/ denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath/ und kauften um die Silberlinge/ um das Lohn der Ungerechtigkeit/ eines Töpfers Acker/ zum Begräbnüß der Pilger. Und es ist kund worden allen/ die zu Jerusalem wohnen/ also/ daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache/ Akeldama/ das ist ein Blut-Acker/ biß auf den heutigen Tag.

Sela!

ANdre werden zwar begraben
Vor das schlecht verdiente Geld. Ju-

Judas soll kein Grabmahl haben,
Dem die Hölle nur bestellt.
Mache dir schon in der Zeit,
Weil du lebst, dein Grab bereit,
Ehrlich leben, Christlich sterben,
Läßt im Grabe nicht verterben.

Seufzer.

Theurester JEsu/ wie wenig schätzet die Welt dein Leben und deinen Tod. Laß mich beydes hoch halten/ daß ich dir im Leben und Tode folge. Bewahre mein Hertze vor Geitz/ auf diesem Blut-Acker erndtet man lauter Unglücke. Unter meinen Hellern werde kein Blut-Geld erfunden. Gieb/ daß ich mir ein Gewissen mache über grosse und kleine Sünde. Die Schriftgelehrten hatten Bedencken/ das Blut-Geld in den GOttes-Kasten zu legen/ hingegen machten sie ihnen kein Gewissen/ CHristum an das Creutze zu bringen. Das heist

Mü-

Mücken säugen / und Camele verschlucken. Lasse mich bedencken / daß du das Hertze prüfest. Gieb endlich / daß ich ein ehrlichs Grab neben frommen Christen hab.

H. Geschichte.

DA ist erfüllet / das gesaget ist durch den Propheten Jeremiam / der da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge / damit bezahlet ward der Verkaufte / welchen sie kauften von den Kindern von Jsrael / und haben sie gegeben um eines Töpffers Acker / als mir der HErr befohlen hat.

Sela!

WAs GOtt sagt, das muß geschehen.
Jeremias hat im Geist
Diesen Acker längst gesehen,
Welcher Akeldama heist.

Der mein Creutz von weitem sieht,
Ist auch immerdar bemüht,
Mir zum besten es zu wenden,
Und auch wieder Trost zusenden.

Seufzer.

Wunderbahrer JEsu/ wie wunderbarlich bist du in deinen Verheissungen/ aber auch wie wahrhaftig in deinen Erfüllungen. Laß mich dadurch starck werden in meinem Glauben / und wohlgegründet in meiner Hofnung. Wenn deine Verheissung verziehet/so verleihe mir Gedult/ daß ich die rechte Zeit erwarte/und deiner Wahrheit nicht mißtraue. Hast du den Töpfers-Acker vorher bedeutet/ wo die armen Fremdlinge solten begraben werden/ so wirst du mir mein Stellchen auch ersehē haben/wo ich in der Erden ruhen soll. Gieb mir zu erkennen daß ich in der Welt ein Pilgrim bin und keine bleibende Städte hier habe/ daß ich desto

sto grösser Verlange habe nach dem himmlischen Jerusalem / wo die Auserwehlten ewiglich Bürger seyn.

H. Geschichte.

DIe Jüden aber giengen nicht in das Richthauß / auf daß sie nicht unrein würden / sondern die Ostern essen möchtē. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus / und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wieder diesen Menschen.

Sela!

O Ihr Heuchler, heist der reine,
Der mit Blute sich befleckt.
Seht! Was unter blossem Scheine
Vor verdammte Falschheit steckt.
Aber schmeichelt euch nur nicht,
Denn des HErren Angesicht,
Siehet in den Grund der Hertzen,
Und läst gar nicht mit sich schertzen.

Seuf-

Seufzer.

Meisester JESU/ wie sind doch deine Feinde thöricht? Sie dencken/ du siehest ihre Falschheit nicht. Laß mich doch nimmermehr auf diese Thorheit gerathen/ daß dir vor deinen Augen etwas könne verborgen seyn. Gieb/ daß ich dich stets für Augen/ und in meinem Hertzen habe/ und vor deinem Angesichte wandele. Behüte mich/ daß ich mich nicht rein düncke / ohne allein in deinem Blute. Wasche mich von aller Unreinigkeit / und befreye mich von aller Anklage meines Gewissens / damit mich mein eigen Hertze nicht verdamme. Seelig sind / die nicht nur äusserlich rein / sondern die da reines Hertzens sind. Diese werden dermahleinst GOTT schauen.

H. Geschichte.

SIe antworteten / und spra-

sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten / auf daß erfüllet würde das Wort JESU / welches er saget / da er deutet / welches Todes er sterben würde.

Sela!

Ach ihr Richter dieser Erden,
Mercket, wie man richten soll,
Wollt ihr nicht gerichtet werden,
Untersucht die Sache wohl.
Denn ihr haltet das Gericht
Vor dem blossen Menschen nicht,
GOtt ist selber da zugegen
Und will das Gerichte hegen.

Seufzer.

BErechter JESU/ in allen deinen Gerichten handelst du nach Gerechtigkeit. In diese deine Fußstapffen laß doch alle treten/ welche Recht und Gerechtigkeit handhaben sollen/ daß nicht ein strenges Gerichte über sie komme. Schreib in allen Richter-Stuben die Worte an: Schaffet Recht und Gerechtigkeit. Ihr werdet einmal Rechnung thun müssen von eurem Gerichtshalten. Behüte mich/ daß ich niemanden unzeitig richte/ sondern dir alles heimstelle/ der du recht richtest. Laß mich selbst aber richten/ auf daß ich nicht mit der Welt verdammet werde.

H. Geschichte.

DA fiengen an die Hohen-Priester und die Elte-

Eltesten ihn hart zu verklagen/ und sprachen: Diesen finden wir/daß er das Volck abwendet/ und verbeut den Schoß dem Käyser zu geben/ und spricht: Er sey Christus ein König.

Sela!

So viel Reden so viel Lügen
Bringen deine Feinde für,
Die doch nichts zur Sache tügen.
Lauter Unschuld gläntzt herfür.
Du hast nichts von dem gethan,
Das den Tod verdienen kan,
Kämen gleich dich zu verdammen
Alle Lügner hier zusammen.

Seufzer.

ANgeklagter JESU/ du bist mein Trost wenn mich meine Sünden verklagen/ und dein Gesetze verdammt. Deine Unschuld bedecket alle meine Schuld. Ich bin gerecht allein durch dich /laß mich aber auch in Gerech-

rechtigkeit dir dienen/ welche dir gefällig ist. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist/ das ich nicht abweiche von dem Steige der Gerechtigkeit/ und mein Hertze von dir wende. Laß dein Beschuldigen mich aufrichten/wenn ich auch nun recht beschuldiget werde/ daß ich meinem Lästerer das Maul stopffe mit Ausübung des Guten. So werde ich mit Hiob sagen können/ wenn falsche Zeugen auftreten: Siehe da/ mein Zeuge ist im Himmel.

H. Geschichte.

DA gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Hauß/ und rief JEsum / und fragete ihn/ und sprach: Bist du der Jüden König? JEsus stund für ihm/ und antwortet: Redest du das von dir selbst/ oder

der haben dir es andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude? Dein Volck und die Hohen-Priester haben dich mir überantwortet / was hast du gethan?

Sela!

Du bist aller Kronen Krone,
O Hochgelobter GOttes Sohn,
Und für deinem Ehren-Throne
Kniet Jud und Heyde schon.
Ja du wirst es nur allein
Uber Erd und Himmel seyn.
Wer dich nicht darvor erkennet,
Hat sich schon von dir getrennet.

Seufzer.

VErachteter JESU / du bist aller Ehren werth. Laß mich mich in deinem Reiche dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Dein Reich ist nicht von dieser Welt / Drum gieb daß ich die Welt verläugne / und was in

in der Welt ist. Beige meinen Rücken unter dein sanftes Joch / und regiere mich durch das grade Zepter deines Reichs / daß ich stets auf ebner Bahn erfunden werde. Laß mich als deinen Diener / geistlicher Weise um dein Reich kämpffen / und dasselbige mit Freuden einnehmen durch einen seeligen Tod.

H. Geschichte.

JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden drob kämpffen / daß ich den Jüden nicht überantwortet würde / aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortet:

Du sagst / ich bin je ein König / ich bin darzu gebohren / und auf die Welt kommen / daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist / der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Sela!

Was ist Wahrheit, fragt ein Heyde,
Ich will fragen als ein Christ,
Und es ist mir eine Freude,
Daß es selbst mein JEsus ist.
Tret ich seine Stapffen ein,
Wird er mir die Wahrheit seyn,
Die mich in der Welt regieret,
Und auch in den Himmel führet.

Seufzer.

Wahrhaftiger JEsu / du bist arm in die Welt kommen / daß du von der Wahrheit zeugest. Heilige mich

mich in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit. In dieser Wahrheit erhalte mich biß an mein Ende. Der Satan ist ein Lügner von Anfang/ gieb/ daß ich diesen Feind der Wahrheit überwinde/ und in der Wahrheit wandele. Du bist der Weg/ die Wahrheit und das Leben.

H. Geschichte.

UNd da er das gesaget/ gieng er wieder hinaus zu denen Jüden/ und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

Sela!

UNschuld gleicht dem Sonnen-Lichte,
Das durch Nacht und Nebel bricht,
Und ihr klares Angesichte
Schwärtzet die Verläumdung nicht.
Freund und Feind bekennt es frey,
Daß mein JEsus reine sey.
Will die Schuld mich nun beflecken,
Mich kan JEsus Unschuld decken.

Seufzer.

Unbefleckter JEsu / du warest ein Spiegel aller Unschuld. Niemand konte dich einer Sünde zeihen / die des Todes schuldig war. Mich aber beschuldiget mein eigen Gewissen. Ach um deiner Unschuld willen / tilge meiner Sünden Schuld. Ich halte mich an dich / du unschuldiges Lamm GOttes im wahren Glauben. Besprenge mich mit deinem Blute. Denn dieses Blut allein / schreibt keine Schulden ein. Kan ich nicht gantz unschuldig leben / so laß mich doch möglichst dahin trachten / daß ich nicht mit muthwilligen Schulden mein Gewissen beschwere. Will mich mein Feind dessen beschuldigen / woran ich doch unschuldig bin / so rette meine Unschuld / wo nicht eher / doch nur dorte / wo du alles an das Licht bringen wirst.

H. Geschichte.

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Eltesten / antwortet er nichts. Pilatus fraget ihn abermahl / und sprach: Antwortest du nichts? Siehe / wie hart sie dich verklagen / hörest du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort mehr / also / daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Sela!

Du hast genung gesprochen,
Und die Unschuld dargethan.
Denn du hattest nichts verbrochen,
Das man rechtlich straffen kan.
Weil man dich nicht hören will,
Schweigest du nun gäntzlich still,
Denn, so kanst du auch durch Schweigen
Deiner Unschuld Klarheit zeigen.

Seufzer.

Stillschweigender JEsu / du bist das Lamm / das vor seinem Scheerer verstummete. Lerne mich auch schweigen / wenn ich mit Reden nichts ausrichten kan. Muß ich auch schweigen / und meinen Mund nicht aufthun / du HErr / wirst es doch wohl machen. Rede du aber für mich / so werden meiner Feinde Zungen zuschanden werden. Schweige nicht zu meinen Thränen. Schweige auch nicht / wenn meine Zunge an dem Gaumen klebt. Und wenn ich nicht mehr reden kan / so nimm den letzten Seufzer an.

H. Geschichte.

Sie aber hielten an / und sprachen / er hat das Volck erreget / damit daß er gelehret hat hin und her / im

im gantzen Jüdische Lande/ und hat in Galilea angefangen/ biß hieher.

Sela!

SOllen JEsus theure Lehren
Einem Aufruhr gleiche seyn,
Welche nur das Volck verkehren?
O verdammter Lügen-Schein.
Deines Wortes edle Kraft
Ist von solcher Eigenschaft,
Daß es kan die Hertzen binden,
Und zu wahrer Lieb entzünden.

Seufzer.

FRiedfertiger JESU/ da du vom Himmel kamest/ so sungen die Engel: Friede auf Erden! Du hast Friede gemacht zwischen Gott und den Menschen. Ach erhalte auch diesen Frieden in deiner Christenheit. Behüte uns vor Aufruhr und Zwietracht. Und wenn uns die Welt nicht will Friede gönnen/ ausser uns/ so gieb doch den Frieden in uns. Hält

man uns vor Verführer / so lasse uns dennoch wahrhaftig seyn. Was wir auf Erden nicht finden / das gieb uns in dem Himmel/nemlich Friede!

H. Geschichte.

DA aber Pilatus Galileam höret / fragt er ob er aus Galilea wäre / und als er vernahm / daß er unter Herodes Obrigkeit war / übersandte er ihn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Sela!

WAs Pilatus loß will werden,
Schicket er Herodi zu.
Ist auch wohl auf dieser Erden,
Ein solch Schauspiel, als wie du?
Doch die Unschuld folget dir
Auch zu deinem Troste hier,
Und die ungerechten Richter
Bleiben lauter Bösewichter.

Seuf-

Seufzer.

BEplagter JESU/ so war es nicht genung/ daß du vor zweyen ungerechten Richtern gestanden/ du must itzt auch vor den dritten treten. Wenn alle Menschen mich richten wollen/ so tröste mich mit deinem Beyspiel/ und laß es mir ein geringes seyn/ daß ich von ihnen gerichtet werde. Schlecht und recht behüte mich/ so werde ich überall durchkommen. Erinnere mich aber stündlich/ daß ich an deinen Richterstuhl gedencke / und dermahleinst vor denselbigen bestehen möge.

H. Geschichte.

DA aber Herodes JEsum sahe/ ward er sehr froh/ denn er hätte ihn längst gerne gesehen/ denn

er hatte viel von ihm gehöret/ und hoffet/ er würde ein Zeichen von ihm sehen/ und er fraget ihn mancherley. Er antwortet ihm aber nichts.

Sela!

JEsum sehen ist vergebens,
Wenn man nicht an JEsum gläubt.
Das ist eine Frucht des Lebens,
Wer an JEsu kleben bleibt.
JEsu ziehe mich zu dir
Mit recht hertzlicher Begier,
Wenn ich dich im Geist erblicke,
Daß ich mich an dir erqvicke.

Seufzer.

Holdseeliger JESU/ deine Augen sehen nach dem Glauben. Laß mich aufsehen auf dich/ Du Anfänger und Vollender meines Glaubens. Sey meiner Augen Weyde/ wenn ich im Finstern sitze. Oefne mir deine Brust

in deinem Worte / daß ich erkennen kan / wie dein Hertze gegen mich wallet. Wende du hingegen dein Antlitz nicht von mir / sondern leite mich mit deinen Augen. Ich begehre kein Zeichen von dir zu sehen. Das allergröste Wunder / das du an mir thun kanst / wird darinnen bestehen / daß du mich aus Gnaden seelig machest. Lasse mich auch endlich schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

H. Geschichte.

Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hoff-Gesinde verlacheten und verspotteten ihn / legten ihm ein weisses Kleid an / und sandten ihn wieder zu Pilato.

Se-

Sela!

Muß sich JEsus lassen spotten,
Der doch voller Ehren war?
Ihr verdammten Höllen-Rotten,
Diese Sonne scheint so klar,
Daß sie keinen Flecken hat.
O der grossen Missethat!
Denn ihr wollt mit Hohn und Lachen
Ihren Glantz verfinstert machen.

Seufzer.

Verlachter JESU/ du bist dennoch meine Ehre/ob dich gleich die Schaar der Gottlosen beschimpffet. Behüte mich aber selbsten vor solchem Frevel. Wer sich mit der Welt freuet/ der verlachet dich. Wer nur weltliche Ehre suchet/ der verspottet dich. O laß mich nicht unter diesen Spöttern sitzen/ und immer an das Wort des Apostels gedencken: Irret euch nicht/ GOtt lässet sich nicht spotten. Verbirge mich unter dem weissen Kleide deiner Unschuld/ wenn

wenn mich auch die Welt verspottet. Lasse mich lieber ein Narr seyn in dieser Welt / auf daß ich möge weise in dir seyn / denn was thöricht und schwach ist vor der Welt / das hat GOTT erwehlt. Hilf HErr JEsu / daß einmahl dein weisses Kleid mein Sterbekittel sey / und ich im Himmel unter denen mich befinde / welche in weissen Kleidern vor dem Stuhle des Lames stehn.

H. Geschichte.

Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander / denn zuvor waren sie einander feind.

Sela!

Auch die abgesagten Feinde,
Wenn es über Christum geht,
Werden leichtlich gute Freunde.
Wer der Welt zu Diensten steht
Der gesellt sich auch zur Welt,

Wenn

Wenn sie denen Netze stellt,
Die GOtt vor der Welt erwählet,
Und zu seinen Kindern zählet.

Seufzer.

Getreuester JESU/ Du bist in deiner Treue gantz unveränderlich. Ach bleibe mir getreu/ wenn mir alle Menschen untreu werden. Die Welt hält es mit ihres gleichen. Wenn die Gottlosen auch unter einander wieder einander sind/ so blasen sie doch in ein Horn/ wenn sie dich und deine Gliedmaassen verfolgen sollen. Muß ich das nun auch erfahren/ so laß mich bedencken/ daß es dir auch also mitgespielet worden. Laß dieses aber auch mein Trost seyn/ so ihrer viel seyn/ die sich wieder mich setzen/ daß ich mit gläubiger Zuversicht sagen kan: Ist GOtt für mich/ wer will wieder mich seyn? Behüte mich aber auch für der

Freundschafft der Welt/ welche GOttes Feindschafft ist. Verleide mir die Sünden/ welche mich zu deinem Feinde machen. Und so es ja geschehen ist/ daß ich etwas feindseeliges wieder dich begangen habe/ so laß mich durch die Busse bald wieder Freundschafft suchen. Gieb auch/ daß ich mit allen Menschen in Christlicher Freundschafft lebe. Wohl dem der GOtt zum Freunde hat.

H. Geschichte.

Pilatus aber rieff die Hohenpriester und die Obersten/ und das Volck zusammen/ und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht/ als der das Volck abwende/ und sehet/ ich habe ihn vor euch verhöret/ und finde an dem Menschen der Sachen keine/

die ihr ihn beschuldiget/ Herodes auch nicht/ denn ich habe euch zu ihm gesand/ und sehet/ man hat nichts auf ihn bracht/ das des Todes werth sey/ darum will ich ihn züchtigen/ und loß geben.

Sela!

SEht! wie streitet das Gewissen,
Wieder Ungerechtigkeit,
Weil Pilatus sagen müssen,
Daß der Unschuld Ehren-Kleid
Ohne Fehl und Flecken sey.
Darum lerne diß dabey,
Wieder Wissen und Gewissen
Nicht was Böses zu beschlüssen.

Seufzer.

REinester JEsu/ auch der Unreine/ muß dich vor rein erkennen. Wie will ich aber vor deinen Augen bestehen? Ich bin voller Sünde und Greuel. Weil du aber nicht

nicht nur mein Richter / sondern auch mein Erlöser bist / so bitte ich dich um deiner Unschuld willen mich von meinen Sünden loß zu zehlẽ. Alle meine Schuld werff ich auf dich / weil du hast bezahlt vor mich. Züchtige mich nicht in deinem Zorn / sondern / als ein Vater sein Kind. Dein Richterstuhl verwandele sich in der Zeit in einen Gnaden Stuhl. Deine Züchtigung gereiche mir zu Besserung / deine Loßlassung zu meiner Erlösung.

H. Geschichte.

Auf das Fest aber muste der Landpfleger / nach Gewohnheit / dem Volck einen Gefangenen loß geben / welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / der war fast rüchtig / nehmlich / einen Übelthäter und Mörder / der

der hieß Barrabas/ der mit den Aufrührischen war ins Gefängnüß geworffen/ welcher im Aufruhr/ der in der Stadt geschah/ einen Mord begangen hatte.

Sela!

RECht wird dessen Blut vergossen,
Der unschuldig Blut vergeust,
Und des Aufruhrs Mitgenossen
Trift das Urtheil allermeist.
Doch hat JEsus nichts gethan,
Das den Tod verdienen kan,
Er ist nicht nur selbst das Leben,
Er kan auch das Leben geben.

Seufzer.

LIebreicher JESU/ du bist wohl ein Liebhaber des Lebens/ um dessentwillen hast du dich selber tödten lassen. Ich hatte mich durch meine Sünde selbsten in den Tod gestürtzet/ weil ich aufrührisch wieder GOtt meinem

nem HErren gewesen. Aber Du hast dich vor mich fangen und tödten lassen. Gieb/ daß ich mich nicht vom neuen in dieses Gefängnüß stürtze/u. eines wohlverdienten Todes sterbe/ sondern dir zu Ehren lebe. Hilf mir vielmehr/ daß ich mich selbsten tödte durch wahre Busse und die Creutzigung des Fleisches. Laß mich aus dem Gefängnüß der Sünden einmahl zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes gelangen.

H. Geschichte.

UNd das Volck gieng hinauf/ und bat/ daß er thäte/wie er pfleget. Und da sie versammlet waren/ antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit/ daß ich euch einen loß gebe auf Ostern/ welchen wolt

ihr

ihr / daß ich euch loß gebe / Barrabam / oder JEsum / den König der Jüden / den man nennet CHristum? Denn er wuste / daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Sela!

MEnschen-Rath muß öfters fehlen,
Wenn er nicht mit GOtt geschicht.
Ob sie gleich was Gutes wählen,
Folget doch der Ausschlag nicht.
Guter Rath sieht allezeit
Nur auf die Gerechtigkeit,
Und läßt in gerechten Sachen
Sich nicht zweiffelhaftig machen.

Seufzer.

GErechter JESU / du liebest Gerechtigkeit / und hassest gottloses Wesen. Führe mich auf dem Steige der Gerechtigkeit / und lasse kein Unrecht über mich herrschen. Neige mein Gemüthe zur

zur Wahrheit und verleihe mir in dem Guten Beständigkeit / daß ich nicht zweiffele dasjenige zu erwehlen / was in deinem Worte gegründet ist. Was ich weiß / das recht und gut ist / das lasse mich nicht erst auf die Waage-Schaale der thörichten Vernunft legen / sondern ungehindert ausüben. Mache mich dessen gewiß / was zu meiner Seeligkeit nöthig ist / daß ich ein freudiges Gewissen habe in meinem Lebens-Wandel / und thue / was dir / und nicht der Welt / gefällig ist.

H. Geschichte.

UNd da er auf dem Gerichts-Stuhl saß / schickete sein Weib zu ihm / und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / ich habe heut viel erlitten im Traum / von

von seinet wegen. Aber die Hohenpriester und Eltesten überredten und reitzten das Volck/ daß sie um Barrabam bitten solten/ und JEsum umbrächten.

Sela!

WAs viel Männer doch verschweigen,
Durch des Lügen-Geistes List,
Dieses muß ein Weib bezeugen,
Daß du ein Gerechter bist.
Macht ein Traum hier offenbahr,
Wie gedrückt die Unschuld war,
Werden deines Wortes Strahlen
Solchen Glantz noch schöner mahlen.

Seufzer.

BEzeugter JEsu / deine Unschuld lieget überall am Tage. Ein schwaches Werckzeug muß erkennen/ daß du gerecht bist. Das Weib Pilati hatte viel erlitten im Traume / weil du unschuldig

schuldig leiden mustest vor Gerichte. Du bist der Gerechte/ ich aber der Ungerechte/ doch vertritt mich mit deiner Gerechtigkeit/ welche ich im Glauben ergreiffe. Gieb/daß ich mich warnen lasse/ wenn ich auf bösem Wege bin. Du hast mich nicht durch Träume gewarnet/ sondern durch dein geoffenbahrtes Wort. Es ist mir zur Warnung geschrieben, damit ich meine Seele errette. Laß mich aber auch andere warnen/ das erfodert die Christliche Liebe. Wohl aber dem/ der sich warnen lässet.

H. Geschichte.

DA antwortet nun der Landpfleger/ und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen/ den ich euch soll loßgeben? Da schrey der gantze Hauffe und sprach: Hinweg

weg mit diesem / und gieb uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen / und wolt JEsum loß lassen / und sprach: Was soll ich machen mit JESU / den man CHristus nennet?

Sela!

SChlechte Wahl! vor den Gerechten,
Bittet man den Mörder loß,
Einen von den Sünden-Knechten,
Dessen Laster allzugroß.
O wie macht der Juden Schaar
Ihre Boßheit offenbahr,
Soll das Höllen-Kind noch leben,
JESUS selbst das Leben geben.

Seufzer.

VErworfner JESU / so heist es nun: Hinweg mit diesem! Da dich die Juden verwerffen / so sind sie auch verworffen. Aber / was thu ich selber? Bey einer jedweden Sünde / die ich mit Willen

len begehe / verwerffe ich dich auch. Du bist der köstliche Eckstein / den ich verwerffe / wenn ich die Lust der Welt erwehle. So solte auch meine Seele verworffen seyn. Ach diese Boßheit bereue ich von Hertzen. Verwirff mich aber darum nicht von deinem Angesichte / und nimm mich wieder zu Genaden an. Ich will inskünftige deine Rechte nicht hinter mich werffen / sondern meiden / was verwerflich ist. Verwirft mich aber die Welt / so laß mich die Zeit erwarten / da man sehen wird was vor ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem / der GOtt dienet / und dem / der ihm nicht dienet.

H. Geschichte.

SIe schrien abermahl: Creutzige / creutzige ihn! Er aber sprach zum

drittenmahl zu ihnen: Was hat er deñ übels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm/ darum will ich ihn züchtigen und loß lassen. Aber sie schrien noch vielmehr/ und sprachen: Creutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey/ und forderten/ daß er gecreutziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

Sela!

Zwey Worte sprechen dir das Leben,
Und auch zugleich die Unschuld ab.
Das Creutze soll den Ausschlag geben,
Darüber bricht der Urthel-Stab.
Ist das der Lohn vor deine Treu?
Das Volck verändert sein Geschrey,
Wo Hosianna vor geklungen,
Wird Crucifige nun gesungen.

Seuf-

Seufzer.

VErhaßter JEsu / wie groß ist der Juden Haß wieder dich. Sie bitten um des Mörders Leben / und verlangen nur deinen Tod. Darum / daß du sie liebest / sind sie wieder dich / sie beweisen dir Haß um Liebe. O laß diesen Frevel ferne von mir seyn. Wie kan ich aber sagen / daß ich dich liebe / da ich doch deinen Willen hasse / und dich täglich mit meinen Sünden creutzige. O laß mich vielmehr das Crucifige über mich selbsten ruffen / und gieb / daß ich täglich mein Fleisch und Blut creutzige. Will ich mich rühmen / daß ich dir angehöre / so verleihe mir auch deine Gnade / daß ich mit allen Lüsten und Begierden an dein Creutze geheftet sey. Behüte mich vor Zorn und Eyfer wieder meinen unschuldigen Nechsten als ei-

nem verdammlichen Wercke des Fleisches. Bewahre mich vor allem Wanckelmuth/ daß ich den nicht heute lobe/ den ich doch morgen verachte. Und lerne mich die unbeständige Welt erkennen / daß ich ihren Lobes-Erhebungen nicht traue/welche sie bald mit Verachtung verwechselt. Besser ist es / von der Welt verachtet/ als von ihr gelobet werden.

H. Geschichte.

DA nahm Pilatus JEsUM und geisselte ihn.

Sela!

ACh! ich sehe Blut und Striemen,
JEsus Leib wird scharff gestäupt.
Soll ein Henckers-Knecht sich rühmen,
Daß er solchen Frevel treibt?
Doch, die Ruthe, die er band,
Gab ich selbst ihm in die Hand,

Und

Und dich liessen meine Sünden
Diese Geisselung empfinden.

Seufzer.

BEgeisselter JESU/ wie unbarmhertzig geht man mit dir um? Allein! wen soll ich anklagen? Sind es nicht meine Sünden/ welche die scharffen Ruthen gebunden/ Die dich so erbärmlich zugerichtet. Hätte ich nicht mißhandelt durch meine Übertretung/ so wärest du nicht mißhandelt worden durch solche Peinung. Nun/ theurester Erlöser/die Straffe/ die ich verdienet/ hast du erduldet. Deine Striemen sollen meine Sünden-Wunden heilen. Deine Schläge mich aller Straffe befreyen. So lasse mich nun dieselben in wahren Glauben ergreiffen/ als hätte ich sie selbst gelitten/ und ausgestanden. Ich bitte dich hertzlich/ wenn mich mein Fleisch und Blut zur Sünde

reitzen will/ stelle mir diese höchstschmertzliche Geisselung vor Augen/ daß ich mich von Sünden abschrecken lasse. Wilst du mich aber mit Schlägen der Menschen-Kinder straffen/ so laß mich meinen Rücken willig darbitten/ wie du gethan hast. Was die Welt vor eine Schande achtet/ das wird mir für GOtt eine Ehre seyn.

H. Geschichte.

DJe Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führten ihn hinein in das Richthauß/ und rieffen zusammen die gantze Rotte/ und zogen ihn aus.

Sela!

SEh ich den entkleidet stehen,
Welcher meine Blöße deckt?
Ach wie wird es mir ergehen,
Der ich gantz mit Schuld befleckt?
Doch ich kleide mich in ihn,
Adam mag sein Antlitz fliehn.

Wenn

Wenn ich Christum angezogen,
Ist sein Vater mir gewogen.

Seufzer.

Entblößter JEsu/ ich hatte den schönen Rock deines Ebenbildes ausgezogen. Solche Blösse hast du mit deiner Entblössung gebüsset. Gieb doch/ daß ich solches mit hertzlicher Danckbarkeit erkennen möge. Deine Blösse hat ja meine Sünde zugedeckt. Ich war elend und jämmerlich blind und bloß/ aber daß die Schande meiner Blösse nicht offenbahr würde/ hast du vor mich bloß gestanden im Gerichte. Sey nun gepreiset vor diese Wohlthat. Du hast nicht nur deinen Leib/ sondern auch dein Hertze mir entdecket. Dein Leib war ohne Mackel/ dein Hertz ist ohne falsch. Gieb daß ich also mich verhalte/ daß ich stets aufrichtig erfunden werde /

und weil alles bloß und entdeckt vor deinen Augen / mich mit keinen Feigen-Blättern decke. Damit / wenn du alles an das Licht bringen wirst / ich nicht mit Schanden bestehe.

H. Geschichte.

UNd legten ihm ein Purpur-Mantel an / und flochten eine Krone von Dornen / und setzten sie auf sein Haupt / und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand / und beugten die Knie für ihm / und spotteten ihn / und fiengen an zu grüssen / und sprachen: Gott grüsse dich lieber König der Juden!

Sela!

ACh du grosser Himmels-König,
Was erduldest du vor Hohn!
Gold und Silber sind zu wenig
Dir zu Zepter, Kron und Thron.

Aber das betrübet mich:
Scharffe Dornen krönen dich,
Und du must bey vielem Plagen
Nur ein Rohr in Händen tragen.

Seufzer.

Bekrönter JESU/ laß die Dornen/ die dein Haupt getragen / mir das Hertze ritzen. Denn ich habe dir diesen Dornen-Krantz gewunden. Laß mich aber auch die Rosen des Trostes unter diesen Dornen sammlen / daß du um meiner Sünde willen solches erduldet hast. Du trugest ein Rohr in deiner Hand. Ich bin auch ein Rohr/das der Wind oft hin und her wähet/ ach laß mich nicht zerbrechen. Man beuget vor dir die Knie/ nicht aus Ehrfurcht / sondern aus Verspottung. Laß aber mich auf meinen Knien erkennen/daß du der König der Ehren seyst. Gieb auch/ daß ich dich nicht nur als einen König grüsse/ sondern auch deinen

Zepter küsse/ und als dein Unterthan in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir dienen möge. Mein König und mein GOtt!

H. Geschichte.

UNd schlugen ihn ins Angesicht/ und speyeten ihn an / und nahmen das Rohr/und schlugen damit sein Haupt/ und fielen auf die Knie und beteten ihn an.

Sela!

SPeyet, ihr verfluchten Rachen,
In der Unschuld Angesicht.
Geyfert immer hin, ihr Drachen,
Ihr verlöscht nicht dieses Licht.
JEsus bleibt bey eurer Wuth
Doch das allerhöchste Guth.
Er wird mir doch wohl gefallen,
Als der Schönste unter allen.

Seufzer.

UNwerthester JESU bey den Kriegs-Knechten/

ten / du solt in meinem Hertzen desto werther seyn. Die Backen / die sie mit Speichel beflecket / will ich mit der Sulamith vor mein Würtz-Gärtlein halten. Die Augen / die sie mit ihrem Geyffer verdunckelten / will ich zu meinem Leitstern erwählen. Das mit Blut überfloßne Haupt soll mir ein Hermon heissen / von welchem mir der Thau des Lebens flüsset. Meine Knie sollen sich nicht nur vor dir beugen / sondern auch mein Hertze. Ach laß dein beflecktes Angesichte mich in Gnaden anschauen / wenn ich mich schämen muß meine Augen vor dir aufzuheben / und neige deinen Zepter zu mir / wenn ich für deinem Throne liege. Muß ich auch deine Mahlzeichen an meinem Leibe tragen / so laß deine Schmach meine Ehre seyn / und deine Verachtung zu meiner Erhöhung dienen.

H. Ge-

H. Geschichte.

DA gieng Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: siehe/ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet/daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus/ und trug eine Dornen-Krone und Purpur-Kleid / und er spricht zu ihnen: Sehet/ Welch ein Mensch.

Sela!

SEhet doch, ihr Menschen-Kinder,
Sehet, welch ein Mensch ist das!
Macht die Augen, o ihr Sünder,
Mit viel tausend Thränen naß.
Dieser Anblick nimmt den Muth,
JEsus schwimmt in lauter Blut.
Von dem Haupt biß zu den Füssen
Sieht man rothe Ströme flüssen.

Seufzer.

Blutiger JEsu / ach decke mit deinem Purpur meine Sünde zu. Du warest in deinem Leiden ein Wurm / und kein Mensch. Ich aber bin gar Asche und Erde. Ich solte als ein Scheusal in die Hölle geworffen werden. Aber darum hast du meine Schande getragen / daß ich wiederum geehret würde. Um deiner erbärmlichen Gestalt willen siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit. Verbarg man die Augen vor dir / so verbirge sie nicht für mir. Hattest du keine Gestalt noch Schöne / so laß mich in deinem Purpur-Kleide werden / wie eine Braut in ihrem Braut-Kleide. Hieß es von dir: Sehet! welch ein Mensch ist das! So laß es einmahl von mir heissen: Sehet! welch ein Kind GOttes

ist

ist das. Alsdenn werd ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit.

H. Geschichte.

DA ihn die Hohenpriester und die Diener sahen/ schrien sie und sprachen: Creutzige/ creutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin/ und creutziget ihn/ denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz/ und nach dem Gesetz soll er sterben/ denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

Sela!

WAr dir noch nicht gnung geschehen,
Du ergrimmte Juden-Schaar?
Daß du JEsus Blut gesehen,
So bisher vergossen war?

Seuf-

Nein! man höret dich noch schryn:
JESUS soll gecreutzigt seyn.
Dieser fetten Ochsen Brüllen
Kan der Unschuld Tod nur stillen.

Seufzer.

Verstossener JESU/ so machet es die Welt noch täglich mit Dir. Sie verwirffet dich / darum wirst du sie auch verwerffen. Diese Boßheit sey ferne von mir/ daß ich nicht in gleiche Verdammnüß falle. Behüte mich vor Unglauben/ Irrthum und Lästerung / das sind die nächsten drey Stuffen zur Höllen. Gieb/ daß ich dich erkenne und bekenne als den wahren Sohn GOttes / und nicht nur mit meinem Munde/ sondern auch mit meinem gantzen Leben. Bin ich durch dich zu einem Kinde GOttes gemacht/ so laß mich nicht durch Sünden zu einem Kinde des Satans werden. Ein Kind GOttes heissen/ ist die gröste Ehre/ aber

der ein Kind GOttes bleiben/ das machet mich zu einen Erben in deinem Reiche. Gieb mir den Geist der Kindschafft/ biß ich einmahl meinen Geist in deine Hände gebe.

H. Geschichte.

DA Pilatus das Wort hörete/ furcht er sich noch mehr/ und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß/ und spricht zu JESU: Von wannen bist du? Aber JESUS gab ihm keine Antwort.

Sela!

MEnschen-Furcht hemmt das Gewissen,
Daß es seiner selbst vergist,
Und was will ein Mensch beschlüssen,
Der ein Knecht der Menschen ist.
Fürchte GOTT, der steht dir bey,
Der macht dein Gewissen frey,
Und wird zweiffelhafften Sachen
Den gewünschten Außgang machen.

Seuf-

Seufzer.

GErechter JESU/ weil du eine gerechte Sache hattest/ so kontest du auch mit Stillschweigen antworten. Ich aber muß schweigen. Denn/ wenn du mit mir rechten wilst/ so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten. Laß mir aber dein Stillschweigen zu einer Verantwortung dienen/ und mich rechtfertigen vor deinem Gnaden-Throne. Wenn ich schweigen muß/ so laß dein Blut vor mich reden/ auf daß deines Vaters Zorn gestillet werde. Wenn ich aber von Menschen gelästert werde/ so laß mich auch schweigen/ wie du geschwiegen hast. Es ist besser/ daß ich schweige/ als Schelt-Worte mit Schelt-Worten vergelte. Wenn deine und unsre Feinde nicht aufhören dem Erbtheil des HErren

ren Hohn zu sprechen/ so wirst du einmahl mit ihnen reden in deinem Zorn / und in deinem Grimm sie erschrecken. Alsdenn thue auch unsern Mund auf zu deinem Lobe.

H. Geschichte.

DA sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht/ daß ich Macht habe/ dich zu creutzigen/ u. Macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich/ wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum/ der mich dir überantwortet hat/ der hats größre Sünde. Von dem an trachtet Pilatus/ wie er ihn loßliesse.

Sela!

W Was wilst du dich erheben,

Da

Da du Asch und Erde bist?
Soll der deiner Gnade leben,
Der ein Sohn des Höchsten ist?
Thust du, grausamer Tyrann
Meinen JEsum in den Bann,
War die Macht zu seinem Leben
Dir von Oben nur gegeben?

Seufzer.

Allmächtiger JESU/ du hast dich selbst deiner Göttlichen Gewalt geäussert/ und menschlicher Gewalt unterworffen. So hatte es dein Vater beschlossen / und du selbst woltest es also haben. Alle Macht und Gewalt kömt von GOtt. So gieb denn/ daß keine Obrigkeit ihre Gewalt mißbrauche/ die ihnen von GOtt gegeben ist. Lasse sie bedencken / daß die Gewaltigen sollen gewaltig gestraffet werden. Muß ich auch in der Welt unrecht leiden/ so verleihe mir Geduld/es geschiehet nichts ohne deine Zulassung. Schaffe auch/ daß ich mich fürch-

fürchte / nicht so wohl vor denen / die nur den Leib tödten können / sondern vor dir / der du Leib und Seele verderben kanst in die Hölle. Du wirst darein sehen und richten.

H. Geschichte.

DIe Jüden aber schryen und sprachen: Lässest du diesen loß / so bist du des Kaysers Freund nicht / denn wer sich zum König machet / der ist wieder den Kayser. Da Pilatus das Wort höret / führet er JEsum heraus / und satzte sich auf den Richt-Stuhl an die Städte / die man heist Hohepflaster / auf Hebreisch aber Gabbatha.

Sela!

DAs ist gut, wer GOTT zum Freunde

Und

Und auf seiner Seiten hat.
Sind auch alle Menschen Feinde.
So ist GOtt ihm Rath und That.
Sagt die gantze Welt mir ab,
GOtt, mein Stecken und mein Stab,
Wird mich gar nicht sincken lassen,
Ihn will ich getrost umfassen.

Seufzer.

ALlergetreuster JEsu/ laß mich niemahls an dir untreu werden/ wenn ich auch aller Menschen Gnade darüber verschertzen solte. Ich soll dem Kayser geben was des Kaysers ist/ GOtt soll ich aber auch geben/ was GOttes ist. Gieb/ daß ich gegen alle beyde meine Pflicht erweise/ wie es billig und Christlich ist. Dein Befehl lautet: Fürchtet GOtt/ und ehret den König! Da du aber ein Reich hast/ das nicht von dieser Welt ist/ so laß mich hier vor allen Dingen darnach trachten/ daß ich dein wahrer Unterthan sey/ uñ dir dienen möge in Heiligkeit

und

und Gerechtigkeit/ die dir gefällig ist. Bringe mich auch endlich zu deinen Reichs-Genossen. Wer mit dir duldet/ wird auch mit dir herrschen. Ist die Welt mein Gabbatha/ wo ich offte unschuldig gerichtet werde/ so laß mich im Himmel den Orth finden/ wo meine Unschuld offenbahr wird.

H. Geschichte.

Es war aber der Rüst-Tag in den Ostern um die sechste Stunde/ und er spricht zu den Jüden: Sehet/ das ist euer König. Sie schryen aber: Weg/ weg mit dem. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König/ denn den Kayser.

Se-

Sela!

Ihr verstosset einen König,
Der die gantze Welt regiert,
JEsus dünckt euch viel zu wenig,
Daß er euren Zepter führt.
Der, den ihr verworffen habt,
Ist mit Ehr und Schmuck begabt,
Und ihr werdet einsten müssen
Seinen eisern Zepter küssen.

Seufzer.

Auserkohrner JESU/ du bist auch mir gebohren/ mir zum Heyland auserkohren. Gieb/ daß ich dir nimmermehr den Rücken kehre/ um der Menschen Gunst und Freundschaft willen. Fürsten sind auch Menschen/ und Menschen wägen weniger denn nichts. Laß mich nicht Fleisch vor meinen Arm halten/ noch mit meinen Vertrauen von dir absetzen/ sondern mich immer befleißigen/ daß ich feste in deiner Gnade stehen möge. Ist GOtt mit mir/

was

was wollen mir Menschen thun? Du bist mein König und mein GOtt / regiere mich durch deinen Heiligen Geist / auf daß ich dir alles im Gehorsam unterwerffe / und deinen Willen in allem vor gut erkenne. Muß ich hier in der Welt verachtet werden / so hast du mir ja in dem Himmel die Ehren-Krone versprochen / wenn ich werde das Reich ererben / das mir bereitet ist von Anbeginn der Welt. Alsdenn wird es nicht heissen: Weg! weg mit diesem; sondern du wirst ruffen: Komm her / du Geseegneter meines Vaters!

H. Geschichte.

DA aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffet / sondern daß viel ein grösser Getümmel ward / gedachte er dem Volcke gnug zu thun / und urtheilet / daß ih-

r

re Bitte geschehe/ nahm Wasser/ und wusch die Hände für dem Volck/ und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten/ sehet ihr zu.

Sela!

Wasche du nur deine Hände,
Dein Gewissen wird nicht rein.
O wie kothig wird das Ende
Deiner Heucheleyen seyn?
Aeuserliche Reinigkeit
Macht uns nicht von Schuld befreyt,
GOtt will unter andern Gaben
Auch ein reines Hertze haben.

Seufzer.

Reinester JEsu/ du preisest diejenigen seelig/ welche reines Hertzens sind. Wer will aber einen Reinen finden/ bey denen/ da keiner rein ist? Bin ich nicht rein von Natur/ so mache mich rein aus Gnaden. Reinige meine Augen von allen sündlichen

Absichten. Reinige meine Ohren von allem unnützen Geschwätze. Reinige meine Lippen von allen lasterhaften Worten. Reinige meine Hände von allen gottlosen Wercken. Reinige meine Füsse von allem verderblichen Wandel. Reinige aber vornehmlich mein Hertze von allen fleischlichen Begierden und Reitzungen. Laß mich nicht unter denen gefunden werden/ die sich rein zu seyn düncken/ aber von ihrem Unflath nicht gewaschen sind. Schaff du selbst in mir das reine Hertze/ erhalte in mir ein reines Gewissen/ und laß mich allezeit an das Wort gedencken/ was David gesaget hat: Israel hat dennoch GOTT zum Trost/ wer nur reines Hertzens ist.

H. Geschichte.

DA antwortet das gan-

tze

tze Volck/ und sprach: Sein Blut sey über uns/ und über unsere Kinder.

Sela!

DIe sich selbst das Urtheil sprechen,
Denen trift es billig ein.
GOtt wird dieses Blut schon rächen,
Wenn es wird vergossen seyn.
O daß doch der Juden Schaar
Also toll und rasend war,
JEsus Blut auf sich zu laden
Mit dem grösten Seelen-Schaden.

Seufzer.

BLutiger JESU / du hast dein Blut an den Juden so schrecklich gerochen/ daß die gantze Welt darüber erstaunen müssen. Weil sie dein Blut vergossen/ so muste alle ihre Herrligkeit von ihnen genommen werden. Ich darf mich nicht selbsten verurtheitheilen/ mein eigen Gewissen überzeuget mich/ daß ich auch

an deinem Blute schuldig bin. Aber um deines vergossenen Blutes willen lasse dein gerechtes Urtheil nicht über mich ergehen. Errette mich von den Blutschulden / GOtt / der du mein GOtt und Heyland bist. Dein Blut komme über mich / aber nicht im Zorne / sondern in Gnaden; nicht zum Fluch / sondern zum Seegen; Nicht zum Tode / sondern zum Leben. Lasse dein Blut mir eine kräftige Augen-Salbe seyn / daß ich erkenne / was zu meinem Friede dienet. Dein Blut rede kräftiger vor mich / als das Blut des gerechten Abels. Dein Blut reinige mein Gewissen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt. Dein Blut bestreiche mein Hertze / daß der Würg-Engel vorüber gehe vor meinem Hertzen. Dein Blut mache auch mein letztes Ende gut.

H. Geschichte.

DA gab er ihnen Barrabam loß / der um Aufruhres und Mordes willen war ins Gefängnuß geworffen / um welchen sie bathen. JEsum aber / gegeisselt und verspottet / übergab er ihrem Willen / daß er gecreutziget würde.

Sela!

WO Gewalt vor Recht ergehet,
Wird das Urtheil so gefällt,
Weil die Welt nur das erhöhet,
Was der Unschuld Netze stellt.
Also wird der Mörder frey
Und der Juden Mord-Geschrey,
Wird nunmehr nach Wunsch erfüllet,
Und durch JEsus Tod gestillet.

Seufzer.

AUserwehlter JESU / so warest du nun zum Tode verdammt. Der Mör-

der solte leben/ und du mustest sterben. Das hab ich alles mit meinen Sünden verschuldet. Ich hätte das Urtheil hören sollen/ was dir gesprochen worden. Habe tausend Danck/ daß du dich vor mich verdammen lassen. Dadurch hab ich die Loßsprechung von Sünden und dem ewigen Tode erlanget. Hilff/ daß ich mich dessen allezeit getröste/ und dich nicht durch neue Sünden creutzige. Geissele mein Fleisch/ und ob ich der Welt ein Spott bin/ so lasse mir diese Verachtung zu ihrer Verläugnung dienen. Hält sie es nur mit ihres gleichen/ so laß mich hingegen an dir kleben/ und deinem Creutze folgen. Besser/ mit dir gecreutziget/ als mit der argen Welt verdammet werden.

H. Geschichte.

DA nahmen die Kriegs-

Knechte

Knechte JEsum/ zogen ihm den Mantel aus/ und zogen ihm seine Kleider an/ und führeten ihn hin/ daß sie ihn creutzigten.

Sela!

NUn ich folge deinen Schritten,
Auserkohrnes GOttes-Lamm,
Was du hast vor mich erlitten,
Meiner Seelen Bräutigam,
Seh ich hier im Glauben an,
Mir soll deine Leidens-Bahn
Unter vielen tausend Thränen
Auch den Weg zum Himmel bähnen.

Seufzer.

VErurtheilter JESU/ so führte man dich nun zu deinem Tode/ und das war mir ein Gang zum Leben. Diese Fußstapffen laß mich nun sammlen/ und nicht von deiner Seite weichen. Zeuch mich dir nach/ so lauffe ich. Man zog dir deine Kleider an. Klei-

de mich mit deiner Gerechtigkeit. Man führete dich hin/ wo du leiden soltest/ führe mich durch deinen Heiligen Geist/ wenn ich den Weg der Trübsal gehen soll. Deine Willigkeit rüste mich aus mit Freudigkeit/ alles zu dulden/ was mir in deinem Rathe zu leiden beschlossen ist. Ist der Weg voll Dornen/ laß mich auch Rosen des Trostes brechẽ. Du hast einmahl gesagt/ und ich muß immer daran gedendencken: Folge mir nach! So stärcke mich demnach in meinem Lauffe/ biß ich das Ende meines Glaubens davon bringe. Die Welt lasse mich nicht bewegen/ daß ich hinter mich sehe/ auf das/ was irrdisch ist. Mein Auge sey stets auf dich gericht/ du wirst mir geben/ was himmlisch ist. Dein Creutz sey mein Wanderstab auf der Wallfahrt zur Wohlfarth.

H. Ge-

H. Geschichte.

UNd er trug sein Creutz. Und indem sie hinaus giengen / funden sie einen Menschē / der fürüber gieng von Cyrene / mit Nahmen Simon / der von dem Felde kam; Der ein Vater war Alexandri und Ruffi / den zwungen sie / daß er ihm sein Creutz trüge; und legten das Creutz auf ihn / daß er es JEsu nachtrüge.

Sela!

TRägst du nun die Last der Sünden,
Du gebücktes GOttes-Lamm,
Wie muß sich dein Rücken winden
Unter deines Creutzes Stamm!
Das thust du aus lauter Huld,
Und ich bin an allem schuld.
Ach! Wie solt ich mich entschlagen
Dir das Creutze nachzutragen.

Seufzer.

Entkräffteter JEsu/ gieb mir Krafft/ deinem Creutze nicht nur nachzufolgen/ sondern auch dasselbige willig auf mich zu nehmen. Du hast es geheiliget/ und meine Creutz-Wege zu Himmels-Wegen gemacht. Warum wolt ich mich schämen in deine Fußstapffen zu treten? Simon ließ sich zwingen/ Mein Fleisch und Blut auch. Aber ich muß das leiden/ wo ich anders will dein Jünger seyn. Ich bin gezeichnet mit deinem Creutze in meiner Tauffe an der Stirne und Brust. Lasse mir das eine Erinnerung seyn/ daß ich unter deine Creutz-Fahne geschworen habe/ und also kein Creutze mich von dir scheiden lasse. Ach wie leichte ist mein Creutze gegen deinem Creutze/ Du wirst mir alles erträglich machen/ und

wenn mich mein Creutze drücket / durch dein Creutze erqvicken/ ja endlich dieses mein Wanderstab in den Himmel seyn.

H. Geschichte.

Es folgeten ihm aber nach ein grosser Hauffe Volckes und Weiber/ die klagten und beweinten ihn.

Sela!

Und wer wolte denn nicht weinen,
Uber deine grosse Schmach?
Die mit dir es treulich meinen,
Folgen dir mit Thränen nach.
Wie die Blume traurig steht
Wenn die Sonne untergeht:
So muß auch das Auge flüssen,
Soll es deinen Glantz vermissen.

Seufzer.

Blutiger JESU/ nicht Thränen/ sondern Blut solten

solten die jenigen weinen / die dich also zu einem blutigen Tode gehen sehen. Wer wolte nicht ein hertzliches Mitleiden mit dir haben / wenn er dich also unschuldig leiden und sterben siehet. Ich habe auch die gröste Ursache über deinem Hingange zu weinen. Wer hat es verursachet / daß du also in Blut und Thränen baden must? Meine Sünden haben dir dieses Creutze gezimmert / welches du tragen must. Soll ich nicht einmal ewig in der Höllen weinen und heulen / so laß mich meine Sünde in der Zeit der Gnaden beweinen. Schaffe in mir eine göttliche Traurigkeit / die da würcket eine Reue zur Seeligkeit. Daß du mich mit deinem Blute erqvicken mögest / so lasse mich meine Augen mit Thränen salben. Mache mir aber auch mein Leiden zu einer Freude / daß ich mich deines Hinganges

trö-

tröste / und endlich / wenn ich Thränen genug in dieser Welt gesäet habe / so laß mich im Himmel mit Freuden erndten.

H. Geschichte.

JEsUS aber wandte sich um zu ihnen / und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über mich / sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn sehet / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren / und die Leiber die nicht gebohren haben / u. die Brüste die nicht gesäuget haben.

Sela!

Weinet nicht, betrübte Mütter.
Uber JEsus Creutz und Tod.
Es erfolgt ein Ungewitter,

Welches euren Kindern droht.
Weinet vielmehr über sie,
Denn es schallet allzufrüh
Dieses Wort in euren Ohren:
Seelig ist, wer nie gebohren.

Seufzer.

BEweinter JEsu / O daß meine Augen zu Thränen-Qvellen werden könten / dein Leiden und meine Sünden recht zu beweinen. Dein Blut schrie über Jerusalem Rache / daß es aber über mich Gnade ruffen möge / so gieb / daß ich in Buß-Thränen zerflüssen möge. Alsdenn schwebe dein Geist auf diesem Wasser / wie bey der Schöpffung / also auch bey meiner Bekehrung. Laß mich deinen hereinbrechenden Gerichten mit thränenden Augen / bebenden Lippen und zerknirschtem Hertzen begegnen / und die wohlverdiente Ruthe dir aus deinen Hän-

den winden. Verleihe mir deine Gnade/ daß ich aus Jerusalems Schaden klug werde/ damit ich nicht einmal meine Thränen umsonst vergiessen möge. Laß doch Gnade vor Recht ergehen.

H. Geschichte.

DEnn werden sie anfahen und sagen zu den Bergen: Fallet über uns/ und zu den Hügeln/ bedecket uns. Denn so man das thut am grünen Holtze/ was will am dürren werden?

Sela!

SOllen Berg und Hügel decken,
Was GOtt aufgedecket hat?
Man muß in der Zeit erschrecken
Uber seiner Missethat.
Du kanst sonsten nirgends hin,
O betrübtes Hertze, fliehn,
Nur in JEsus Wunden-Hölen
Retten sich bedrängte Seelen.

Seufzer.

UNschuldiger JEsu/ Du warest das grüne Holtz und der frucht-reiche Baum des Lebens/ und du mustest die Axt des Göttlichen Zornes erleiden. Und mich unfruchtbaren Baum solte dieselbe nicht treffen? Ach! ich würde sie gewiß fühlen müssen/ wenn du mir nicht aus Gnaden Früchte des Lebens getragen hättest. Lasse mich doch nicht dem Feigen-Baume ähnlich seyn/ auf welchem du keine Früchte fundest/ daß ich nicht von deinem Fluche verdorren möge. Gieb mir Kraft und Saft durch deinen Heiligen Geist/ Daß ich erfüllet sey mit Früchten des Geistes zum Lobe und Preise GOttes. Verleihe daß ich fruchtbar sey in guten Wercken zu thun deinen Willen. So werde ich grünen wie ein Palm-Baum/

und

und wie Cedern auf Libanon. Läß mich gleich seyn einem Baume / der an das Wasser gepflantzet / Früchte bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht.

H. Geschichte.

Es wurden aber auch hingeführet zweene andere Ubelthäter / daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte / die da heisset auf Hebräisch Golgatha / das ist verdolmetschet / Schädelstädt.

Sela!

Seht das Lamm zur Schlachtbanck führen,
Und zwey Wölffe neben bey.
Soll nicht das mein Hertze rühren?
O verfluchte Raserey!
Golgatha ist nicht mehr weit,
Da der Mörder Grausamkeit

An der Unschuld wird verüben,
Wie das Urtheil war geschrieben.

Seufzer.

GErechter JEsu/ du must unter die Ungerechten gerechnet werden. Gieb/ daß ich mich der Gerechtigkeit befleißige/ und keine Gemeinschaft mit dem Ungerechten habe. Du giengest mit Zöllnern und Sündern um in deinem Leben / und wurdest den Übelthätern gleich geachtet in deinem Tode. Du bliebest aber allemahl das unbefleckte Lamm GOttes. Kan ich in der Welt nicht gäntzlich vermeiden / mit denen Gottlosen umzugehen / so verleihe mir dennoch / daß ich unter dem unartigen und argen Geschlechte nicht verführet werde. Wenn ich von der Welt als ein Übelthäter gehalten werde / so laß mich an deine Schmach gedencken / die du

von

von ihr erlitten hast. Gnung! Wenn ich bey dir unter die Kinder GOttes gerechnet werde.

H. Geschichte.

UNd sie gaben ihm Essig/ oder vermyrreten Wein zu trincken/ mit Gallen vermischet/ und als ers schmecket/ wolte er es nicht trincken.

Sela!

Eßig, Myrrhen-Wein und Galle
Sollen dir ein Labsal seyn.
Diese Bitterkeiten alle
Schenckt dir meine Wollust ein.
Deine Liebe hat versüßt,
Was so herb und bitter ist.
Solt ich mich nicht auch beqvemen
Einen sauren Trunck zu nehmen.

Seufzer.

Süssester JESU/ Du hast alle Bitterkeiten gekostet/

kostet / die nur zu erdencken waren. Dadurch hast du gebüsset / was mein lüsternes Fleisch an vermeinten Süßigkeiten der Sünden genossen hatte. Sonst würde ich einen Trunck bekommen haben / davon ich taumeln müssen. Habe Danck für deine Liebe. Lasse mir aber dieselbe nun süsser schmecken / als alle Wollüste dieser Welt. Wenn mir auch die arge Welt an statt des süssen Trost-Wassers den herben Gallen-Becher fürsetzet / so bereite mich zu der Geduld. Den Kelch / den du getruncken hast / muß ich auch trincken. Aber ihren Verführungs-Kelch laß mich nicht an meinen Mund setzen / sondern vor Drachen-Gifft und Otter-Galle / welche den ewigen Tod nach sich ziehen / mich bewahren. Gieb mir die beständige Hoffnung bey allen Bitterkeiten dieses Lebens / daß mir der Himmel alles

les versüssen wird. Da werd ich truncken werden von den reichen Güthern deines Hauses/ und mit Wollust gesättiget werden/ als mit einem Strohm.

H. Geschichte.

UNd sie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha/ und zween Ubelthäter mit ihm/ einen zur rechten/ und einen zur lincken Hand/ JEsum aber mitten inne. Und die Schrifft ist erfüllet/ die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

Sela!

ACh! hier hänget meine Liebe
An des harten Creutzes Stam̃!
Fragt nicht, was mich so betrübe,
Meiner Seelen Bräutigam,
Soll in solcher Todes-Pein
Denen Mördern gleiche seyn.

Ach

Ach wie kan ich das verschmertzen?
Dieses gehet mir zu Hertzen!

Seufzer.

Gecreutzigter JEsu/ so bist du nun der Schlangen gleich/ welche darum erhöhet wurde/ daß alle/ die dich im Glauben ansehen/ vom sündlichen Schlangen-Gifft genesen seyn. Ach! laß meine Glaubens-Augen unveränderlich auf dich gerichtet seyn. Du hast dich an das verfluchte Holtz nageln lassen/ daß du mir ein Baum des Lebens würdest. Gieb/ daß ich in dich gepfropffet sey und bleibe/ und ein Baum der Gerechtigkeit heissen möge. Nagle mich mit Nägeln der Liebe an dein Creutze/ und laß mich an dir kleben/ wie eine Klette am Kleid. Du wurdest unter die Ubelthäter gerechnet/ da du doch der gröste Wohlthäter warest. Mache

mich dir ähnlich/ daß ich willig um Wohlthun leide/ und deine Schmach vor meine gröste Ehre rechne. So hab ich mich zu freuen/ daß ich dermahleinst unter denen erfunden werde/ welche mit den Gerechten in das ewige Leben gehen.

H. Geschichte.

UNd es war die dritte Stunde/ da sie ihn creutzigten. JESUS aber sprach: Vater/ vergieb ihnen/ denn sie wissen nicht/ was sie thun.

Sela!

WEr kan doch genugsam preisen,
Wie du die so sehr geliebt,
Die dir lauter Haß erweisen,
Und dich biß in Tod betrübt?
Will ich auch dein Jünger seyn,
So muß mir dein Geist verleyhn,
Vor die Feinde selbst zu bethen,
Welche mich zu Boden treten.

Seuf-

Seufzer.

Sanftmüthiger JEsu/ du hast nicht nur vieler Sünde getragen / sondern auch vor deine Ubelthäter gebethen. So warest du gütig gegen deine Freunde / aber auch gegen deine Feinde. Gib/ daß ich auch thue/ was du gethan hast/ seegne die mir fluchen / wohlthue denen/ die mich beleidigen. Ich kan sonsten kein Kind deines himmlischen Vaters heissen. Wenn ich beleidiget werde/ so behüte mich/ daß ich mich nicht selbsten räche/ sondern alles dem heimstelle/ der da recht richtet. Dieses war unter deinen letzten sieben Worten das erste/ was du an deinem Creutze gesprochen: Vater/ vergieb ihnen! So gieb mir auch vor allen Dingen ein versöhnliches Hertze / vornehmlich/ wenn ich durch den Tod aus diesem Leben scheiden soll.

Was würde es seyn/ wenn ich Feuer vom Himmel über meine Feinde bitten wolte/ und dein Zorn würde mich selbsten verzehren. Laß mich vielmehr durch Liebe und Sanftmuth feurige Kohlen auf die Häupter meiner Feinde sammlen. So schwer es Fleisch und Blut fällt/ so leichte kan es mir dein Geist machen. Laß mich unter allen Läster-Steinen mit Stephano ausruffen: HErr/ behalte ihnen diese Sünde nicht.

H. Geschichte.

Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft/ geschrieben/ was man ihme Schuld gab/ die Ursache seines Todes/ und setzet sie auf das Creutz/ oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth/

zareth / der Juden-König. Diese Uberschrift lasen viel Juden / denn die Stäte war nahe bey der Stadt / da JEsus gecreutziget ist / und es war geschrieben: Auf Hebräische / Griechische und Lateinische Sprache.

Sela!

DAs muß deinen Ruhm vermehren,
Wie man dich zum Schimpffe nennt.
Du bist König aller Ehren,
Welchen Jud und Heyd erkennt.
Gieb, daß ich dein Unterthan
Auch mit Rechte heissen kan,
Führe mich mit deinem Geiste,
Daß ich stets Gehorsam leist.

Seufzer.

RUhmwürdigster JEsu / auch deines Creutzes Uberschrift ist eine Lob-Schrift. Du bist nicht nur der Juden-König / sondern auch ein König

nig aller Könige. Die Herrschaft war auf deiner Schulter/da du nicht nur das Creutze trugest / sondern auch das Creutze dich. Darum bist du gestorben/und darnach auferstanden / daß du über Todte und Lebendige ein HErr seyst. So war das Creutz dein Thron / dein Blut der Purpur / das Rohr dein Zepter. Aber in dieser Niedrigkeit erblicke ich gleichwohl deine Hoheit. Es sey nun ferne von mir rühmen / ohne allein von deinem Creutze/ durch welches mir die Welt gecreutziget ist/ und ich der Welt. Pilatus schrieb / was er selbst nicht glaubte. Behüte mich / daß ich in meiner Bekänntnüß nicht heuchele / sondern was ich mit dem Munde öffentlich bekenne/ auch in meinem Hertzen davon überzeuget bin/ und für aller Welt freymüthig vertheidigen möge.

H. Geschichte.

DA sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato/ schreibe nicht der Juden König/ sondern/ daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe/ das habe ich geschrieben.

Sela!

MEinen König wollt ihr wissen,
Welcher an dem Creutze hangt,
Doch ich will sein Zepter küssen,
Das mit Ruhm und Ehre prangt.
JEsus soll mir nur allein
Mein Genaden-König seyn.
Herrschet er in meinem Hertzen,
So vertreibt er alle Schmertzen.

Seufzer.

VErachteter JESU/ dessen sich die Juden schämen/ du solst meine Ehre seyn.

seyn. Sie mögen sagen: Was kan gutes von Nazareth kommen? Du / mein Nazarener / wirst mir das höchste Guth heissen / mein König und mein GOtt. Lasse mich in diesem Vorsatze beständig verharren. Was Pilatus geschrieben hatte / das wollt er nicht verändern. So ungerecht er sonsten handelte in seinem Gerichte / so muß ich doch etwas Guthes von ihm lernen. Ein Christ muß kein Wetter-Hahn seyn / und durch keinen Menschen sich von dem Guten abziehen lassen. Laß mich insonderheit darinnen standhaftig seyn / was ich einmahl von dir bekannt und dir zugesaget habe. Wer getreu ist biß in den Tod / der wird die Crone des Lebens empfangen. Lasse mich nicht verzagen / wenn deine Wahrheit bißweilen verdunckelt wird. Wolten schon die Juden die Uberschrift ver-

ändert haben / so trug doch deine Vorsicht Sorge / daß sie nicht verändert wurde. Wie du allezeit eben derselbige bist / so ist deine Wahrheit auch immer eben dieselbige. Sie wird unbeweglich stehen / und solte auch die gantze Welt untergehen.

H. Geschichte.

DIe Kriegs-Knechte / da sie JEsum gecreutziget hatten / nahmen sie seine Kleider / und machten vier Theile / einem jeglichen Kriegs-Knechte ein Theil; dazu auch den Rock.

Sela!

HImmel, hülle doch die Blösse
Meines zarten JEsu ein.
Sollen denn die Erden-Klösse
Deiner Unschuld Spötter seyn?
Doch, das ist der Wahrheit Zier,
Man stellt sie so nackend für.

Alle Welt soll dich erkennen,
Und die wahre Wahrheit nennen.

Seufzer.

Entkleideter JESU/ du hast durch deine erlittene Entblössung die Schmach meiner sündhaften Blösse gebüsset / daß ich nicht bloß vor dem Angesichte GOttes möchte erscheinen und zu schanden werden. Du wirst ausgezogen/ damit ich mit Heil angethan würde. Was dir die Krieges-Knechte raubeten/ das hab ich längst verlohren. Nun aber ist der Rock der Gerechtigkeit mir wieder geschencket worden. Behüte mich/ daß ich nicht durch neue Sünden mich wiederum entblösse/ oder durch unreine Lüste das geschenckte Ehren-Kleid besudele. Gieb/ daß ich an deiner Blösse mich nicht ärgere / sondern dein Armuth vor mein grösstes Reichthum halte.

Keine Blösse scheide mich von deiner Liebe. Nackend bin ich von meiner Mutter Leibe kommen/ nackend werd ich wiederum dahin fahren müssen. Der Tod wird mir alle Kleider ausziehen / und die Würmer auch meinen Sterbe-Kittel verzehren. Aber was schadet mir das? Gieb mir nur ein Kleid/ welches in deinem Blute helle worden / so werd ich dorten mit der Sonnen bekleidet werden.

H Geschichte.

DEr Rock aber war ungenehet/ von oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zutheilen/ sondern drum losen / wes er seyn soll. Auf daß die Schrift erfüllet würde/ die da saget: Sie

ha-

haben meine Kleider unter sich getheilet / und haben über meinen Rock das Looß geworffen. Und sie sassen allda und hüteten sein.

Sela!

Theilet euch in JEsus Kleider,
Werffet um den Rock das Looß,
Ihr beraubet ihn zwar leyder!
Und er hängt am Creutze bloß,
Doch mein Liebes-Looß fällt mir
Auf das allerschönste hier.
Und in seinen blossen Armen
Kan mein kaltes Hertz erwarmen.

Seufzer.

Beraubter JEsu / der Satan hatte mich auch beraubet / und mir das schöne Kleid des Göttlichen Ebenbildes ausgezogen. Du aber hast den Raub deiner Kleider mit Freuden erduldet / daß du meine nackende Seele bedecken möchtest. Laß mich feste halten über solchem Klei-

de des Heils/ damit mir es niemand rauben möge. Mein Loß ist mir gefallen aufs lieblichste unter deinem Creutz. Gieb/ daß ich das theure Loß bewahren möge in meinem Hertzen/ biß daß ich zu dem schönen Erbtheil gelangen möge. Muste das Looß über deinen Rock geworffen werden/ daß die Schrifft erfüllet würde: So laß mich auch feste darauf bauen/ du werdest wahr machen/ was du mir in deinem Worte versprochen hast. Laß mir deine Beraubung zum Troste dienen/ daß ich meine Seele mit Geduld fasse/wenn ich um deines Nahmens Willen auch einen Verlust leiden muß. Im Himmel wirst du es mich hundertfältig wieder nehmen lassen. Da werde ich mit Maria das beste Theil empfangen/ welches von mir nicht soll genommen werden.

H. Ge-

H. Geschichte.

Solches thäten die Kriegs-Knechte/ und das Volck stund / und sahe zu. Es stund aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter/ und seiner Mutter Schwester Maria / Cleophas Weib/ und Maria Magdalena.

Sela!

Unter JEsu Creutze stehen
Freund und Feinde, mercke dies.
So wird dir es auch ergehen
Bey der grösten Kümmernüß.
Wenig Freunde werden seyn,
Welche dich mit Trost erfreun,
Doch, an denen, die dich qvälen,
Wird es dir niemahlen fehlen.

Seufzer.

Verlaßner JESU / wie wenig sind deren/ welche dir zum Creutze folgen! Wie groß

groß ist aber die Menge derer die dich creutzigen helffen! Ach laß mich nicht unter den Letztẽ/ sondern unter den Ersten seyn. Unter deinem Creutze werde ich allein sagen können: Die Liebe ist sein Panier über mir. Dein Creutze sey mein Baum des Lebens/ davon ich Früchte zum Leben brechen möge. Dein Creutze sey mein Ancker/ zu welchem ich in allen Nöthen meine Zuflucht nehme. Dein Creutze sey das Ziel / nach welchem ich lauffe in dem verordneten Kampffe. Dein Creutze sey mein Schild / unter welchem ich sicher streiten könne. Dein Creutze sey auch endlich meine Brücke / wenn ich über die Bächer des Todes wandeln muß. Das Volck sahe zu / aber vielleicht nur mit leiblichen Augen. Gieb/ daß ich dich anschaue mit den Augen des Glaubens / du Anfänger und Vollender meines Glaubens.

H. Ge-

H. Geschichte.

DA nun JEsus seine Mutter sahe / und den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib / siehe / das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe / das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Sela!

JEsu, du versorgst die Deinen,
Wenn sie gar verlassen seyn.
Die es treulich mit dir meinen,
Denen wilst du Schutz verleihn.
Nimm dich meiner gnädig an,
Wie du denen hast gethan,
Die bey deinem Creutze stunden,
Und gewünschten Trost empfunden.

Seufzer.

Allertreuster JEsu / deine

deine Treue solte mit dir nicht sterben / sondern auch nach dem Tode leben. Gieb mir auch einen solchen Sinn / daß ich dir meine Treue beweise biß in den Tod. Meine Liebe ist gecreuziget. Gieb / daß ich mich mit Nägeln der Liebe an dein Creutze nagele / und mich nichts von dir scheiden lasse. Meine Liebe sey wie deine Liebe / das ist / stärcker als der Tod. Verleihe mir daß ich alle Furcht aus meinem Hertzen verbanne / damit ich mich deines Creutzes nicht schäme / sondern vor aller Welt bezeuge / daß ich dir angehöre. Was du deiner leiblichen Mutter gethan / wirst du mir als deinem geistlichen Kinde nicht versagen. Dein Hertze neige sich zu mir / deine Augen sehen mich mitleidig an / deine Zunge rede zu mir freundlich. Laß mich dir befohlen seyn / so werde ich wohl versorgt seyn / und endlich

nimm

nimm mich auf in den Schooß deiner ewigen Liebe.

H. Geschichte.

DIe aber fürüber giengen/ lästerten ihn und schüttelten die Köpffe/ und sprachen: Pfui dich/ wie fein zerbrichst du den Tempel/ und bauest ihn in dreyen Tagen. Hilff dir selber/ bist du GOttes Sohn/ so steig herab vom Creutz.

Sela!

O Verdammte Läster-Zungen,
Sparet euer Otter-Gift.
Hat der Satan euch gedungen,
Daß ihr so viel Greuel stift?
Doch, ihr schreit mich selbsten an,
Daß ich eben diß gethan,
Wenn ich JEsU wiedersprochen,
Und versprochne Treu gebrochen.

Seufzer.

GEIästerter JEsU/ du wur-

wurdest vorhin angeklaget/ als ein Gotteslästerer/ und nun wirst du selbsten verlästert. Ach! diese Schmach bricht dir dein Hertze. Es muste nicht nur ihre Zunge deiner spotten/ sondern auch ihr Haupt bezeugen/ daß sie dich verabscheuen. Gieb/ daß ich dich desto mehr liebe und ehre/ jemehr dich die Welt verachtet. Laß mich nicht sitzen unter dem Hauffen der Spötter/ und meinen Mund nicht aufthun/ der Elenden zu spotten. Du wirst der Spötter selbsten einmahl spotten. Zerbrichst du einmahl den Tempel meines Leibes/ so wirst du ihn auch wieder bauen/ wie du es mit dir selbst gethan hast. Dein Hohn wird alsdenn meine Crone/ dein Creutz mir die Him̃els-Leiter/ deine Kränckung meine ewige Vergnügung seyn. Da wirst alsdenn auf den Köpffen deiner Feinde triumphiren.

H. Geschichte.

DEßgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Eltesten / sammt dem Volck / und sprachen: Er hat andern geholffen / und kan ihm selber nicht helffen / Ist er Christ der König von Israel / der Auserwehlte GOttes / er helffe ihm selber / und steige herab vom Creutz / auf daß wir sehen und gläuben ihm. Er hat GOtt vertrauet / der erlöse ihn nun / lüst es ihn / denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

Sela!

SOllen denn nun gantze Rotten,
Auserwehlter GOttes-Sohn,
Dich

Dich ietzt um die Wette spotten,
Da das Creutz dein Ehren-Thron?
Aber ich halt es dafür,
Dieser Spot ist meine Zier
Und wird mich zu Ehren bringen,
Wenn ich werd im Tode ringen.

Seufzer.

VErspotteter JESU, deine Feinde wolten dich auch mit ihren Zungen tödten. Solten mir es meine Wiedersacher wohl besser machen/ und kan ich auch wohl abschlagen/ dergleichen Leiden über mich zu nehmen? Ich dancke dir vor das Erste/ und will mich gerne zu dem anderen beqvemen. Gieb mir geduldige Ohren und ein sanftmüthiges Hertze/ nnd was ich nicht vermeiden kan/ das lasse mich mit Stillschweigen übergehen. Die Welt mag unsern Gnaden-Stand als eine bittere Feindin suchen zu verdunckeln/ aber du wirst unsere Gerechtigkeit endlich auf das

herr-

herrlichste an das Licht bringen. Die Feinde mögen meines Vertrauens spotten / ich bin dennoch versichert / daß ich darinnen nicht zuschanden werde. Du hast eine Zeit bestimmet / da du uns zu Ehren setzen / und unser Haupt aufrichten wilst. O laß sie bald erscheinen!

H. Geschichte.

DAsselbe ruckten ihm auch auf die Mörder / die mit ihm gecreutziget waren / und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knechte / traten zu ihm / und brachten ihm Eßig und sprachen: Bist du der Juden König / so hilf dir selber.

Sela!

SCharffer Eßig, scharffe Worte,
Beyde

Beyde schmecken scharf genung.
Ist denn nun an diesem Orthe
Nichts, als lauter Lästerung?
Ja, mein JEsus trift hier an,
Was ihn recht durchkräncken kan.
Alles, was hier wird gefunden,
Hat sich wieder ihn verbunden.

Seufzer.

Geschmäheter JESU/ du bist wohl recht ein Wurm/ und kein Mensch; ein Spott der Leuthe/ und Verachtung des Volcks. Diese Weissagung trat damahls in ihre Erfüllung. Gelehrte und Ungelehrte / Geistliche und Weltliche / Krieges-Knechte und Hencker-Buben / wollen an dir zum Ritter werden. Daß du vor aller Menschen Sünde leiden möchtest/ hast du auch von allerley Menschen gelitten. Verleihe mir deine Kraft/ daß ich solche schmertzliche Leiden recht bedencke/ und mich nicht unter dem grossen Hauffen finden lasse/

der

der dich aufs neue verlästert und creutziget. Muß ich nun auch von bösen Mäulern leiden um deiner Wahrheit willen/ so waffne mich mit Geduld/ und laß auf diesem Schilde alle Läster-Pfeil meiner Feinde zerbrechen. Versüsse mir den scharffen Eßig meiner Verläumder mit dem Zucker deiner Liebe. Soll ich ihn ja kosten/ so lasse ihn mir zur geistlichen Gesundheit gedeyen.

H. Geschichte.

ABer der Ubelthäter einer/ die da gehenckt waren/ lästerte ihn und sprach: Bist du CHristus/ so hilff dir selbst und uns. Da antwortet der ander/ straffet ihn/ und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOTT/ der du

doch

doch in gleicher Verdammnüß bist: Und zwar wir sind billig drinnen/ denn wir empfangen / was unsere Thaten werth sind/ dieser aber hat nichts ungeschickts gehandelt;

Sela!

Soll ein Mörder dich noch schmähen,
Der in gleicher Straffe ist,
Und dem billig muß geschehen,
Was Gerechtigkeit erkiest?
Doch, du leidest mit Gedult
Ohne die geringste Schuld
Und wilst unverdiente Plagen
Ohne Wiederspruch ertragen.

Seufzer.

UNschuldiger JEsu/ du erträgest mit der grösten Geduld/ was du nicht verschuldet hast. Unter deinen Lästerern war auch ein Ubelthäter / der neben dir am Creutze

Creutze hieng / der dich mit seiner Zunge durchstach. Ich bitte dich um deiner Wunden willen / gieb mich nicht in einen solchen verkehrten Sinn / daß ich in meiner wohlverdienten Züchtigung wieder dich murre / was würde das anders seyn als den Stein in die Höhe werffen / daß er wieder auf den Kopff falle. Beuge vielmehr meinen Rücken unter die Ruthe / und gieb / daß ich die Schläge des Liebhabers auffange mit einem bußfertigen Hertzen. Du kontest dir wohl von dem Creutze helffen / aber du woltest nicht / es muste gelitten seyn. So laß mich auch meinen Willen deinem Willen unterwerffen / du wirst helffen / wenn es dir gefällig und mir seelig seyn wird.

H. Geschichte.

UNd (der Schächer) sprach zu JESU: HErr/

HErR/ gedencke an mich/ wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir/ heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

Sela!

KAn ich nur an JEsum dencken,
Und mein Jesus denckt an mich,
Wird er mir sein Reich auch schencken,
Dieses glaub ich sicherlich.
Seine Wunden stellen mir
Lauter Himmels-Pforten für,
Und sein Paradieß steht offen,
Dieses läst sein Tod mich hoffen.

Seufzer.

WAhrhaftiger JESU/ Lasse mir auch dein Warlich! einen Schlüssel seyn in das Paradieß. Schaffe aber auch/ daß ich Busse thue/ weil es noch heute! heist. Es ist gefährlich / die Sünden biß an

tragen. Lasse mich in täglicher Busse wandeln / und einen jeden Tag vor meinen letzten halten. Gedencke meiner in dem Reiche deiner Gnade / gedencke meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gedencke aber auch meiner in dem Reiche deiner Herrligkeit / da wollest du meiner am besten gedencken. Laß das Gedächtnüß deines Todes immer in meinem Hertzē seyn / und mich keine Stunde vor seeliger halten / als diese / dariñen ich deiner Wunden gedencke. Wenn ich auch dermahleinst nicht mehr dencken kan / so dencke du doch an dein Wort / da du auch zu mir gesaget hast: Heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Hier bey dir! dort bey dir! so hab ich ein Paradieß im Leben und auch nach dem Tode.

H. Geschichte.

UNd da es um die sechste Stunde kam/ ward eine Finsternüß über das gantze Land/ biß um die neundte Stunde/ und die Sonne verlohr ihren Schein.

Sela!

ACh, was Wunder, daß die Sonne
Sich in einen Sack versteckt,
Da mein JEsus, meine Wonne,
Schon die Macht des Todes schmeckt?
Finsternüß bedeckt das Land,
Denn des Schöpffers Jammer-Stand.
Macht bestürtzt, das anzusehen,
Was nicht in der Welt geschehen.

Seufzer.

KRaftloser JESU/ alle Kräfte der Erden und des Himmels müssen sich bewegen/

wegen/ wenn sie dich in deiner tödlichen Schwachheit erblicken. Laß mich auch über diesen traurigen Anblick erschrecken/ daß ich meine Sünden betraure/ weil die Sonne selbsten ihr Trauer-Kleid angeleget. Diese Finsternüß zeiget mir/ daß ich in die ewige Finsternüß solte verstossen werden. Aber! laß doch ein Licht aufgehen in meiner Seelen/ daß ich erkenne/ du seyst deswegen in die Finsternüß des Todes gegangen/ damit ich aus der Finsternüß des Todes zu dem Lichte des Lebens gelangen möchte. O du Sonne der Gerechtigkeit/ erscheine mir auch in aller Finsternüß der Traurigkeit/ und wenn ich einmahl durch das finstere Thal des Todes gehen werde/ so führe mich in das himmlische Gosen/ wo mir die Sonne nicht mehr untergehen wird.

H. Geschichte.

UNd um die neundte Stunde rieff JEsus und sprach: Eli/ Eli/ Lama Asabthani! Das ist verdolmetschet: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum hast du mich verlassen? Etliche aber die da stunden/ da sie das höreten/ sprachen sie: Der ruft den Elias.

Sela!

IST denn GOtt von GOtt verlassen,
Und wie soll ich das verstehn?
Diese Worte recht zu fassen
Muß ich selbst zu JESU gehn,
Der mir solches recht erklärt,
Weil ich mich von GOtt gekehrt,
Hat er meine Boßheit müssen
Durch ein solch Verlassen büssen.

Seufzer.

VErlaßner JESU/ nicht du/ sondern ich/ solte von

von GOtt verlassen werden. Ich habe ihm den Rücken gekehrt / darum solte er billig sein Angesichte vor mir verbergen / und mich von seinen Augen verstossen. Aber du hast deines Vaters Zorn über dich ergehen lassen / daß ich zu Gnaden aufgenommen würde. Um dieser Liebe willen laß mich dich nimmermehr verlassen / sondern an dir kleben / wie eine Klette am Kleide. Verlasse mich nicht / versäume mich nicht / Herr mein GOtt / eile mir beyzustehen / HErr meine Hülffe. Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn. Ich will dich halten und nicht lassen / biß du mich dahin bringen wirst / wo ich dich ewig umfassen werde. Wenn mich hier alle Menschen verlassen / so verlaß ich mich auf dich. Du wirst mein Trost seyn in Noth und Tod.

H. Geschichte.

Darnach / als JEsus wuste / daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde / spricht er: Mich dürstet!

Sela!

Höret doch den Lebens-Fürsten
Nach der Menschen Seeligkeit
Mit dem Mund und Hertzen dürsten,
Wie ein matter Hirsche schreyt.
Ihn verlangt nach unserm Heil,
Solt ich nicht im Gegentheil
Hertzliches Verlangen haben
Mich durch seinen Durst zu laben.

Seufzer.

Schmachtender JEsu / deine Zunge klebet an deinem Gaumen. Ach / daß ich auch mit Wahrheit sagen könne: Meine Seele dürstet nach GOtt / wie ein dürres Land. Erwecke in mir ein hertz-

hertzliches Verlangen nach den Brunnen/ deiner Wunden/ und stille meinen Durst aus den Qvellen deines seeligmachenden Wortes. Behüte mich/ daß ich mir nicht ausgehauene Brunnen suche/ die da löchricht sind/ und kein Wasser des Trostes geben können. Leite mich stets zu dir/ Du lebendige Qvelle/ und lasse mich truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses. Wenn meine Seele schmachtet/ so laß mich an deinen Durst gedencken/ und tröste mich damit in allem Leyden. Ja wenn ich dermahleinst nach dem Brunnen des Lebens in dem Tode dürsten werde/ wie David nach dem Wasser unter dem Thore zu Bethlehem/ so sättige mich mit Wollust/ wie mit einem Strom.

H. Geschichte.

DA stund ein Gefäß voll Eßig / und bald lieff einer unter ihnen hin / nahm einen Schwamm / und füllete ihn mit Eßig und Isopen / und steckt ihn auf ein Rohr / und hielts ihm dar zum Munde / und träncket ihn / und sprach zu dem andern: Halt / laß sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme.

Sela!

DU hast alle Bitterkeiten,
Liebster JEsu, nun geschmeckt,
Mir ein Labsal zu bereiten,
Wenn der bittre Tod mich schreckt.
Wenn mir Saft und Kraft gebricht,
So verlasse du mich nicht,
Und versüsse mir das Scheiden
Durch dein Gallen-bittres Leiden.

Seuf-

Seufzer.

Süssester JESU/ wie bitter war dir dein Tod! Keine Wermuth/keine Galle/ kein Jsop / kein Eßig mag so bitter seyn. Ach meine Sünden haben dir auch diesen Schwamm gefüllet / welcher dir deinen Mund vergället/ darum solte ich mit ewiger Bitterkeit gesättiget werden. Aber siehe mich in deinem Creutze in Gnaden an/ und laß deine Bluts-Tropffen in meinen Creutz- und Todes-Kelch fallen/ daß ich einen Vorschmack des ewigen Lebens empfinde. Gieb / daß ich allezeit nüchtern und mässig sey/ und deines Durstes mich erinnere. Wenn mir die Welt den Kelch der Verfolgung einschencket/ so laß mein Mara mit deinem Manna versüsset werden. Endlich lasse mich dahin gelangen/wo

deine Frucht wird meiner Kehlen ewig süsse seyn.

H. Geschichte.

DA nun JESUS den Eßig genommen hatte/ sprach er: Es ist vollbracht.

Sela!

SChönes Wort nach allem Leiden!
JESUS ruft: Es ist vollbracht,
Stirb mein Hertz mit allen Freuden,
JESUS hat die Bahn gemacht,
Weil ich nun sein Gliedmaß bin,
So fahr ich getrost dahin.
Er hilft mir den Kampff vollbringen,
Durch den Tod zum Leben dringen.

Seufzer.

VOllkommner JESU/ du hast vollkommen erfüllt/was zu meiner Erlösung nöthig war. Du hast dem Gesetze genung gethan/ so kan

es

es mich nicht mehr beschuldi-
digen. Du hast meine Sünde
gebüsset / so kan sie mich nicht
mehr verdam̃en. Du hast den
Zorn GOttes gestillet / so kan
er mich nicht mehr treffen.
Das alles wilst du nun mit
deinem Tode versiegeln. O
unaussprechliche Wohltha-
ten / die du mir und allen ar-
men Sündern erwiesen hast.
Wer kan dir genungsam vor
diese Genungthuung Danck
sagen. Gieb mir beyde das
Wollen und Vollbringen /
mein Leben also zu führen /
daß ich dich in meinem gantzen
Leben dafür preisen möge.
Im Geiste habe ich es ange-
fangen / wie solte ich es im
Fleische vollenden. Du aber /
der du das gute Werck in mir
angefangen / wirst es auch
vollführen. Auf der Welt
werde ich wohl nichts voll-
kommenes haben und wür-
cken / bringe mich aber ein-
mahl zu den Geistern der voll-
kom-

kommenen Gerechten. Ach wie wohl wird mir seyn/ wenn ich einmahl werde sagen können: Es ist vollbracht. Ich hab ein guten Kampf gekämpft/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten. Alsdenn wird das Ende des Glaubens der Seelen Seeligkeit seyn.

H. Geschichte.

UNd abermals rief er laut und sprach: Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Sela!

SEelig kan ein Christ vollenden,
Der mit Christo sterben kan,
Er befiehlt des Vaters Händen
Seinen Geist zur Auffsicht an.
Da ist eine Ruhe=Stadt
Die nicht ihres Gleichen hat,
Hat er uns den Geist gegeben,
Soll er dort auch mit ihm leben.

Seuf-

Seufzer.

Sterbender JEsu/ laß mich auch von dir sterben lernen. Du befahlest deinen Geist in die Hände deines Vaters. Eben so machte es auch Stephanus. Und wie sanfte konte Paulus sein Haupt legen/ da er seine Beylage/ das theure Pfand seiner Seelen/ GOtt befohlen hatte. Ich will auch in diese Fußstapffen treten/ wenn ich nicht mehr in der Welt zu bleiben weiß. Die Hände deines Vaters haben mich aus Mutter-Leibe gezogen/ sie werden auch meine Seele aus dem erblaßten Leibe gen Himmel ziehn. Gieb/ daß dein letztes Angst-Geschrey mir zu gute komme/ und wenn ich nicht mehr reden kan/ so lasse doch meine Seele zu dir seufftzen. Hast du am Tage deines Leidens Gebeth und

und Flehen deinem himmlischen Vater aufgeopffert / so laß mir dieses in meiner Todes-Angst zu gute kommen. Verleihe mir / daß dein Wort mein letztes Wort sey: JEsu / nimm meinen Geist auf!

H. Geschichte.

UNd als er das gesagt / neiget er das Haupt und gab seinen Geist auf.

Sela!

WEint ihr Augen Blut und Thränen,
Brich, mein Hertze, mir entzwey!
Ach ich kan es kaum erwehnen,
Daß mein Freund erblasset sey.
JEsus ist, ach JEsus! todt
O der grossen Angst und Noth!
Dieser Tod macht meinem Hertzen
Auch die grösten Todes-Schmertzen.

Seufzer.

ERblaßter JESU / laß dein geneigtes Haupt

Haupt auf meine zerknirschte Brust fallen. Laß deine geschlossene Augen meine Augen öfnen zu lauter Thränen-Qvellen. Laß deinen erblaßten Mund mich küssen/ und meine Lippen erwecken zu Seufzen und Wehklagen. Ach wer will mich Trostlosen nun trösten? Mein Gewissen verklagt mich/ ich bin an deinem blutigen Tode schuld/ meine Sünden haben dich am Creutze erwürget. Ach ich werde des ewigen Todes sterben müssen. Doch nein! Eben darum bist du gestorben/ daß ich Leben und volle Gnügen habe. Ich trete unter dein Creutze und sammle deine Bluts-Tropffen. Wasche du damit alle meine Sünden ab. Du bist getödtet nach dem Fleische/ mache mich lebendig durch den Geist. Nimm durch deinen Tod meinem Tod die Macht/ und

dem/

dem / der des Todes Gewalt hat. Und wenn ich auch einmahl das Haupt neigen werde / so lasse mich auf deinen Tod sterben / und durch deinen Tod das ewige Leben finden.

H. Geschichte.

UNd siehe da / der Fürhang im Tempel zerreiß in zwey Stück / von oben an biß unten aus.

Sela!

ISt das Heiligthum nun offen,
Weil der Vorhang weggethan?
So kan Jud und Heyde hoffen,
Daß er Zion finden kan.
Nun das Vorbild aufgehüllt,
Sehen wir das Gegenbild
Und das Opffer ist vollendet,
Welches GOttes Zorn gewendet.

Seufzer.

GEcreutzigter JEsU / unter

unter deinem Creutze finde ich nicht nur einen geöfneten Tempel / sondern auch einen unverschlossenen Himmel. Deine Wunden zeigen mir einen freyen Zugang zu dem wahren Gnaden-Stuhl. Meine Sünde war ein dicker Vorhang / der mir das Antlitz GOttes verbarg. Sey nun ewig gepriesen / daß du einmahl in das Heiligthum bist eingegangen / und hast mir eine ewige Erlösung erfunden. Führe mich nun ungehindert im Glauben und Leben auf diesem gebähntẽ Wege in dieses Heilige / und wie du selbst erschienen bist in dem Angesichte GOttes für uns: Bis ich dir selbsten folge in den Tempel / der nicht mit Menschen-Händen gemacht ist. Indessen führe mich von dem Glauben zu dem Schauen.

H. Geschichte.

Und die Erde erbebet/ und die Felsen zerrissen.

Sela!

Solte nicht ein Hertze zittern,
Weil mein JESUS nicht mehr lebt,
Da die Berg und Felsen splittern,
Und der Grund der Erden bebt?
Selbsten die Natur geht mir
Mit Erstaunen kläglich für,
Solt ich nicht bey seiner Leichen,
Als sein Mörder selbst erbleichen.

Seufzer.

Entschlafner JESU/ erwecke mein Gewissen durch das Andencken deines jäm̃erlichen Todes. Laß mich nicht härter als die Felsen seyn/ und mein Hertze zerreissen durch rechtschaffene Busse. Die Erde bebete / da du dein Gesetze unter Blitz und Donner ertheiletest. Sie bebet auch

auch/ da du um des Gesetzes willen so jämmerlich sterben mustest. Da ich nun Asche und Erde bin/ so lasse mich auch beben/da ich diese zornige Gerichte erblicke/ welche um meiner Sünde willen dich betroffen haben. Geschahe das dem Unschuldigen/ was wird nicht den Schuldigen treffen. Du bist der Felß des Heiles/ wenn alle Felsen brechen/ so wil ich mich an dich halten/ und wenn alle Berge mitten in das Meer versincken/ so wirst du doch fester stehn/ und mich nicht sincken lassen. Behüte mich/ daß ich nicht einmahl unter denen erfunden werde/ welche dort vergebens schreyen müssen: O ihr Berge fallet über uns! O ihr Hügel bedecket uns! Dein Tod sey mir ein Berg/ wo sich einmahl meine Arche niederläst/ wenn die Sündfluth vorüber ist. Wenn dermahleinst die Erde nicht nur beben/ sondern

auch

auch gar vergehen wird/ so wird auf diesem Berge eine ewige Errettung seyn.

H. Geschichte.

UNd die Gräber thäten sich auf/ und stunden auf viel Leiber der Heiligen/ die da schlieffen/ und giengen aus den Gräbern/ nach seiner Auferstehung/ und kamen in die heilige Stadt/ und erschienẽ vielen.

Sela!

DA du stirbst, giebst du das Leben,
Noch vielmehr wirst du es geben,
Da du auferstanden bist.
Dein Tod ist des Todes Tod,
Auf dein mächtiges Geboth
Wird an jenem Tage müssen,
Mich mein Grab nicht mehr verschlüssen.

Seufzer.

ALlmächtiger JEsu/ du

du hast durch deinen Tod dem Tode die Macht genommen/ das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Die Todten regen sich bey deinem Tode/ mich zu lehren/ daß du ein HErr des Todes bist. Lege mir diesen Trost in das Hertze/ wenn ich an meinen Tod gedencke und vor meinem Grabe erschrecke. Du hast den Schlüssel zu unsern Gräbern/ und wirst einmahl mich nicht in der Erden lassen. Gieb auch/ daß ich hier geistlicher Weise auferstehe von Sünden/ so werde ich dort auch auferstehen zum Leben. Wer Theil hat an der ersten Auferstehung/ an dem hat der andere Tod keine Macht. Wohl dem/ der mit Hiob sagen kan: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Gnung/ daß du gesaget hast: Wer an mich gläubet/

bet/ der wird leben/ ob er schon stürbe. Dieses Wort soll mir mein Grab zu einem Himmel machen.

H. Geschichte.

ABer der Hauptmann/ der dabey stund/ gegen ihm über/ und die bey ihm waren/ und bewahrten JESUM/ da sie sahen/ daß er mit solchem Geschrey verschied/ und sahen das Erdbeben/ und was da geschach/ erschracken sie sehr/ und preiseten GOtt/ und sprachen: Warlich dieser ist ein frommer Mensch gewesen/ und GOTTES Sohn.

Sela!

SChöner Nachruhm nach dem Sterben:
Dieser Mensch ist fromm gewest.

Laß

Laß mich auch diß Lob erwerben,
Das du selbsten nicht verschmähst.
Fromm und Gottesfürchtig seyn
Ist der schönste Leichenstein.
Gnung, wenn das darauf zu lesen:
Der ist GOttes Kind gewesen.

Seufzer.

Lobwürdigster JEsu/ du wirst von einem Heyden gelobet/ ob dich gleich die Juden verachteten. Lasse mich kein Lob vor der Welt suchen/ sondern nur das meine Ehre seyn/ wenn ich bey dir in Gnaden stehe. Wenn es dir gefällig ist/ so wirst du auch durch meine Feinde meine Unschuld an das Licht bringen. Ein tugendhaftes Leben grünet auch nach dem Tode. Gieb/ daß ich dich mit meinem Leben preise. Wer dich ehret/ den wilst du auch wieder ehren. Behüte mich aber/ daß ich einmahl mit meinem

nem todten Cörper nicht prangen lasse. Das ist eine stinckende Hoffart. Der lieblichste Geruch aus den Gräbern der Frommen sind die Wercke/ die ihnen nachfolgen. Gieb mir nur/ daß ich ein ehrlichs Grab neben frommen Christen hab/ und auch endlich in der Erde/ nimmermehr zuschanden werde.

H. Geschichte.

UNd alles Volck/ das dabey war/ und zusahe/ da die sahen/ was da geschach/ schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um.

Sela!

ES war Zeit, die Brust zu schlagen,
Da euch euer Hertze schlägt.
Das Gewissen kan euch sagen,
Was vor Boßheit ihr erregt.
Kehret um, bekehret euch,
Schlagen macht das Hertze weich.

Besser

Besser in der Welt geschlagen,
Als die Schuld zur Höllen tragen.

Seufzer.

UNschuldiger JEsu, deine Beschuldiger befinden nun, was sie gethan haben. Sie empfinden, daß sie sich schwerlich an GOtt versündiget haben. Sie schlagen an ihre Brust, und beklagen ihr verstocktes Hertz. Ihre Freude über JEsus Tode verwandelt sich in Traurigkeit, ihr Haß gegen JEsum in lauter Schrecken. Sie kehrten um, und ich will nicht zweiffeln, daß sie auch sich bekehret haben. Wenn mich mein Gewissen überzeugt, daß ich schwerlich dich beleidiget habe, so laß mich auch umkehren, und mit einem zuschlagenem Hertzen wieder zu dir kommen. Ein zuschlagen Hertz wilst du nicht verachten. Ich bin der

Knecht (die Magd) so des HErren Willen gewust/ aber nicht gethan / und daher viel Schläge verdienet habe. So gieb denn / daß ich mich selbsten schlage / strafe und richte / auf daß ich von dir nicht geschlagen und gerichtet werde. Schlägst du mich aber/ so laß mich deine Hand küssen / und auf dem Wege der Bekehrung nicht umkehren / soudern so lange dir nachlauffen / biß du dein Hertze zu mir gewandt hast.

H. Geschichte.

Es stunden aber seine Verwandten von ferne / und viel Weiber / die mit aus Galilea nachgefolget waren / und sahen das alles / unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria des kleinen

Ja-

Jacob/ und Josephs Mutter/ und Salome/ die Mutter der Kinder Zebedei/ welche ihm nachgefolget hatten/ da er in Galilea war/ und gedienet/ und viel andere Weiber/ die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Sela!

SEhet doch das heisse Sehnen
Der zuvor geliebten Schaar,
Nehmet doch die Jamer-Thränen
Auf der Weiber Wangen wahr.
Ach! wie stehen sie von fern,
Und beklagen ihren HErrn,
Daß er an dem Creutze müssen.
Sein unschuldig Leben schlüssen.

Seufzer.

BEklagter JESU/ wer kan dich auch genungsambeklagen. Deine Lieben und Freunde stehen zwar

von ferne/ aber dein gebrochnes Hertze lieget ihnen sehr nahe am Hertzen. Laß mir auch dein schmertzliches Leiden zu Hertzen gehen. Die betrübten Weiber verlassen dich nicht / wenn dich alle deine Jünger verlassen. Verleihe mir / daß ich dir nicht nur in guten / sondern auch in bösen Tagen nachfolge; nicht nur / wenn du nach Canaan gehest und Wein aus Wasser machest/ sondern auch wenn du auf Golgatha Blut schwitzest. Wo du bist/ da soll dein Diener auch seyn. Laß mich also von deiner Liebe nichts abschrecken / weder Verfolgung / noch auch den Tod selbsten. Wer beharret biß ans Ende / der soll seelig werden. Im Himmel werd ich nicht mehr ferne von dir seyn / sondern so nahe bey dir stehen/ als das Lamm bey seinem Hirten.

H. Gl.

H. Geschichte.

Die Juden aber/ dieweil es der Rüst-Tag war/ daß nicht die Leichnam auf dem Creutze blieben am Sabbath/ (denn desselben Sabbaths-Tag war groß) baten sie Pilatum/ daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte/ und brachen dem ersten die Beine/ und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war.

Sela!

Hört ihr noch nicht auf zu wütten,
Die ihr JEsus Feinde seyd,
Euer Fodern euer Bitten
Ist noch lauter Grausamkeit.
Wollt ihr nun an ihm noch sehn,
Was nur Mördern soll geschehn?
JEsus Geist ist längst verschieden,
Laßt die Leiche doch zufrieden.

Seufzer.

Gütigster JEsu/ laß mich doch das Gute nicht zur Bescheinigung des Bösen gebrauchen. Die Juden schützten den Sabbath vor/ daß sie deinen Leichnam nur aus den Augen schafften. Was sie aus Heucheley thaten/ das lasse mich mit aufrichtigem Hertzen thun/ nemlich/ deinen Tag recht heiligen/ und nicht mit todten Wercken verunreinigen. Der ist eine Leiche in der Kirche/ welcher das lebendige Wort GOttes nicht zu Hertzen nimt. Den Ubelthätern musten die Beine zerbrochen werden. Zerbrich du mir mein Hertze durch hertzliche Busse/ daß ich meine Ubelthaten bereue: mache aber auch die Gebeine wiederum frölich/ die du durch den Hammer des Gesetzes

zerschlagen hast. Wenn der Tod nach deinem Willen meine Gebeine zerbrechen wird/ so tröste mich mit der Hofnung/ daß sie dermaleinst wiederum grünen werden.

H. Geschichte.

Als sie aber zu JEsu kamen/ Da sie sahen/ daß er gestorben war/ brachen sie ihm die Beine nicht. Sondern der Kriegsknecht einer/ öfnet seine Seite mit einem Speer/ und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Sela!

Sind die Beine nicht gebrochen,
Wie man denen Mördern that,
So wird deine Brust durchstochen
Die dein Hertz verschlossen hat.
Ich erschrecke vor der Wuth,
Doch kommt mir es auch zu guth,
Daß ich eine Höhle habe,
Drein ich meine Schuld begrabe.

Seufzer.

Durchstochener JEsu/ man verschonet deiner Gebeine/ und durchbohret dir deine Seite. Beydes war also geweissaget worden/ und muste auch nun erfüllet werden. Du bist es/ der da kommen ist mit Wasser und Blut. Beydes dienet zu Reinigung meiner Seelen/ und zur Erqvickung meines Geistes. Ach/ laß mich freudig schöpffen aus diesem Heil-Brunnen. Deine Seite stehet mir noch offen. Gieb/ daß ich als ein schüchternes Täublein in diese Felsen-Höhle fliehe; als ein lechzender Hirsche zu dieser Lebens-Qvelle lauffe; als eine betrübte Sulamith bey diesem Gnaden-Brunnen mich erqvicke. Laß diese ofne Seite meine Zuflucht seyn/ wenn mich der Satan verfolget/ hier aber sey auch meine Braut-Kammer/ in welcher ich mich mit

dir geistlich vermählen kan. Hier erblicke ich ein Fenster in deiner Brust: dadurch ich dir in das Hertze sehen kan. Und wenn ich einmal aus der Welt gehe / so laß das meine offene Thüren seyn. Durch deine aufgespaltne Seit meine arme Seele heimbegleit.

H. Geschichte.

UNd der das gesehen hat / der hat es bezeuget / und sein Zeugnüß ist wahr / und derselbige weiß / daß er wahr saget / auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen / daß die Schrift erfüllet würde: Ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrifft: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

Sela!

Was Johannes Auge sahe,
Das bezeugt auch Schrifft und Mund,
Weil der Jünger hie so nahe
Bey des HErren Creutze stund.
Wilst du JEsus Schooß-Kind seyn,
Schau in seine Brust hinein,
Du wirst Aug und Hertz erquicken,
Und den Himmel hier erblicken.

Seufzer.

Zartester JESU/ da du deine Augen verschlossen / so öffnest du mir dein Hertze. Laß das meine Augenweide und meines Hertzens Labsal seyn. Wenn dich die Welt noch täglich mit ihren Sünden durchsticht/ und mit ihrer Unbußfertigkeit das Hertze verwundet/ so mache mir aus dem Blute und Wasser deiner Seiten eine kräfftige Augen-Salbe/ daß die Schuppen von meinen Augen fallen/ und ich erken-

kennen möge / was zu meinem Friede dienet. Laß deinen Speer durch meine Seele dringen / daß ich nicht unter diejenigen gerathe / welche dermahleinsten sehen werden / in welchen sie gestochen haben. Deine offne Seite sey mir alsdenn vielmehr ein Gnaden-Zeichen / und ein rothes Seil / wo ich den Ort meiner Errettung finde.

H. Geschichte.

DArnach am Abend / dieweil es der Rüsttag war / welches ist der Vorsabbath / kam Joseph von Arimathia / der Stadt der Jüden / ein reicher Mann / ein Rathsherr / ein guter fromer Mañ / der hat nicht verwilligt in ihren Rath und Handel / welcher auf das Reich GOttes wartet.

Se-

Sela!

Nun dein Rüsttag ist gekommen,
Abgelebter Lebens-Fürst,
Da du von dem Creutz genommen,
In dein Grab geleget wirst.
Das wird auch ein Sabbath seyn,
Der die Ruhe wird verleihn.
Wenn ich einsten werd erkalten,
Werd ich auch den Sabbath halten.

Seufzer.

HEiligster JESU / du wilst unter deinen Nachfolgern auch heilige Leuthe haben. Laß mich auch in wahrer Heiligkeit vor dir wandeln / welche dir gefällig ist. Joseph war ein reicher Mann und ein Welt-Mann / und doch war er ein frommer Mann. Er vergaß bey der Welt nicht den Himel / und bey den irrdischen Reichthümern trachtete er nach dem Reiche GOttes. Er hielt es auch nicht mit der Welt / und sonderte sich ab von dem bösen

und argen Geschlechte. Laß mich seine Fußstapffen sammlen. Bewahre mich in der Welt vor der Welt / daß ich nicht wandele im Rathe der Gottlosen. Laß mich bey dem Irrdischen nach dem Himmlischen trachten / und dich über alle Schätze lieben. Wohl dem / der reich ist in GOtt / der wird immer genung haben. Mache mich an meiner Seelen reich / so hab ich genung hier und dort ewiglich.

H. Geschichte.

DEnn er war ein Jünger JEsu / doch heimlich aus Furcht für den Juden / der wagts / und gieng hinein zu Pilato / und bath / daß er möcht abnehmen den Leichnam JEsu.

Sela!

UNter so viel Dornen-Hecken
Findet sich ein Rosenstrauch,

GOtt

Gott weiß Hertzen zu erwecken,
Deren Leib und Treu uns auch,
Wenn uns alle Welt vergist,
Unser Hertzeleid versüst.
Endlich ist ein Joseph kommen,
Der sich unsrer angenommen.

Seufzer.

Verlaßner JESU / im Leben und im Tode. Du wirst mich nicht ohne Trost lassen / wenn ich auch von jedermann verlassen bin. Du leitest die Hertzen der Menschen wie Wasserbäche/erwecke mir doch einen treuen Freund nuter so viel Feinden / mit denen ich umgeben bin. Meiner ist oft vergessen/wie man eines Todten vergißt. Aber gedencke du meiner am Besten. Sey mein Freund in der Noth / und auch im Tode. Gieb mir auch ein redliches Hertze gegen meine gute Freunde / und laß mich auch meiner Feinde Freund seyn. Vor allen Dingen aber laß mich

mich treu seyn gegen dir/ ohne alle Menschen-Furcht/ im Glauben/Leben und Sterben. Wer dir treu ist/ der wird die Crone des Lebens empfangen.

H. Geschichte.

PIlatus aber verwundert sich/ daß er schon tod war/ und riefs dem Hauptmann und fraget ihn/ ob er längst gestorben wäre. Und als ers erkundet von dem Hauptmann/ gab er Joseph den Leichnam JESU/ und befahl/ man solt ihn ihm geben.

Sela!

SO viel Schmertzen, so viel Wunden
Uberwand zuletzt dein Tod.
Du hast leider mehr empfunden
An Betrübnüß, Angst und Noth,
Als die beyden Mörder traf,
Doch hat dir dein Todes-Schlaf

Alles Leiden bald benommen,
Und du bist zur Ruhe kommen.

Seufzer.

UNsterblicher JEsu/ so bist du aus dem Lande der Lebendigen gerissen/ da du um meiner und aller Menschen Missethat willen geplaget warest. Nun kan ich glauben/ daß auch dein Tod mein Leben sey. Ach laß mich das Gedächtnüs deines Todes in mein Hertze graben. Gieb/ daß ich der Sünden absterbe/ und der Gerechtigkeit lebe. Nachdem deine Seele gearbeitet hatte bis in den Tod/ wurdest du aus der Angst und Gerichte weg genommen. Laß mein Trübsal und Elend auch dermaleinst kommen zu einem seeligen Ende. Verkürtze mir meine Schmertzen durch eine stille Hinfahrt/ und laß meine Gebeine alsdenn in der Erden

sanf-

sanfte ruhen/ bis er wieder mit der Seelen vereiniget wird.

H. Geschichte.

UNd Joseph kauffte ein Leinwand. Es kam aber Nicodemus/ der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war/ und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden.

Sela!

HUndert Pfunde Specereyen
Schafft man dir zur Salbung an.
Ich will dir nur Thränen weyhen,
Weil ich sonst nichts geben kan.
Meine Busse soll allein
Aloe und Myrrhen seyn,
Die aus reuigem Gewissen
Und zerbrochnem Hertzen fliessen.

Seufzer.

GEsalbter JESU/ deine Salbung geschahe

aus keiner Nothwendigkeit. Du soltest im Grabe keine Verwesung sehen. Die Liebe aber verrichtete solches als eine Schuldigkeit. Brauchet dein Leichnam einer Salbe/ so hast du deine nackende und elende Glieder noch in der Welt/ lasse mich sie in ihrer Dürfftigkeit salben. Das willst du annehmen/ als wäre es dir selbsten geschehn. Nicodemus kam nun nicht mehr in der Nacht zu CHristo/ nun kommt er am hellen Tage zu ihm. Hilff/ daß ich alle Menschen-Furcht überwinde/ und dich bekenne mit grosser Freudigkeit meines Glaubens. Wie wenig Freunde waren zuletzt unter deinem Creutze. Laß mich auch unter den wenigen seyn/ dir die Liebe und Treue beweisen/ bis den Tod.

H. Geschichte.

DA nahmen sie den Leich-

Leichnam JEsu / der abgenommen war / und wickelten ihn in ein rein Leinwand / und bunden ihn mit leinen Tüchern / und mit den Specereyen / wie die Juden pflegen zu begraben.

Sela!

Hülle dich in meinen Glauben
O du Fürst des Lebens, ein.
Nichts soll mir das Kleinod rauben,
Du solst mir mein Alles seyn.
Dein gantz reines Leichen-Tuch
Giebt mir einen Wohlgeruch,
Daß ich auch im finstern Grabe
Weder Furcht noch Grauen habe.

Seufzer.

Meinester JESU / auch im Grabe sollte dein heiliger Leichnam nicht verunreiniget werden. Darum wurde er in rein Leinwand eingewickelt. Gönne mir auch einen solchen Sterbekittel / den ich mit in mein Grab und in den Himmel nehmen köñe.

Das ist dein Blut und deine Gerechtigkeit. Lasse mich ofte an meinen Tod gedencken/ und in deinem Sterben mein Leben suchen. Muß ich einmal die Verwesung meinen Vater/ und die Würme meine Mutter und Schwester nennen/ so laß mich dieses nicht schrecken/ weil ich dich nur meinen Bruder nennen darf/ der mir mitten im Tode das Leben geben kan. Hier verweßlich/ dort unverweßlich.

H. Geschichte.

Es war aber an der Stätte/ da er gecreutziget ward/ ein Garthe/ und im Garthen ein neu Grab/ das war Josephs/ welches er hatte lassen hauen in einen Felß/ in welches niemand gelegen war.

Sela!

Muß dein Grab ein Garthen haben? Ja!

Ja! du solst bald grüne seyn.
Wirst du in den Felß begraben?
Ja! du auserwehlter Stein.
War das Grab noch frisch und neu?
Ja! ich mercke dis dabey,
Wer dich will in sich begraben,
Muß ein neues Hertze haben.

Seufzer.

Wunderbarer JESU, es gehet auch bey deinem Grabe wunderlich zu. Wie du blos auf diese Welt kamest, und nicht hattest, wo du dein Haupt hinlegest, so wurdest du auch im Tode in einer fremden Grufft begraben. Ach lehre mich doch erkennen, wie ich vielweniger etwas eignes in dieser Welt habe, daß ich mein Hertze nicht an das zeitliche hange. Es bleibt doch alles in der Welt. Darum verleihe mir deine Gnade, daß ich dich im Leben und im Sterben vor meinen grösten Schatz halte, und mit diesem in mein

Grab

Grab gehe. So werde ich auch als ein Reicher begraben/ obgleich der Tod mich nackend und blos im Grabe macht. Wer ist reicher/ als welcher mit der Hoffnung stirbt/ daß er mit ihr leben wird.

H. Geschichte.

DAselbst hin legten sie JEsUM/ um des Rüsttags willen der Jüden/ daß der Sabbath anbrach/ und das Grab nahe war/ und weltzeten einen grossen Stein für des Grabes Thür/ und giengen davon.

Sela!

STilles Grab, in deiner Kamer
Ruht mein allerbester Freund.
Hier verschläft er allen Jammer,
Und hier hat er ausgeweint.
Er hat auch nun allbereit
Mir mein Grab schon eingeweiht,
Daß

Daß ich sanfte schlaffen werde
In der mir bestimmten Erde.

Seufzer.

Ruhender JESU/ du hast doch meine letzte Ruhe geheiliget. Beruhige auch durch diesen Trost mein Hertze/ wenn ich auch einmahl zur Ruhe gehen soll. Die Erde ist überall dein/ wo ich ruhen werde. Wie schöne wird die Grabschrift seyn/ die der heilige Geist auf mein Grab setzen wird: Er ruhet von seiner Arbeit. Dein Leiden und Sterben laß mein bestes Haupt-Küssen seyn/ so ruhe ich biß das Ende kommt/ daß ich aufstehe in meinem Theil am Ende der Tage. Indessen will ich dir/ mein allerliebster JEsu, auf dein Grab schreiben:

HJer schlief der Fürst des Lebens ein/
Sein Grab soll meine Ruhe seyn/ Wenn

Wenn er wird wiederum erwachen/
Wird er mich ihm auch gleiche machen.

H. Geschichte.

Es war aber allda Maria Magdalena/ und Maria Josephs / die satzten sich gegen das Grab/ auch andere Weiber/ die da JEsu waren nachgefolget von Galilea/ beschaueten/ wohin / und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um / und bereiteten die Specerey / und Salben/ und den Sabbath über waren sie stille/nach dem Gesetz.

Sela!

Seyd getrost! betrübte Seelen,
Die ihr JEsum itzt beweint,
Kommt zu seines Grabes Hölen,
Wenn

Wenn der dritte Tag erscheint,
Da wird Aug und Hertz ergötzt,
Und der, den ihr tod geschätzt,
Euch lebendig wieder grüssen,
Und das herbe Leid versüssen.

Seufzer.

Treuester JESU, wer dir nachfolgen will, der muß auch treu erfunden werden. Gieb, daß ich dir treu bin im Glauben, und in deiner Wahrheit bleibe. Mache mich treu in der Liebe, so lang ich lebe, daß ich in deinen Gebothen wandele, und ein rechtschaffenes Wesen habe in dir. Rüste mich mit aller Treue aus in meinem Leiden, daß ich die Hitze der Trübsal mit geduldigem Hertzen ertrage, und mich nichts von dir scheiden lasse. Und endlich gieb, daß ich meine Treue biß in den Tod dir bezeigen möge. So thue ich nach meiner Schuldigkeit, du aber

wirst mich aus Gnaden belohnen mit ewiger Glückseligkeit. Wer dir treu ist biß in den Tod / soll auch die Krone des ewigen Lebens empfangen.

H. Geschichte.

DEs andern Tages / der da folget nach dem Rüsttage / kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato / und sprachen: Herr / wir haben gedacht / daß dieser Verführer sprach / da er noch lebete / ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

Sela!

WEr die Wahrheit gleich bekennet,
Muß oft ein Verführer seyn.
Doch, ward JEsus so genennet,
Bild ich mir nichts bessers ein.
Wahrheit bringen an den Tag,
Was zuvor verborgen lag.

JEsus

JEsus hat es selbst bezeuget
Wenn er aus dem Grabe steiget.

Seufzer.

WAhrhaftiger JESU, du bist der Held in Jsrael / der nicht lügen kan. Gieb / daß ich mich an deine Wahrheit halte / und auf dein wahrhaftiges Wort vertraue. Himmel und Erden werden vergehen / aber deine Worte vergehen nicht. Siehet es oft wunderlich aus / so wirst du es doch herrlich hinaus führen. Will mein Glaube schwach werden / wenn nicht bald die Erfüllung dessen geschieht / was du verheissen hast / so stärcke / kräfftige und gründe mich / daß meine Hofnung der rechten Zeit warte. Du wirst dich selbst nicht leugnen. Du hast gesagt: Wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben. Diesem Worten glaub ich / und erwarte mit allen Freuden der Erfüllung in

jenem Leben. Da werden alle Lügner zuschanden / und alle die so die Wahrheit lieben zu Ehren gelangen.

H. Geschichte.

DArum befiel / daß man das Grab verwahre biß an den dritten Tag / auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn / und sagen zum Volck: Er ist auferstanden von den Todten / und werde der letzte Betrug ärger / denn der erste. Pilatus sprach: Da habt ihr die Hüter / gehet hin / und verwahret es / wie ihr wisset. Sie giengen hin / und verwahreten das Grab mit Hütern / und versiegelten den Stein.

Sela!

DRücket nur das Siegel feste,
Und verriegelt Felß und Stein,
Ja bewacht das Grab aufs beste,
Es wird doch vergebens seyn,
JEsus wird doch auferstehn,
Und durch das verschloßne gehn,
Und sein Grab an diesem Orthe
Wird zu einer Ehren-Pforte.

Seufzer.

VErschloßner JESU/ aller Himmel Himmel kan dich nicht begreiffen / wie solte dich dein Grab aufhalten können. Deine Feinde vermeinten es wohl/ aber sie wurden schändlich betrogen. Was die Juden mit deinem Grabe gethan/ das lasse mich mit meinem Hertzen thun. Sie haben das Grab mit einem Siegel verwahret. Lasse du mich mein Hertze versiegeln/ damit dein Gedächtnüß nicht aus meiner Seelen komme. Du lagest tod in dem ver-

verschloßnen Grabe / aber in meinem Hertzen sollst du durch den Glauben leben. Bleibe also in mir / auf daß ich bleibe in dir. Laß mich auch mein Hertze stets verriegeln vor der Welt / sonderlich aber vor der Sünde. Hilff / daß ich stets an die Vermahnung des weisen Königs gedencke: Behüte dein Hertz mit allem Fleiß / denn daraus gehet das Leben. Versiegle du aber auch selbsten in mir / was ich unter deinem Creutze gehöret habe durch das Siegel / den Heiligen Geist. Setze dein Creutz wie ein Siegel auf mein Hertz / und dein vergoßnes Blut versiegle also in mir / was mir dein Tod erworben hat. So werde ich bey deinem Creutze sagen können: Der feste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel / der HErr kennet die Seinen.

Se-

SEla! Seele/ sey zufrieden/
Kehre nun in deine Ruh.
Will dein Creutze dich ermüden/
Lauff auf JESUS Creutze zu/
Seine Wunden zeigen dir/
Das erwünschte Siegs-Panier.
Wenn du dich mit ihm begraben/
So wirst du recht Sela haben.

Ecce Homo!

Mel. Ach wein du Engels-Chor.

1.

Seht, welch ein Mensch ist das! ihr Menschen komt zusamen,
Ihr Ungerechten, seht die Unschuld hier verdammen;
Ihr Sünder mercket auf, hier bebt die Heiligkeit,
Ihr Höllen-Kinder weint, der Sohn des Höchsten schreyt

2.

Seht, welch ein Mensch ist das! O Blicke voller Thränen!
O Antlitz voller Schmach! O Lippen voller Sehnen:
O Haupt voll Todes-Schweiß! O Backen voller Koth!
O Hertze voller Blutt! o Leib voll Noth und Tod!

3.

Seht, welch ein Mensch ist das! Ach seht in seine Wunden!
Habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden?
Sind eure Lüste nicht die Dornen die er trägt?
Ists eure Boßheit nicht, die ihn ans Creutze schlägt?

4.
Seht, welch ein Mensch ist das!
Ach opffert Thränen-Fluthen.
Denn eure Blut-Schuld macht das
Hertze JEsus bluten:
Geht nicht vorüber hier, wo Schmer-
tzen über Schmertz,
Geht durch die offne Brust in eures
JEsu Hertz.

5.
Seht, welch ein Mensch ist das!
Ach ja wir wollen sehen,
Was dir, du Menschen-Freund,
durch Menschen ist geschehen;
So lang ein Auge blickt, so lange
soll die Pein,
Die du vor uns erträgst, auch unver-
gessen seyn.

6.
Seht, welch ein Mensch ist das!
Ach sieh uns auch in Gnaden,
Wenn wir uns voller Buß in Jam-
mer-Thränen baden,
So laß den Blick vom Creutz in un-
sre Seele gehn,
Und dein vergoßnes Blut vor uns
ins Mittel stehn.

7.
Seht, welch ein Mensch ist das! So
werden wir dich schauen,
Und unsern gantzen Trost in deine
Wunden bauen.

Wenn sich dein Haupt nun neigt, so sterben wir mit dir;
Wenn unser Auge bricht, so leben wir dafür.

Die Liebe unter dem Creutze.

Mel. Mach es aus, wie kanst du.

1.

Blut! ach Blut! was seh ich flüssen?
Mein JEsus liegt im Blute hier;
Soll ich dich, mein Heyl, nicht küssen?
Blut-Bräutigam, ich nah zu dir:
Hertz meines Hertzens!
Schmertz meines Schmertzens!
Ach Pein!
Sollst du so gequälet seyn?

2.

Freund, wer hat dich so geschlagen?
Ach! meine Sünde hats gethan.
Was sind das vor Jamer-Plagen?
Ach mein Gewissen klagt mich an.
Ich habs verschuldet,
Du hasts erduldet,
Ach Leid!
Dir hab ich die Pein bereit.

3.

Ach! ergiesset euch, ihr Thränen,
Ihr starren Hände ringet euch!
Brich, mein Geist, in lauter Sehnen,

Mein

Mein hartes Hertze werde weich,
Das Leben bebet,
Der Mörder lebet;
Ach Noth!
Ich bin schuld an JEsu todt.

4.
Aber ach! ihr theuren Wunden,
Schlüßt euch vor meiner Seelen auf:
Hier hab ich den Trost-Brunn funden,
Laßt euren Qvellen ihren Lauff;
Soll ich nicht dürsten
Nach meinen Fürsten?
Ach Blut!
Du bist meine Liebes-Fluth.

5.
Harte Bande, rauhe Stricke,
Ach bindet mich an JEsum fest:
Ihr vom Speichel trübe Blicke,
Durchdringet mich aufs allerbest:
Schweiß, gleich dem Blutte,
Komm mir zu gutte:
Ach Schmertz!
Tröste du im Schmertz mein Hertz.

6.
Backen angefüllt mit Striemen,
Ihr solt mein Balsam-Garten seyn:
Dorn und Nägel gleich den Pfriemen,
Ritzt biß zu meiner Seelen ein:
Ihr Geisseln schmeisset,
Was Wollust heisset;

Ach Creutz:
Creutzige den Sünden-Reitz.

7.

Ach, o Schmertz! mein Heyl erblasset!
Mein JEsus stirbt an meiner Brust.
Ey so sey auch hier umfasset,
Du bleibst im Tod auch meine Lust.
Auf dieses Scheiden
Sterb ich mit Freuden:
O Tod!
Rette mich von Todes-Noth.

Der blutige Schau-Platz der Liebe.

Im vorigen Thon.

1.

GEht heraus ihr Zions-Töchter,
Komt, schaut euren Salomon!
Ein Gesalbter, ein Gerechter,
Trägt die verachte Dornen-Cron.
Sein Purpur schwitzet,
Mit Blut bespritzet.
Ach weint!
Es ist euer Seelen-Freund.

2.

Schaut die Hochzeit in dem Blute,
Hier steht euer Bräutigam!
Euch, ihr Sünder, euch zu gute,
Verblutet dieses GOttes-Lamm.
Er läß sich quälen

Euch zu vermählen,
Ach eilt:
Daß er euch sein Hertz ertheilt.

3.

Das ist ihm ein Tag der Freude,
Der doch mit Leiden schwanger geht.
Nur daß er euch aus dem Leide
Zur Freude wiederum erhöht.
Ja seine Schmertzen
Sind Liebes-Kertzen:
Ach küßt
Den, der euer Goel ist.

4.

Seine Wunden lauter Lippen,
Die nur nach eurer Seelen schreyn.
Seine Striemen lauter Klippen,
Die eure beste Zuflucht seyn.
In seiner Seite
Liegt Sieges-Beute.
Gewiß!
Hier ist selbst das Paradieß.

5.

So viel Wunden hier zu finden,
So viel habt ihr auch Himmel hier.
Dieses Meer ist nicht zu gründen,
Es qvillet Leben für und für.
O darum schauet,
Wie Hermon tauet;
Ach Blut!
Blute, biß der Himmel gut.

Beth- und Danck-Opffer an den Tagen des HERRN während der Fasten-Zeit.

Euch mich, JEsu, stets nach dir,
Daß ich dir zur Seite gehe.
Und mit sehnlicher Begier
Unter deinem Creutze stehe.
Laß dein Leiden, deine Pein
Mir stets in Gedancken seyn.

GOTT VATER / habe Danck für deinen Rath-Schluß / daß du uns in JESUS Wunden den Himmel aufgeschlossen. Also muste es erfüllet werden / daß deiner Gerechtigkeit eine Genüge geschahe / und auch deine Barmhertzigkeit erkannt wurde. Nun sind wir Gott Lob! von der Obrigkeit der Finsterniß errettet / und in das Reich deines lieben Sohnes versetzet worden. In diesem Reiche laß uns nun leben und dir dienen! Sind wir deines Gnaden-Brod-

Brodtes nicht werth/ so laß uns nur Brosamen genüssen. Speise uns in der Wüsten dieser Welt mit dem Manna/ das vom Himmel kommen ist. Mache unsere Seele hungrig und durstig nach deiner Gnade/ und alsdenn seegne auch unsern Korb und unser Ubriges.

GOTT SOHN/ habe Danck für deine Gnungthuung/ daß du einen solchen sauren Gang vor uns gethan hast. Laß dein Blut nun unsere Augen-Salbe werden/ wenn die geistliche Blindheit uns an der Betrachtung deines Leidens hindert. JEsu/ du Sohn David/ erbarme dich auch unser! Hülff uns den Satan unter unsere Füsse treten/ wenn er uns in Versuchung führet. Verbirge dein Antlitz nicht von uns/ wenn wir dir in unser Angst nachlauffen. Gieb/ daß wir das Hertze/

wel-

welches du mit deinem Blute gewaschen / zu keiner Wohnung des unsaubern Geistes machen. Laß uns dein Wort hören und bewahren / daß wir dermahleins auch den Tod nicht schmecken. Mache endlich unser Creutz zu lauter Palmen / und unser sehnliches Hosianna zu einem Himmlischen Halleluja.

GOTT Heiliger Geist / habe Danck / für deinen Unterricht / daß du unter dem Creutze CHristi so viel Gutes lehrest. Waffne uns durch dein Wort und CHristi Blut wieder alle feurige Pfeile des Bösewichts. Vertheidige in uns die Kindschaft GOttes gegen Satanas Verläumdung. Behüte uns für Sicherheit und Vermessenheit. Tröste uns / wenn GOttes Hülffe verzeucht mit seiner Wahrheit und Barmhertzigkeit. Sey du der Finger GOttes in uns / wenn

wenn der starcke Gewapnete unser Hertze bestürmet. Wenn die Welt mit Steinen uns verfolget / so verbirge uns unter deine Fliegel. Führe uns endlich durch Noth und Tod ins Himmlische Bethphage.

Heilige Dreyfaltigkeit! Erleuchte unsere Augen! öfne unsere Ohren! Laß uns in deinem Lichte sehen das Licht. Zerstöhre das Reich des Satans unter uns / Befestige dein Reich in uns. Der Reichthum deiner Gnade sey mit uns. Ist GOtt für uns/wer ist wieder uns. Amen.

ALle Reiche dieser Welt,
Alle Herrligkeit der Erden,
Sollen mir so lieb nicht werden,
Als mein JESUS mir gefällt.
Der wird immer bey mir wachen,
Und mir Brod aus Steinen machen.

Buß- und Thränen-Opffer unter dem Creutz Chri-

Christi währender Heiligen Fasten-Zeit.

MEin JESUS, meine Liebe,
Hängt an dem Creutze hier!
Ihr Augen werdet trübe!
Mein Hertze, brich in mir!
Ich, leider! mach ihm solche Pein.
Solt ich nicht mit ihm traurig seyn?

GOTT VATER/ nun erkeñen wir es! Du bist der Sünden gröster Feind/ sonst würdest du sie an deinem Kinde nicht also straffen. Du bist aber auch der Sünder gröster Freund / sonst würdest du deinen Sohn nicht also für sie straffen lassen. In den Wunden JESU sehen wir einen Spiegel deines erschrecklichen Zorns. Du bist nicht ein GOtt dem gottloß Wesen gefällt. Wir sehen aber auch darinnen einen Spiegel deiner überschwenglichen Gnade. Du hast keinen Gefallen am Tode des Sünders. O was sollen wir mehr rühmen: Deine Gerech-

rechtigkeit / oder deine Barm-
Hertzigkeit? Beyde müssen wir
hoch erheben. Jener muste
eine Genüge geschehen / solte
auch dein Sohn sterben. Diese
muste ausgeübet werden/ sol-
te auch der Sünder leben.
Du preisest selbsten deine Liebe
gegen uns / daß CHristus für
uns gestorben / da wir noch
Sünder waren. O des Reich-
thums der Gnaden! o des Ab-
grundes der Liebe! Laß uns
doch solche Liebe vergelten mit
Gegen-Liebe; aber auch dei-
nem Zorn entfliehen und die
Sünde meiden. Geschahe das
am grünen Holtze / was will
am dürren werden. Hast du
deinen Sohn um fremder Sün-
den willen also gestraft / was
wirst du mit uns thun müssen/
da wir sie selbsten gethan ha-
ben? Wir haben alle Holtz zu
diesem Feuer getragen / wel-
ches dein Sohn mit seinem
Blute löschen müssen. Ach
lasse

lasse uns alle auch bußfertige Hertzen unter sein Creutz bringen / daß dein Zorn nicht von neuen entzündet werde über uns. Nim diesen Bürgen an / der für uns erwürget ist. Lösche deine Zorn-Flammen in dem Blute des Lammes. Durch CHristi Creutz und Tod sey uns gnädig / o HErre GOTT!

GOTT SOHN /

nun wissen wirs. Du bist der einige Mensch in Gnaden. Du bist der eintzige Mittler zwischen GOtt und den Menschen. O lehre uns recht verstehen / was du thust / und lehre uns recht erwegen / was du leidest. Wer hat dich verrathen? Unsere Falschheit. Wer hat dich verkauft? Unsere Ungerechtigkeit. Wer hat dich gebunden? Unsere Freyheit. Wer hat dich angeklagt? Unsere Boßheit. Wer hat dich verspottet? Unsere Üppigkeit.

Wer

Wer hat dich gegeisselt? Unsere Unbarmhertzigkeit. Wer hat dich mit Dornen gekrönet? Unsere Hochmüthigkeit. Wer hat dich entblösset? Unsere Schandbahrkeit. Wer hat dich verdammet? Unsere Gottlosigkeit. Wer hat dich hinaus geführt? Unsere Undanckbarkeit. Wer hat dich ans Creutz genagelt? Unsere Hartnäckigkeit. Wer hat dich mit Galle geträncket? Unsere Bitterkeit. Wer hat dir deine Seite durchboret? Unsre Vermessenheit. Wer hat dich am Creutze verspottet? Unsere Ruhmredigkeit. Wer hat dich zwischen zweyen Mördern getödtet? Ach aller unserer andern Sünden Vielheit und Mannigfaltigkeit. Unsere Sünden waren unzählich. So war dein Leiden unaussprechlich. Du mustest arbeiten unserer Sünden-Arbeit. Dich schmertzten unsere

Schmer-

Schmertzen/ dich kränckte unsre Kranckheit/ dich tödtete unser Tod. Ach wer giebt uns Thränen gnung/ daß wir beweinen deine Bande und unsere Sünde; Deine Entkleidung und unsere Befleckung; Deine Wunden und unsere Eyterbeulen! deines Creutzes Last und unsers Fleisches Lust; Deines Todes Bitterkeit und unsers Lebens Abscheuligkeit? O siehe uns an wie Petrum/ daß wir in Thränen zerflüssen. Sprenge dein Blut auf unser Hertze/ daß es zur Busse erweiche. Setze uns bey deinem Todes-Schweiß in ein rechtes Angst-Bad/ daß wir für der Sünde erschrecken/ die dich also gepeiniget! Unser Leben verfluchen/ welches dich zum Tode genöthiget; zu deinen Wunden lauffen/ die sich zu unserm Troste geöfnet; in deine Seite fliehen/ die uns den Zugang zum Himel weiset. Alsdenn tröste uns mit

Dei-

deiner Angst/erqvicke uns mit deinem Schweisse/ entbinde uns durch deine Bande/ kröne uns durch deine Schmach/ verbinde uns durch deine Wundē; segne uns durch deine Verfluchung, rechtfertige uns durch deine Verdammung/labe uns durch deinen Durst/ mache uns lebendig durch deinen Tod. Laß das Gedächtnüß deines Todes nimmermehr in unserm Hertzen sterben. Und wenn wir sterben/ führe uns durch deinen Tod ins Leben. Durch dein Creutz und Tod hilff uns lieber HErr GOtt.

GOTT Heiliger Geist/ nun glauben wirs. Das ist die höchste Weißheit/ wissen/ daß CHristus gestorben ist; glauben/ daß er für uns gestorben ist. Laß uns diese Weißheit immer besitzen/und nimmer verlehren Diese Betrachtung komme nicht aus unsern Hertzen/ schwe-

be uns allezeit für Augen/ bewege ſich täglich in unſerer Seelen/ruhe im̃er fort auf unſerer Zunge. Davon laß uns am liebſten reden/ am begierigſten hören/ am fleißigſten leſen. Dieſer Spiegel des blutigen Leidens CHriſti zeige uns das Hertze des verſöhnten Vaters/ die Thüre des eröffneten Himmels/ die wiederbrachte Gnade/ das Pfand des Heyls/ die Siegel der Erlöſung/ die Gewißheit der ewigen Seeligkeit. So offte wir dieſes Bild anſchauen/ gieb/ daß wir daraus lernen Gedult im Creutze/ Sanfftmuth im Leiden/ Hertzhafftigkeit in Nöthen/ Verſöhnligkeit/ gegen unſere Feinde/ Beſtändigkeit gegen unſere Freunde. Der Gehorſam CHriſti beuge unſere Schultern unter ſeine Laſt. Die Unſchuld CHriſti reitze uns zu einem unbefleckten Wandel. Das Creutze Chri-

ſti

sti creutzige in uns die Welt. Der Tod Christi tödte unser sündliches Fleisch. Wenn wir endlich alles vollbracht/ so zeige uns den sterbenden Erlöser in der letzten Stunde unsers Todes/ daß wir unsere Seele in die Hände des Vaters/ besprenget mit dem Blute Christi/ bezeichnet mit deinem Siegel/freudigst übergeben. Alsdenn begleite uns von dem Berge Golgatha ins Paradeiß. Durch CHristi Creutz und Tod/ hilff uns in der letzten Noth.

Heilige Dreyfaltigkeit/ habe Danck vor deinen Rath zu unserer Seeligkeit. Hast du einen aus deinem Mittel erwählet/ daß er unser Mittler werde/ ach so vermittele auch durch ihn/ daß wir in ihm gerecht und seelig werden. Ist nun GOtt für uns/ wer mag wieder uns seyn. Nun sollen uns die Pforten der Höllen nicht überwältigen.

GOtt Lob! GOtt hat durch sein eigen Blut seine Gemeine erlöset. Nun sind wir die Erlöseten des HErrn. Im Himmel werden wir dir vollkommen dancken / wenn wir durch das Blut des Lammes werden überwunden haben.

Mein JEsus meine Liebe,
Hab Danck für deine Pein,
Wenn ich mich nicht verschriebe,
Dir ewig treu zu seyn,
So wäre dein Blut sicherlich
Nicht vor mich, sondern wieder mich.

Gebeth
durch die H. Fasten-Zeit.

DEin Blut kom̃ über uns, doch JEsu nur in Gnaden,
So beth ich, da ich dich in Blute liegen seh;
Unschuldigs GOttes-Lam̃, wie schwer bist du beladen,
Da doch mein Hertze sagt, daß dir zu viel gescheh.
Mein Glaube folgt dir nach auf deinem Leidens-Wege,
Den du, HErr, mit Geduld vor mich getreten hast,

Da

Da ich mit Schmertzen denn den Jammer überlege,
Der deine Seele kränckt, und deinen Leib umfaßt.
Mein thränend Auge fleußt bey Kydrons trüben Flüssen,
Weil du den ersten Trunck aus diesem Bache thust;
Die Bäche Belials hätt ich schon kosten müssen;
Darum du meine Schuld hier schmertzlich büssen must.
Du singst den Lobgesang, und gehest doch zum Leiden,
Wie willig trittst du doch auf die Erlösungs-Bahn;
Ach! lehre mich die Kunst ins Creutz zu gehn mit Freuden,
Daß ich in Trübsal auch dein Lob vermehren kan.
Du gehst zur Stadt hinaus, laß mich die Welt verlassen,
Wenn es zum Leiden geht, sie giebt nur Aergernüß.
Vor allem laß mich doch recht wohl zu Hertzen fassen,
Wie dich des Vaters Zorn am Oelberg schmachten ließ.
Ach! Erde decke nicht die Blut-gefärbten Tropffen,
Die hier mein JEsus schwitzt, wenn

er so hefftig kämpfft;
Niemand erwege sich die Brunnen hier zu stopffen,
In deren rothen Fluth sich meine Sünde dämpft.
Ich sammle deinen Schweiß in meines Hertzens Schaale
Ich sprenge diesen Thau auf die zerschlagne Brust;
Ach! stärcke mich damit, als wie im Rosenthale,
Im Tode sey mir nichts als dieser Trost bewust.
Dein Kampff sey mein Triumph, dein Bethen mein Erhören,
Dein Kelch mein Labe-Trunck, dein Zittern meine Krafft;
Laß mich hier keinen Schlaf in meiner Andacht stöhren,
Gieb, daß dein Engel mir auch Trost im Leiden schafft.
Des Vaters Wille muß dein Wille seyn und heissen,
Ach pflantz in meinem Sinn auch die Gelassenheit,
Und laß die Demuth mich vor GOttes Füsse reissen,
Wenn seine Hand mir auch den Leidens-Becher beut.
Der falsche Judas kommt, du gehest ihm entgegen,

Du

Du nimmest Gruß und Kuß, und Bande von ihm an;
Will auch die arge Welt mir solche Stricke legen,
Ach! so erinnre mich, daß sie dirs auch gethan.
Ein Kuß verrieth dich dort, es giebt noch viel Verräther,
Wer dich mit Lippen ehrt, und doch im Hertzen haßt,
Derselb ist eben auch ein solcher Missethäter,
Gieb, daß die Heucheley in mir nicht Wurtzel faßt.
Es war ein schnödes Geld, vor dreyßig Silberlinge
Verkauft der Bösewicht das allerhöchste Gut;
Hilff, daß ich nimmermehr nach solchen Schätzen ringe,
Dabey man dich verliehrt, und Satans Dienste thut,
Die Mörder binden dich, ach lasse deine Bande
Mir Liebes = Seile seyn, und binde mich an dich;
Entbinde mich dadurch aus meinem Sclaven=Stande:
Die Sünde fesselt hart, dein Strick befreye mich.
So gehest du denn hin, verlassen von den Deinen;

So macht es Fleisch und Blut, wenn
es zum Leiden geht;
Gieb mir Beständigkeit, wenn Angst
und Noth erscheinen,
Damit mein Hertz bey dir, als wie ein
Felsen, steht.
Man führet dich zu erst vors geistliche
Gerichte,
Das Opffer muß zuvor der Hohe-
priester sehn;
Ach! stellt mich meine Schuld vor
GOttes Angesichte,
Laß deinen Vortritt mir zum besten
seyn geschehn.
Du wirst falsch angeklagt, man su-
chet falsche Zeugen,
Du redest recht, und sollst ein Gottes-
lästrer seyn.
Wenn ich Beklagter muß vor GOt-
tes Throne schweigen;
So rede du vor mich, und halt dem
Satan ein.
Es muß dein müder Fuß zu vielen
Richtern wandern,
Bald hören Geistliche, bald Weltli-
che dich an;
Man weiset dich zum Spott von ei-
nem zu dem andern,
Da deiner Wahrheit doch kein Läst-
rer schaden kan.
Weñ meine Richter sind, so GOtt, als
mein Gewissen, Und

Und mich mein eigen Hertz in meiner Brust verdammt;
Laß deiner Unschuld mich bey solcher Schuld genüssen,
Und stell dem Vater für dein theures Mittler-Amt.
Dich muß ein Backenstreich zu meinem Ritter schlagen;
Daß mich des Satans Faust nicht niederschlagen kan;
Ach! laß mich in Geduld der Feinde Schläge tragen,
Und ziehe mir das Kleid von deiner Sanftmuth an.
Man speyt dir ins Gesicht, der Speichel meine Sünde,
Ich solte so von dir gantz ausgespyen seyn;
GOtt straffet meine Schuld an dir, dem frömmsten Kinde,
Und was dein Antlitz schimpft, das machet meines rein.
Du blickest Petrum an, da er so hart gefallen,
Und dich verläugnete durch seinen falschen Mund.
Er läßt das Hahn-Geschrey in seinen Ohren schallen,
Und giebet seine Reu durch tausend Thränen kundt.
Du giebst mir manchen Blick wenn ich gesündigt habe,

Dein Buß-Wort lasse stets mir
durch das Hertze gehn,
Daß ich mit Thränen mich in deine
Wunden grabe,
Denn Judas Reue kan am Ende
nicht bestehn.
Ach! dieser Bösewicht nahm ein er-
schröcklichs Ende,
Weil er verzweiffelte, und nach dem
Stricke grieff,
Es brandt ihn schon das Geld in die
verdammten Hände,
Daß er mit Leib und Seel in Sa-
tans Rachen lief.
Laß mich bey allem Thun stets an
das Ende dencken,
Denn das Gewissen ist ein strenger
Richter-Stuhl;
Wer sich nicht in der Zeit will zu der
Busse lencken,
Den stürtzt Verzweifelung oft in den
Höllen-Pfuhl.
Pilatus muste selbst von deiner Un-
schuld zeugen,
Wie gut ists wenn der feind nichts
böses an uns findt;
Die Wahrheit wird gedrückt, doch
muß sie wieder steigen;
Ach! gieb mir so ein Hertz, das auch
den Feind gewinnt.
Herodes muß dich sehn, und auch
sein Hof-Gesinde,

Man hüllet dich zum Spott in weiss
Kleider ein:
Wenn ich in dieser Welt Herode
Brüder finde,
Laß mir dein Unschulds-Kleid auch
angezogen seyn.
Der Mörder Barrabas wird fü
dich loß gegeben,
Das Schaaf verdammet man, de
Wolff geht frey davon;
Das Leben schenckt man dem, de
andern nahm das Leben,
Und der das Leben giebt, der trägt
den Tod zu Lohn.
Verworffner Eckstein, hilff, daß ich
dich nicht verfehle;
Ich steh offt zwischen dir, und zwi-
schen Barraba,
Wenn mich die Sünde reitzt, und
ich das Böse wähle,
Ach! so verwerff ich dich, und bleibt
der Mörder da.
Haupt deiner Christenheit, ist das die
Ehren-Krone?
Du König Israel, soll das der Pur-
pur seyn?
Dein Scepter ist ein Rohr, den
Block macht man zum Throne,
Und balsamirt den Leib, mit Blut
und Eiter ein.
Ach! hab ich dir nicht selbst die Dor-
nen eingeflochten?

Die Hecke, die sie trug, in meines
Fleisches Lust;
Die Geisseln, welche dort um deine
Schultern fochten,
Wand meine Missethat, die du,
HErr, büssen mußt.
Ach! laß den Dorn-Busch mir zum
Rosen-Strauche werden,
Dein Rohr sey mir ein Stab in mei-
ner Pilgrimschaft,
Kein Tröpflein deines Bluts entfalle
auf die Erden,
Das nicht als wie ein Schmuck an
meiner Seele haft.
Die Furchen welche dir der Hencker-
Pflug gezogen,
Laß einen Acker mir von edlen Früch-
ten seyn;
Und deine Folter-Banck sey mir ein
Sieges-Bogen,
Wenn auch die Welt bey mir will
Crucifige schreyn.
Der Spötter mag sein Knie aus lau-
ter Hohne beugen,
Ich bethe dich gebückt, du König Zi-
ons, an:
Du wirst den Scepter auch zu mei-
nem Hertzen neigen,
Daß ich vor deinem Thron getrost er-
scheinen kan.
Seht, welch ein Mensch ist das! so
muß ein Heyde sprechen:

Viel-

Vielmehr, ihr Christen, kommt, seht, welch ein Mensch ist das!
Welch Hertze solte nicht in tausend Stücke brechen?
Welch Auge würde nicht von tausend Thränen naß?
Mensch, siehe, welch ein Mensch! ach höchst-bestürtztes Schauen!
Ich sehe mich und dich, du Kelter-Treter, an,
Die Ruthen band ich dir, die deinen Leib zerhauen,
Was du als Mensch erträgst, hab ich, der Mensch, gethan.
Pilatus wäschet sich, und wusch doch seine Hände
Hernach in deinem Blut; So geht es auch bey mir;
Wenn ich gerecht will seyn, und doch dein Blut verschwende;
Das ist der Heuchler Art, behüte mich dafür.
Du trägst dein eigen Creutz, laß mich auch meines tragen,
Ach! beuge meinen Halß auch unter deine Last,
Daß ich ein Simon bin, so darf ich nicht verzagen,
Weil du sie ja vorhin selbst übertragen hast.
Die Weiber weineten; laß meine Thränen flüssen,

Wie wohl mehr über mich, als etwann über dich,
Denn werd ich hier Berg-an die Jammer-Zähren giessen,
So schallt es dorten nicht: Ihr Hügel decket mich!
Du bist das grüne Holtz, was will am dürren werden?
Du bist das liebe Kind, und ich der Sünden-Knecht;
Daß mich dein Vater nicht vertilget von der Erden,
So laß mich Busse thun, und mache mich gerecht.
Man schläget dich ans Creutz, auf deine Todten-Bahre,
Mein Glaube stellt mir hier die ehrne Schlange für;
Gieb, daß ich dieses Bild in meiner Brust verwahre,
Und tödte Fleisch und Blut an deinem Holtze hier.
Laß mir dein Golgatha zum Paradiese werden.
Dein Gall- und Eßig-Tranck sey mir ein Honigseim;
Wirff hier die Leiter an zum Himmel von der Erden,
Und zeige mir den Weg zu deinem Vater heim.
Du läßt dich in die Zahl der Ubelthäter setzen.

Du,

Du, als ein Mittler hängst auch in
der Mitte hier;
So darff ich bey der Welt mich
nicht viel besser schätzen,
Dich, HErr, beschimpffen sie, der
Knecht muß auch herfür.
Des Creutzes Uberschrifft bezeugt,
wer du gewesen:
Daß du von Nazareth der Juden
König seyst;
Ach! laß mich diese Schrifft in mei-
nem Hertzen lesen!
Daß du mein JEsus bist, der mein
Erlöser heist.
Man nimmt dir dein Gewand, sonst
würd ich kahl bestehen:
Man bohret Hand und Fuß, o heil-
ge Nägel-Maal:
Es soll ein Tauben-Flug nach diesen
Ritzen gehen,
In diesen Wunden blüht mein schön-
stes Rosenthal.
Du bittest vor den Feind, du wirst
mich auch vertreten,
Nur lencke du mein Hertz, daß es
die Feinde liebt;
Vor deine Mutter hast du Aufent-
halt gebethen,
Wer weiß, wo mir dein Wort ein
freundlich Hertze giebt.
Der Mörder höret dich vom Para-
diese sagen;

Ge-

Gedencke meiner auch, und höre
mein Geschrey;
Du must verlassen seyn, und drü-
ber hertzlich klagen,
Daß ich nicht ewiglich von GOtt
verstossen sey.
Dich dürstet, lasse mich nach dir auch
wieder dürsten;
Du sprichst: Es ist vollbracht; voll-
end auch meinen Lauff;
Und also sterb ich denn mit meinem
Lebens-Fürsten,
Und gebe meinen Geist in deinen
Wunden auf,
Eröfne dich alsdenn, du Hertz- und
Seiten-Höle,
Du sollst im Tode mir ein stilles
Gosen seyn;
Durch dieses rothe Meer geht die er-
löste Seele
Nach einem Canaan zum wahren
Erbtheil ein.
Da du erblasset bist, so wird dein
Creutze ledig,
Der Tod macht, daß die Noth bey
mir ein Ende findt;
Es klinge meine so, wie deine Leichen-
Predig;
Das war ein frommer Mensch und
GOttes liebes Kind.
Dein Grab ist meine Grufft, da mag
man mich verriegeln,

Die

Die Erd ist heilig gnung, wo du geruhet hast.
So wird auch deine Hand die Kammer selbst versiegeln,
Wenn weder Felß noch Schild, noch Wächter mich umfaßt.
Die Grabschrifft sollen ich und du zugleiche haben,
Ein jeder lese das, der hier vorüber geht:
Mit CHristo starb ein Christ, und ward mit ihm begraben,
Daß er in CHristo auch hinwieder aufersteht.

Paßions-Lied.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1.

Seele, geh auf Golgatha,
Setz dich unter JEsus Creutze,
Und bedencke was dich da
Vor ein Trieb zur Busse reitze.
Wilst du unempfindlich seyn,
O! so bist du mehr als Stein.

2.

Schaue doch das Jammer-Bild
Zwischen Erd und Himmel hangen,
Wie das Blut mit Strömen quillt,
Daß ihm alle Kraft vergangen.
Ach der übergrossen Noth!
Es ist gar mein JEsus todt.

3.
O Lamm GOttes, ohne Schuld!
Alles das hab ich verschuldet,
Und du hast aus grosser Huld
Pein und Tod für mich erduldet,
Daß ich nicht verlohren bin,
Giebst du dich ans Creutze hin.

4.
Unbeflecktes GOttes-Lamm,
Ich verehre deine Liebe.
Schaue von dem Creutzes-Stamm,
Wie ich mich um dich betrübe,
Dein im Blute wallend Hertz
Setzet mich in tausend Schmertz.

5.
Ich kan nimmer, nimmermehr
Diese Plagen dir vergelten,
Du verbindest mich so sehr,
Schenck ich dir gleich tausend Welten,
Ach! das wäre nicht genung
Nur für deinen Gallen-Trunck.

6.
Nun ich weiß noch was vor dich,
Ich will dir mein Hertze geben,
Dieses soll beständiglich
Unter deinem Creutze leben.
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

7.
Laß dein Hertz mir offen stehn,
Oefne deiner Wunden Thüre,

Da

Da hinein will ich stets gehn,
Wenn ich Creutz und Noth verspühre,
Wie ein Hirsch nach Wasser dürst,
Biß du mich erqvicken wirst.

8.

Creutzige mein Fleisch und Blut,
Lerne mich die Welt verschmähen;
Laß mich dich, du höchstes Gut,
Immer vor den Augen sehen;
Führ in allem Creutze mich
Wunderlich, nur seeliglich.

9.

Endlich laß mich meine Noth
Auch geduldig überwinden,
Nirgends sonst wird mich der Tod
Als in deinen Wunden finden.
Wer sich hier sein Bette macht,
Spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Morgen-Andacht
am Freytage.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

1.

DEr Morgen-Glantz macht hellen Schein,
Mein JEsu kehre bey mir ein,
In deinem Blute stelle mir
Die rechte Morgenröthe für.

2.

Der Freytag war dein Sterbe-Tag
Daß ich aufs neue leben mag:
Gieb

Gieb, daß ich so mein Leben führ,
Daß Welt und Sünde sterb in mir.

3.

Ich seh dich als mein Opffer an,
Das ich dem Vater bringen kan,
Wenn er ein Lamm von mir begehrt,
Daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4.

Besprenge meinen Morgen-Danck,
Und meines Hertzens Lob-Gesang,
Mit deines Blutes Lebens-Thau,
Daß GOtt darauf in Gnaden schau.

5.

In meinem Wandel stelle mir
Dein Vorbild heut und allzeit für:
Verleih mir deine Kraft dabey,
Daß ich der Welt gecreutzigt sey.

6.

Aus deinen Wunden qvelle mir
Ein rechter Seegens-Bach herfür;
Mit deinem Creutze labe mich,
Wenn Creutz und Trübsal findet sich.

7.

Und wenn mein Lauf zum Ende geht,
Gieb, daß mein Creutze vor mir steht,
Die ofne Seite sey die Thür,
Die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Andacht am Freytage.

In voriger Melodie.

1.

So ist der Freytag auch vorbey,
Ach wär ich von der Sünde frey,
Die ich auch heute schon verübt,
Und GOttes Vater-Hertz betrübt.

2.

Wie wenig hab ich doch bedacht.
Was JEsum an das Creutz gebracht,
Vielmehr gethan, gedacht, geredt,
Was ihn aufs neue creutziget.

3.

Ach Vater! schlugst du deinen Sohn
Mit so viel Schmertzen, Schmach und Hohn,
Da er doch fremde Schuld versühnt,
Was hab ich Sünder denn verdient?

4.

Jedoch mein Glaube tröstet sich,
Dein Sohn vergoß dein Blut für mich.
Nimm diese Zahlung für mich an,
Und sey mir wieder zugethan.

5.
Wirf meine Sünd ins tieffe Meer,
Und gieb mir seine Wunden her,
Weil ich kein Lager sonst nicht weiß,
So schlaf ich wie im Paradeiß.

6.
Dein letztes Wort soll meine seyn,
Ich will aus gantzem Hertzen schreyn:
Mein GOtt, der du mein Vater heist,
Nur dir befehl ich meinen Geist.

7.
Die Kleider sind schon abgethan,
Ich ziehe meinen JESUM an,
Der giebet mir durch seine Macht
Zum Freytag eine freye Nacht.

Die geistliche Wallfarth zum Creutze CHristi.

Mel. GOtt, des Himmels und.

1.
AUf, mein Hertz, zum Myrrhen-Berge!
Und zum Weyrauch-Hügel auf!
Dringe durch die Todten-Särge,
Auf die Schädel-Stät hinauf,
Wo das Creutz die Leichen-Bahr,
Deines Lebens-Fürsten war.

2.
Laßt nicht ab, ihr müden Füsse,
Biß ihr Golgatha erreicht,

Daß

Daß ich meinen Freund noch küsse,
Der im Blute dort erbleicht,
Daß mein Hertz an seinem liegt,
Wenn es Noth und Tod besiegt.

3.

Welt, ich gehe dich vorüber,
Meines JEsu Mörderin,
Weil ich tausendmahl noch lieber
Unter JEsus Creutze bin,
Als in deiner Huren-Schooß,
Derer Abgrund Boden-loß.

4.

Fleisch und Blut, wirff mir nicht Steine
Der Verhindrung in den Weg,
Gehst du über Todten-Beine
Auf den Dornen-vollen Steg,
So laß JEsu Todes-Pein,
Deiner Lüste Tödtung seyn.

5.

Satan weg mit deinen Netzen,
JEsus Tod macht freyen Fuß.
Schmeichele mit deinen Schätzen,
Und gieb deinen Judas-Kuß
Wem du wilst, ich halte dir
JEsu Tod, dein Gifft, nur für.

6.

Und so steig ich nach der Höhe,
JEsus gehet mir voran,
Daß mir nicht die Krafft entgehe,
Machet er mir selbst die Bahn,

Und mein Creutz wirfft er auf sich,
Also überträgt er mich.

7.

Seine Stapffen sind voll Thränen,
Doch das ist mein Freuden-Wein:
Werd ich mich nach Troste sehnen,
Er wird immer bey mir seyn,
Daß, wenn auch mein Auge weint,
Mir gleichwohl die Sonne scheint.

8.

Schreyt, ihr Juden, Crucifige!
Wenn sein Blnt nun Rache schreyt,
Weidet euch nur zur Genüge,
An der Unschuld Hertzeleid!
Ach! ihr werdet dorte sehn,
Wohin dieser Stich geschehn.

9.

Macht mir Platz, ihr schnöden Spötter,
Derer Mund von Geifer schäumt,
Ich muß hin, wo mein Erretter
Mir die Wunden eingeräumt,
Die ihr unbarmhertzig schlagt,
Da ihr ihn zum Tode plagt.

10.

Ach! Hier steht die Mörder-Säule,
Der bespritzte Blut-Altar,
Die ein Ziel der Donner-Keile,
Dem erzörnten Vater war,
Und der unschuldigste Sohn
Findet hier den Marter-Thron.

11. Geht

11.
Geht heraus ihr Zions-Töchter,
Sehet euren König an!
Saget mir, ob ein Gerechter
So gecrönet werden kan?
Hänget hier des Höchsten Kind,
Dessen Blut wie Ströhme rinnt.

12.
Saget mir, ihr reinsten Engel,
Ist das aller Engel Heer?
War er dann nicht ohne Mängel,
Unbefleckt und heiliger,
Als die Himmel selbsten seyn,
Warum trifft ihn diese Pein?

13.
Freund, wer hat dich so geschlagen!
Schatz, wer hat dich so entehrt?
Was bedeuten diese Plagen,
Daß GOtt selbst dich nicht mehr hört?
Steine möchten bey dir schreyn
Uber deiner schweren Pein.

14.
War es nicht genung gelitten,
Hattest du am Oelberg nicht
Mit der Höllen selbst gestritten?
Da dein bleiches Angesicht
Deinen Schweiß mit Blut vermischt,
Den dir niemand abgewischt.

15.
Muß der Kelch noch bitter werden.
Den des Vaters Zorn gefüllt?
Bist

Bist du gar ein Fluch auf Erden,
Ey so ist er nun gestillt.
Armer Wurm, so nennst du dich,
Das ist Satans Fersen-Stich.

16.

Allerreinster Nazarener,
Hängst du hier so nackt und blos?
Du bist aller Welt Versöhner,
Doch schlägt alles auf dich los.
Jud und Heyde speyt dich an,
Da du beyden wohlgethan.

17.

Deine Hände sind durchgraben,
Die die grösten Wunder doch
In der Welt verrichtet haben;
Und die Füsse triffen noch
Von der Wunden Nägel-Maal,
O! der übergrossen Qvaal.

18.

Gantze Ströhme deines Blutes
Uberschwemmen deinen Leib.
Und der Feind ist gutes Muthes,
Deine Pein sein Zeitvertreib,
Ja, er siehet seine Lust,
Wie du also bluten must.

19.

Dornen ritzen deine Scheitel,
Ist das deines Hauptes Thau?
O wie ist die Welt so eitel!
Auf der Wollust Rosen-Au,
Suchte sie die Rosen hier,
O wie wohl wär ihr bey dir!

20. Sam-

20.
Sammel-Platz von allen Plagen,
Ist auch wohl ein solcher Schmertz
Auf der gantzen Welt zu sagen?
Dencke nach betrübtes Hertz,
Wird nicht JEsus Creutz allein
Aller Creutze Creutze seyn.

21.
Sind nicht alle seine Kräfte,
Wie ein Wasser ausgeschütt?
Schmertzen nicht der Nägel Häfte,
Wenn der Tod zum Hertzen tritt,
Und man diesen Schmertzens-Mann,
Die Gebeine zählen kan.

22.
O kein Wunder! daß er schmachtet,
Und sich über Durst betrübt,
Ob es gleich der Feind nicht achtet,
Und ihm Gall und Eßig giebt.
GOttes Zorn macht ihn so matt,
Den fühlt er an unsrer statt.

23.
Nun seh ich ihn gar erblassen,
JEsus hat sein Haupt geneigt,
Und sein Geist ihn schon verlassen.
Der beliebte Trost-Mund schweigt,
Das getreue Hertze bricht,
Es verfinstert sein Gesicht.

24.
Ach erstaunet Erd und Himmel!
Und ihr Berg und Hügel macht

Ein entsetzliches Getümmel.
Werd, o Tag, zu finstrer Nacht!
Sonne lasse deinen Schein,
Gantz im Blut verwandelt seyn.

25.

Felsen reisset in zwey Stücke,
Denn der Felß des Heils zerbricht!
Himmel halt den Thau zurücke,
Golgatha bedarff ihn nicht.
Hier verschwendet Menschen-Wuth.
Gar des Sohnes GOttes Blut.

26.

O! mein Hertz, kanst du noch leben,
Da das Leben selbsten stirbt?
Und was wilst du dem nun geben,
Der das Leben dir erwirbt?
Wo wird doch für seine Pein
Ein gefälligs Opffer seyn?

27.

Bringe dich ihm selbst zur Gabe,
Gantz zerknirscht durch Reu und Leid.
Dencke, deine Sünde habe
Alle Plagen ihm bereit.
Greif in deinem Busen ein,
Da wird auch ein Mörder seyn.

28.

Du hast ihm das Holtz gezimmert,
Drauf er eine Leiche ward.
Machet dich das nicht bekümmert,
Daß du ihm auf tausend Art
Seine Nägel hast gespitzt,
Und den zarten Leib zerritzt?

29.
Deine Reitzungs-volle Lüste
Satzten ihm die Dornen auf,
Bauten ihm das Mord-Gerüste,
Stellten ihn zum Schauspiel drauf.
Der die Unschuld selbsten ist,
Hat für deine Schuld gebüßt.

30.
Dieses Lamm hab ich erwürget,
Und es hat mich gleichwohl noch
Bey dem Vater los gebürget,
Da sein Opfer lieblich roch:
Ich schlug ihm die Wunden tief,
Draus mein Lebens-Balsam lief.

31.
Seine Banden, meine Sünden,
Musten sein Geschmeide seyn.
Und den HErren selbsten binden,
Mich den Knecht nur zu befreyn.
Höllen-Bande schreckten mich,
JEsus nahm sie über sich.

32.
Warff ich ihm nicht ins Gesichte
Speichel meiner Lästerung?
Meiner bösen Zungen Früchte
Machten ihm den Gallen-Trunck.
Meine Hofart war zu groß,
Darum hing mein JEsus blos.

33.
Ach! ich muß mich selbst verklagen,
Ich bin schuld an seinem Tod.
Alle Schmertzen, alle Plagen,

Alle Leibs- und Seelen-Noth,
Stellen meine Sünden her,
Diese sind das Mord-Gewehr.

34.

Ach! was wird der Vater sprechen,
Daß ich seinen Sohn erwürgt?
Wird er diese That nicht rächen?
JEsus hatte mich verbürgt,
Und man lässet ihn nicht loß,
Biß er gar sein Blut vergoß.

35.

JEsus Blut, Ach! JEsus Wunden,
Schreyen itzund über mich.
Meine Schuld hat ihn gebunden,
Ich gab ihm den Hertzens-Stich.
Ach! es solte deine Pein
Mir, nur mir, gemessen seyn.

36.

Will mich denn kein Berg bedecken?
Und wo wird ein Abgrund seyn,
Mich, den Mörder, zu verstecken?
Sonne birge deinen Schein,
Dessen ich nicht würdig bin,
Ach! wo lauff ich immer hin?

37.

Wenn der Vater mit den Sohne
Also grausamlich verfuhr,
Was erwart ich denn zum Lohne,
Ich elende Creatur?
Er nahm fremde Sünden an,
Und ich hab es selbst gethan.

38.
Das am grünen Holtze sehen,
Und doch selbsten dürre seyn,
Kan nicht ohne Furcht geschehen,
Daß die über grosse Pein,
Die die Unschuld dorte trägt,
Hier den Sünder doppelt schlägt.

39.
O! wie klagt mich mein Gewissen
Hier, als einen Sünder, an!
Wollt ihr den Verräther wissen?
Ich, ach ich! hab es gethan.
Für den schnödesten Gewinn
Gab ich meinen JEsum hin.

40.
Ich solt einen mir erwählen,
JESUM oder Barrabam,
Aber JEsum laß ich quälen,
Da ich diesen Mörder nahm.
Welt und Lust behagte mir,
JESUM gab ich hin dafür.

41.
Seine Geisseln sind geflochten
Von den Stricken, die ich trug,
Und was die noch nicht vermochten
That mein Frevel, der dich schlug;
Wenn ich ohne Scheu begieng,
Was dich an das Creutze hieng.

42.
Selbst das Rohr, das er getragen,
Ist mein unbeständigs Hertz,
Dieses hat ihn oft geschlagen,

Und ich hielt es doch vor Schertz,
Wenn ich, da der Wind nur bließ,
Mich von ihm bewegen ließ.

43.

Hefen, die ich solte trincken,
Haben seinen Kelch gefüllt.
Er muß in den Abgrund sincken,
Der aus meiner Boßheit qvillt.
Alles, alles, was ihn trift,
Hat mein Ubelthun gestift.

44.

Solt ich mich wohl seiner trösten,
Da ich ihm so wehe that?
Ich bin einer von den Grösten
Der ihn hoch beleidigt hat.
Solte mir nicht JESUS Pein,
Ein Geruch zum Tode seyn?

45.

Doch getrost! hier hängt der Büsser,
Für die Schuld der gantzen Welt,
Und so ist mir nichts gewisser,
Als, daß er das Löse-Geld
Auch für mich bezahlet hat,
Da er diese Kelter trat.

46.

Das ist ja mein Hoher-Priester,
Der sich selbst zum Opffer gab,
Der schreibt in dem Schuld-Register
Alle meine Sünden ab.
Und er heftet allbereits
Meine Handschrift an sein Creutz.

47 Se-

47.
Sehet doch bey seinen Wunden
Den bespritzten Gnaden-Stuhl.
Hier hab ich den Himmel funden,
Und hier weicht der Höllen-Pfuhl,
Hier verlöscht des Vaters Zorn,
Und hier quillt mein Guaden-Born.

48.
Hätt ich auf mir alle Sünden,
Die die gantze Welt gethan,
Kan ich dennoch Gnade finden,
Schaut mein Glaube JEsum an,
Sein für mich vergoßnes Blut
Machet allen Schaden gut.

49.
Hier werff ich mich, Aermster, nieder
Unter deines Creutzes Stamm,
Höre meine Thränen-Lieder,
Du für mich geschlachtes Lamm,
Lebens-Baum, gieb mir die Frucht,
Die mein hungrigs Hertze sucht.

50.
Lasse deines Schweisses Tropffen,
Lasse dein vergoßnes Blut,
Meiner Sünden Qvelle stopffen:
Lösche du des Zornes Glut
In dem Vater-Hertzen aus,
Mache Liebes-Flammen draus.

51.
Deine Dornen meine Rosen,
Wenn mich Angst und Noth umschliest;

Und dein Golgatha mein Gosen,
Wenn die Welt Egypten ist.
Trinckst du Gall und Eßig ein,
Laß mirs lauter Zucker seyn.

52.

Oefne mir in deiner Seite
Das gewünschte Paradieß;
Theile mit mir deine Beute,
Dein Verdienst mein goldnes Vließ;
Deine Blösse decke mich,
Ja sie kleide mich in dich.

53.

Wie du für die Ubelthäter
Sterbende gebethen hast;
Ach! so sey auch mein Vertreter,
Wenn das Urtheil abgefaßt.
Weiß ich oft nicht was ich thu,
O so rechne mirs nicht zu.

54.

Dürstet dich nach meinem Heile,
O so dürstet dich nach dir,
Daß ich mit den Hirschen eile,
In recht sehnlicher Begier.
Hier, wo Blut und Wasser fleußt,
Da erqvicket sich mein Geist.

55.

Klagst du dich von GOtt verlassen?
Ach verlaß mich nimmermehr!
Ich will auch dein Creutz umfassen,
Schreckt der Tod mich noch so sehr,
Dräut die gantze Hölle mir,
Bleibt dein Creutze mein Panier.

56.

Endlich, werd ich sterben müssen,
Starbst doch du, mein Lebens-Fürst,
Dein Tod wird auch meinen küssen,
Wann du mich umarmen wirst,
Daß mein Geist gen Himmel steigt,
So das müde Haupt sich neigt.

57.

Nirgends werd ich sanffter ruhen,
Als in deines Vaters Hand.
Da wirst du mir gutes thuen,
Da ist das gelobte Land,
Wo man nicht mehr Blut vergeußt,
Wo nur Milch und Honig fleußt.

58.

Nun ich gehe zwar zurücke,
Doch, daß ich dein Creutze mir
Siegel-fest ins Hertze drücke,
Und ich halte nun dafür,
Ausser deinem Creutz und Pein
Kan mir sonst nichts tröstlich seyn.

59.

Wenn ich biß zu meinem Grabe,
Da dein Tod den Tod verschlung,
Diesen Wunder-Stab nur habe,
O so hab ich schon genung,
Biß Calvarien den Fuß,
Auch nach Thabor bringen muß.

Die geistliche Wallfahrt zum Grabe Christi.

Mel. GOtt, des Himmels und.

1.

Auf, mein Hertze, komm zum
Grabe,
Wo dein Schatz vergraben liegt,
Weil ich keine Ruhe habe,
Biß ich mich zu dem verfügt,
Der für mich am Creutze starb,
Und das Leben mir erwarb.

2.

Schröcket mich, ihr finstern Hölen
Mit dem danckeln Schatten nicht,
Bey dem Freunde meiner Seelen,
Wird mir auch die Nacht ein Licht,
Und er wirfft mir einen Strahl,
In das schwartze Todes-Thal.

3.

Zwey Gefährtin, Furcht und Hoffen,
Gehn mit mir zu seiner Grufft,
Und der Eingang steht schon offen,
Denn es bebten Erd und Klufft,
Da der HErr der Herrligkeit,
Diese Schlaf-Stät eingeweiht.

4.

Weg mit euch ihr kahlen Siegel,
Aus der Synagoge Kram!
Brechet ihr verwegnen Riegel,
Laufft ihr Wächter voller Scham,
Weil

Weil hier aller Menschen List,
Diesen Löwen nicht verschlüßt.

5.

Solte der im Grabe bleiben,
Der ein HErr des Todes ist?
Wer könnt unsern Tod vertreiben,
Wenn er dem nicht weichen müst!
Solte seines Grabes Stein
Nicht des Todes Grentze seyn?

6.

Die zerrißnen Siegel weisen,
Daß mein Tod zerbrochen sey;
Hier kan ich den Sieger preisen,
Der der Sünder Sclaverey,
Und der Höllen List und Macht,
Unter seinen Fuß gebracht.

7.

Was verhindert meine Füsse,
In das stille Grab zu gehn?
Hier sind keine Finsternüsse,
Ich darf nicht in Sorgen stehn,
Daß ein ungeheurer Stein
Zur Verhindrung werde seyn.

8.

Doch der Stein liegt auf dem Hertzen,
Der mir in dem Wege liegt,
Ich empfinde hier mit Schmertzen,
Was den Helden hat besiegt,
Da er meine Sünde trägt,
Wird er in den Staub gelegt.

9. Hier

9.
Hier ward der zu einer Leiche,
Der das Leben selbsten war,
Und der HErr, den Sündern gleiche,
Auf der schwartzen Todten-Baar.
Wer giebt mir den Mörder an?
Meine Sünde hats gethan.

10.
O! der frevelhaften Sünde,
Welche solche Früchte giebt!
Die an GOttes eignem Kinde
Diese Boßheit ausgeübt!
O der übergrossen Noth!
Ich bin Schuld an CHristi Tod.

11.
Doch getrost! weil nun den Bürgen
Dieser Schuld-Thurm nicht behält,
So kan mich der Tod nicht würgen,
Dem das Urtheil schier gefällt,
Daß in CHristi Tod und Pein,
Er nicht mehr ein Tod soll seyn.

12.
Hier schlief ja der Sünden-Büsser,
Der die Schulden auf sich nahm,
Und nun bin ich viel gewisser,
Da mein JESUS wieder kam,
Und den Streit so wohl vollbracht,
Daß GOtt wieder gut gemacht.

13.
Dieses Grab, das ich hier finde,
Ist nun zwar von JESU leer,

Aber

Aber voll von meiner Sünde,
Die verscharret er hieher,
Und schreibt auf des Grabes Stein:
Schulden, die vergessen seyn.

14.

Seh ich keinen Engel sitzen,
Dessen Kleider wie der Schnee,
Und wie Sonnen-Strahlen blitzen?
Ist hier keine Salome,
Deren theure Specerey,
Meines JESU Salbung sey?

15.

O! die Post von JESUS Leben
Ist mein schönster Wohlgeruch,
Die kan mir Erqvickung geben,
Sehe ich kein Leichen-Tuch,
So reicht die Gerechtigkeit,
Mir das schönste Sterbe-Kleid.

16.

Und so fehlt es nicht an Engeln,
Die zu JESUS Grabe mich,
Durch die Oster-Predigt gängeln,
Deine Lehrer mühen sich,
Daß dein Auferstehungs-Tag
Mein Gedächtnüß werden mag.

17.

Geht mir doch bereits die Sonne,
Wie am Oster-Morgen, auf,
Und mein Hertz ist voller Wonne,
Leib und Seele freut sich drauf,
Daß du mir, du Oster-Fürst,
Hier das Leben schencken wirst.

18. Schö-

18.

Schöne Wahlstatt, die Philister
Liegen nun bey Hauffen hier,
Wo ist deines Reichs-Verwüster?
Tod und Teufel müssen dir
Schemmel deiner Füsse seyn,
Solt ich mich nicht drüber freun?

19.

Ist der Stachel nicht zerbrochen,
Den der Tod auf uns gespitzt?
Ist der Drache nicht durchstochen,
Welcher in dem Abgrund sitzt?
Hat die Hölle noch wohl Gift,
Daß sie seine Ferse trift.

20.

Ja du hast sie Schau getragen,
O du grosser Sieges-Held!
Da bey ihren Niederlagen
Dein Triumph den Platz behält.
Alle Höllen-Pforten sehn,
Was durch deinen Arm geschehn.

21.

Der Gerechten Hütten schallen:
Deine Rechte hat den Sieg!
Da die Feinde niederfallen,
Endet sich nunmehr der Krieg,
Und die Beute liegt schon da,
Alles ruft Halleluja.

22.

O der schönen Ehren-Pforten,
Die an CHristus Grabe stehn!

Wer

Wer sagt mir, mit was vor Worten
Euren Glantz ich soll erhöhn?
Ist auch wohl ein Sieg dem gleich?
Was ist also Wunder-reich?

23.

Doch wie ist es also stille,
Wo mein Freund geruhet hat?
Sterb ich nun, wenn es sein Wille,
So erfahr ich in der That,
Daß alsdenn mein Todten-Schrein,
Auch wird also ruhig seyn.

24.

Aller Boden dieser Erde
Ist durch Christus Grab geweiht.
Wo ich einmahl schlafen werde,
Ist der Acker schon bereit,
Wenn das Weitzen-Korn erstirbt,
Daß es darum nicht vertirbt.

25.

Christus Grab bey meinem Grabe
Ist des guten Hofnung Port:
Wenn ich den gefunden habe,
Müssen alle Stürme fort,
Und mein Schiff treibt an das Land,
Welchem keine Noth bekandt.

26.

Diese Kammer ist von Kummer,
Dieses Hauß von Sorgen frey.
Uberfällt mich hie der Schlummer,
So erweckt mich kein Geschrey,
Keiner Waffen grauser Schall,
Auch kein harter Donner-Knall.

27. Doch!

27.
Doch! was sag ich hier vom Ster-
ben!
JEsus lebt, so leb ich auch;
Er macht mich zu seinem Erben,
Daß, wenn mich der Erden-Bauch
Auch einmahl, wie ihn, verschlingt,
Er mich dennoch wieder bringt.

28.
Ich kans nun mit Hiob wissen:
JEsus, mein Erlöser, lebt;
Auch mein Staub wird leben müs-
sen,
Wenn sich JEsus Krafft erhebt.
Und mein Goel läßt mich nicht,
Biß er auch mein Grab zerbricht.

29.
Bleib ich nur an JEsu hangen,
Er, mein Haupt, Und ich sein
Glied,
So hält er mich fest umfangen,
Daß er mich auch nach sich zieht.
Er, der Erstling, geht voran,
Daß ich ihm auch folgen kan.

30.
O du grosser Fürst des Lebens,
Habe Danck für deinen Tod,
Nunmehr glaub ich nicht vergebens
Und mein Trost in Todes-Noth,
Ist nun so gewiß gemacht,
Daß mein Hertz des Grabes lacht.

31. Star-

31.
Starcker Simson, der mit Krachen
Durch der Höllen Pforten riß,
Der uns aus des Löwen Rachen
Süßes Honig kosten ließ,
Danck sey dir für diese That,
Die dein Arm erwiesen hat.

32.
Davids Sohn, du überwindest
Mehr als einen Goliath,
Weil der Feind, den du itzt bindest,
Einen stärckern Harnisch hat.
Preiß sey dir und deiner Macht,
Daß du ihm zum Fall gebracht.

33.
Doch was können Worte machen?
Dir gehört ein grosser Danck,
Ich soll auch mit dir erwachen
Aus der Sünden Grab und Stanck,
Geistlich mit dir auferstehn,
In ein neues Leben gehn.

34.
Brich hervor in meiner Seelen,
Sonne der Gerechtigkeit,
Mache licht die dunckeln Hölen,
Treib die Nacht der Sünden weit,
Und verkläre meinen Sinn,
Daß ich Licht im Lichte bin.

35.
Dringe durch die dicken Steine
Meiner Felsen-harten Brust,

Hebe die erstorbnen Beine
Von der Sünden, Staub und
Wust,
Daß in mir ein neuer Geist
Lauter neues Leben weist.

36.

Muß der Abgrund sich erschüttern;
Bebt um deine Grufft die Erd?
So gieb auch, daß ich mit Zittern
Schaffe, daß ich seelig werd,
Und mein Hertze nicht erschrickt,
Wann der Tod die Bahre schickt.

37.

Starbst du um der Sünde willen,
Lebst mir zur Gerechtigkeit,
Laß mich deine Krafft erfüllen,
Abzusterben in der Zeit
Allem dem, was Sünde heist,
Dir zu leben nach dem Geist.

38.

Laß das fleischliche Geschäffte
Nun in mir ertödtet seyn,
Daß mir deines Geistes Kräffte,
Immer Muth und Sieg verleihn,
Von den Bösen abzustehn,
Und in deiner Furcht zu gehn.

39.

Adam ist in mir gestorben,
Lebe du hinfort in mir,
Und was mir dein Tod erworben,
Bringe täglich Frucht herfür,

Daß

Daß der Geist nur immer siegt,
Und das Fleisch stets unten liegt.

40.

Wer mit dir ist auferstanden,
Suchet auch was droben ist.
Reiß mich loß von allen Banden,
Drein mich Welt und Sünde schlüßt.
Schleuß das Hertz vor allem zu,
Nimm darinn allein die Ruh.

41.

Laß von altem Sauer-Teige
Alles ausgefeget seyn,
Daß sich keine Schalckheit zeige,
Mache mich von innen rein,
Und zu lauter Lauterkeit,
Als den süssen Teig, bereit.

42.

So macht mich dein Auferstehen,
Gantz zur neuen Creatur,
Ich kan deine Wege gehen,
Nicht die alte Sünden-Spur,
Und dein Geist beweget mich,
Von der Welt stets über sich.

43.

Gieb, daß ich mein Theil hier habe
An dem ersten Auferstehn,
So erschreck ich nicht vorm Grabe,
Wenn ich aus der Welt soll gehn,
Und des andern Todes Macht
Wird alsdenn von mir verlacht.

44.
Man wird mich wohl einst begraben,
Aber gleichwohl ewig nicht.
Denn du wirst den Schlüssel haben,
Der in alle Gräber bricht,
Und auch meines öfnen kan,
Wie sich deines aufgethan.

45.
Will der Tod die Zähne blecken,
Wenn er mir den Abschied bringt,
Ich will darum nicht erschrecken,
Wenn sein Pfeil zum Hertzen dringt,
Er vollführt sein Recht an mir,
Und ich lebe doch in dir.

46.
Du bist mir ein Baum des Lebens,
Der das Todten-Meer versüßt,
Und ich hoffe nicht vergebens,
Wenn mein Glaube dich umschlüßt,
Daß dein Glied auch sich erhebt,
Weil das Haupt nun ewig lebt.

47.
Unter deines Sieges-Fahne
Brech ich schon die Palmen ab;
Du brichst mir die Lebens-Bahne
In den Himmel durch das Grab:
Wo du bist, da komm ich hin,
Weil ich dir verbunden bin.

48.
O wie freu ich mich zu sterben,
Da dein Tod zum Leben führt!
Auch im Grabe muß ich erben,
Was den Deinigen gebührt,
Friede, Ruh und Sicherheit,
Nach der Welt Beschwerlichkeit.

49.
Da ist meines Jammers Gräntze,
Und der guten Hofnung Port;
Hie trag ich die Sieges-Kräntze;
Da muß aller Jammer fort,
Da verschlaf ich alle Noth;
Das giebt mir dein Grab und Tod.

50.
Endlich wird mein Passa kommen,
Aus Egypten in das Land,
Daß die Wollust eingenommen,
Und wo aller Schmertz verbannt.
O wie herrlich, o wie schön
Wird mein Durchgang vor sich gehn!

51.
Von dem Weinen zu dem Weine,
Von der Saat zur Erndten-Zeit,
Aus der Nacht zum Sonnen-Scheine,
Aus der Noth zur Herrligkeit,
Wird das nicht ein Durchgang seyn!
Dieses Passa wird erfreun.

52. Kommt

52.

O wie wird die Stimme schallen,
Die uns aus den Gräbern ruft!
Wie wird die Posaune hallen,
Bey zerrißner Todten-Gruft:
Kommt, ihr Todten, stehet auf!
Alsdenn hemmet nicht den Lauf.

53.

Alle Stäublein werden rege,
Alle Beine werden grün.
Ich bekomm ein neu Gepräge,
Daß ich nicht mehr sterblich bin,
Und nach deines Bildes Schein
Werd ich auch verkläret seyn.

54.

Diesen Trost schreib ich alleine
Deiner Auferstehung zu;
Dann dein Leben ist auch meine,
Deine Ruhe meine Ruh,
Dein Triumph mein Siegs-Panier.
Alles das hab ich von dir.

55.

Nun es soll bey deinem Grabe,
Dieses schöne Denckmahl stehn:
Wenn ich meinen JEsum habe
Will ich gerne Sterben gehn.
Denn sein Tod führt mich dahin,
Wo das Sterben im Gewinn.

56.

Halleluja! Hosianna!
Tausendmahl Victoria!
Schmeck ich doch schon lauter Maña,
Milch

Milch und Honig ist schon da,
Wenn ein süsser Oster-Fried,
Mir nur in Gedancken blüht.

57.

Nun ich geh vor deinem Grabe,
Aber nicht mit Schrecken, hin;
Was ich hier gehöret habe,
Schreib ich fest in meinen Sinn.
Denn es soll in Todes-Pein,
Mir ein Trost des Lebens seyn.

58.

Künfftig will ich hier begraben,
Allen Kummer allen Schmertz,
Den ich in der Welt kan haben,
Und hier soll mein treues Hertz
Gleichsam selbst das Grabmahl seyn,
Drauf präg ich die Grabschrifft ein:

59.

Pilgrim, fragst du nach der Höhle,
Welche JEsus Lager heist?
Hier ruht er in meiner Seele,
Da belebt er meinen Geist.
Ich in ihm, und er in mir
O was für ein Schatz ist hier.

60.

So geh ich von JEsu Grabe,
Doch mit diesem Vorsatz hin,
Daß ich mich verpflichtet habe,
Wo ich lebe, wo ich bin,

So soll JEsUS nur allein
Hier das Grab der Liebe seyn.

Empfehlung in JEsU Wunden.

Mel. Wer weiß wie nahe mir m.

1.

Ich schlüsse mich zu allen Stunden
In meines JEsu Wunden ein.
Hier hab ich immer Ruhe funden,
Da soll auch gar mein Himmel seyn.
Und jagte man mich aus der Welt,
Hier ist der Orth der mir gefällt.

2.

In JEsu tieffe Wunden-Mahle
Versenck ich meine Sünden Schuld.
Aus JEsus rother Wunden Schale
Schöpf ich auch seines Vaters Huld.
Bey JEsus Wunden, Blut und Tod
Vergeß ich alle meine Noth.

3.

O wundervolle JEsus Wunden
Ich leb und sterbe nun in euch,
Und hab ich euer Krafft gefnnden,
So dring ich durch in GOttes Reich,
Weil ihr die grösten Pforten seyd
Zur allergrösten Herrligkeit.

4.

Gebt meiner Seelen eine Stelle,
Wenn sie wird in die Stille gehn,

Und

Und werdet mir zur Gnaden-Qvelle,
Weñ ich einmahl vor GOtt soll stehn.
Ja redet alsdenn selbst aus mir.
Ihr theuren JEsus-Wunden ihr.

Crucifige!

Unter dem Creutze JEsu.

Mel. JEsu deine tieffe Wunden.

Creutzige! so rufft die Stimme,
Unbeflecktes GOttes-Lamm,
Da man dich mit grossem Grimme
Schleppet zu des Creutzes Stamm.
Creutzige! so schreyt die Welt,
Wenn sie dir das Urtheil fällt,
Und den aufgesperrten Rachen
Will zur Mörder-Grube machen.

2.

Creutzige! so schreyn die Sünden
Die wir täglich noch begehn,
Da wir dir die Bande binden,
Und nach deinem Leben stehn.
Creutzige! so rufft der Mund
Aus des bösen Hertzens Grund,
Wenn wir mit verbothnen Lüsten
Deine Heiligkeit entrüsten.

3.

Creutzige! so stimmen alle
Mit den Feinden JEsu ein,
Die zu ihres Nechsten Falle
Beydes Rath und That verleyhn.

T Creu-

Creutzige! so saget man,
Wenn man ihm nicht schaden kan,
Und ihm dennoch sucht zu plagen,
Mit der Zunge todt zu schlagen.

4.

Creutzige! so muß es heissen,
Will man nicht verdammet seyn,
Man muß sich der Welt entreissen,
Und sich nicht der Sünden freun.
Creutzige! so klingt es gut,
Wen̄ man sucht sein Fleisch und Blut
Auch zugleich mit allen Kräfften.
An des HErren Creutz zu hefften.

5.

Creutzige! das muß man hören,
Wann man Christo folgen will.
Tracht die Welt nach unsern Ehren,
Schweige man mit CHristo still.
Creutzige! o schönes Wort!
Folgt man Christo an den Ort,
Wo er muß am Creutze leiden,
Wird er uns in Wollust weiden.

6.

Creutzige du meine Sinnen,
Laß mich, du Gecreutzigter,
Durch dein Creutze Krafft gewinnen
JESU, meines Lebens HErr;
Creutzige Mund, Aug' und Ohr,
Hebe du mein Haupt empor
Daß es an dem Creutze hange,
Nach dem Creutz zur Cron gelange.

Der

Der mit JEsu sterbende Christe.

M. Gott Lob! es geht nunmehr.

1.

MEin JEsus stirbt! was soll ich leben?
Mein Haupt erblaßt: wo bleibt sein Glied?
Ach soll ich ihm den Geist nicht geben,
Da ietzt sein Geist von dannen zieht?
Ach ja ich sterbe nun mit dir,
Mein JEsus, stirb du auch in mir.

2.

Mein JEsus stirbt, die Augen brechen;
Ach! nimm den letzten Blick von mir,
Sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen;
Mein letztes Wort ist JEsus! hier,
Ach JEsu, JEsu, laß mich nicht,
Wenn mir der Tod das Hertze bricht.

3.

Mein JEsus neigt sein Haupt zur Erden,
Welt, gute Nacht! ich scheide mit:
Soll JEsus eine Leiche werden,
Was scheu ich denn den letzten Tritt?
Ich küsse seinen blassen Mund,
Er stirbt! so sterb ich auch itzund.

4.

Mein JEsus wird ins Grab versencket,

O leg ihn in mein Hertze hin!
Und, daß man immer dran gedencket,
Daß ich mit ihm gestorben bin,
So setzt mir diese Grabschrift bey:
Daß JEsus Tod auch mein Tod sey.

Das Hertz in den Wunden JEsu.

1.

Drücket euch an meine Lippen.
O ihr theuren Wunden ihr!
Rosen-rothe Purpur-Klippen,
Oefnet eure Hölen mir:
Thaut mir Gnade, Heil und Leben:
Hertzet euch mit meinen Geist.
Eure Fülle kan mir geben
Alles was Vergnügen heist.

2.

Ruhe Welt auf sanften Betten,
Eitle Seelen wickelt euch
In die güldne Ehren-Ketten:
Christi Wunden ist nichts gleich.
Hab ich diesen Schatz gefunden,
So verlach ich allen Pracht:
Gnug daß mich die Krafft der Wunden
Reich und hoch und seelig macht.

3.

Ach ihr güldnen Fürsten-Zimmer!
Euer Glantz verblendet mich:
Fünff Palläste voller Schimmer
Innerlich und äusserlich.

Nacht und Nebel muß verbleichen
Vor dergleichen Sonnenschein
O! bey diesen Gnaden-Zeichen
Nehm ich gar den Himmel ein.

4.

Niemahls gnug-gepriesne Hölen,
Ihr verwahrt mein güldnes Vlies;
Machet meiner matten Seelen
Pforten in das Paradies.
Tausend Welten laß ich fahren,
So ich euch nur haben kan,
Cronen fallen mit den Jahren;
Hier treff ich was Ewigs an.

5.

Gärte, wo sich Engel küssen,
Ehrenpreiß und Tausendschön;
Brunnen, die mit Zucker fliessen,
Ohn euch müßt ich gantz vergehn;
Honig-Thäler, Blumen-Auen,
Reicht mir euer Labsal dar:
Nectar laßt dem Hertzen thauen
Es erstirbet sonsten gar.

6.

Regen-Bogen meines Bundes,
Euer Glantz steigt über sich:
Ihr Vertreter meines Mundes,
Christus rufft durch euch vor mich;
Heiligthümer meiner Sinnen,
Setzt die Seel in lauter Gluth,
Gebt mir Krafft GOtt zu gewinnen,
Räumt mir ein das höchste Gut.

7.
Ausgedrückte Wollust-Trauben,
Erstlinge der Seeligkeit,
Flösset Krafft auf meinen Glauben.
JEsus Blut-besprengtes Kleid
Nehm ich an vor alle Schätze,
Vor der Welt geputzte Zier;
O wenn ich mich hier nur netze
Naht sich JEsus bald zu mir.

8.
Zieht mich immer von der Erden,
Ihr Magneten Himmel-werts,
Nichts soll euch versaget werden,
Tausendmahl schenck ich mein Hertz.
Zarte Wunden, JEsus Wunden,
Ey wie dürstet mich so sehr!
Nahten sich nur bald die Stunden,
Dörfft ich keines Wunsches mehr.

Die offene Seite JESU.

Mel. JEsu meine Freude.

1.
Süsse Wunden-Höle;
Offner Brunn der Seele;
Purpur-rothe Pfort;
Heisse Liebes-Qvelle;
Immer sichre Stelle;
Angenehmster Orth!
Es ist mir nur wohl bey dir;
Laß mich deine Bäche tràncken,
Ja in dich versencken.

2. Se-

2.

Seh ich hier nicht thauen
Auf den Blumen-Auen?
Blut und Wasser qvillt.
Edle Balsam-Güsse,
Theure Lebens-Flüsse,
Himmels Ebenbild!
Von dir reißt nichts meinen Geist.
O! ich wünsch in dir zu sterben,
Nur dich gar zu erben.

3.

Holer Felß der Tauben!
Ach! hie kan mein Glauben
Unverletzet seyn:
Gieb mir Raum zu sitzen
Wenn die Donner blitzen!
Ich kehr bey dir ein,
Tobt die Welt, sey du mein Zelt;
Zeigt der Satan seine Klauen,
Ich will in dich bauen.

4.

Nahet euch ihr Lippen!
Gebet diesen Klippen
Einen Andachts-Kuß.
Blickt zu tausend mahlen,
O ihr Augen-Strahlen
Hier ist Uberfluß.
Rothes Meer, fleuß immer her;
Nur laß in dir meine Sünden
Einen Abgrund finden.

5.

Findet man im Garten
Rosen mancher Arten,
Ey so hab ich hier
In den Seiten-Wunden
JEsus-Blumen funden,
Nach der schönsten Zier.
Vom Geruch vergeht der Fluch;
O wenn sonst die Dornen stechen,
Nutzt dieß Rosen-brechen.

6.

Zarte JEsus-Seite!
Ach laß mein Geleite
Hier zum Leben seyn!
Räume meinem Hertzen
Auch in Todes-Schmertzen,
Deine Kammer ein.
Es ist hier die Himmels-Thür:
Christi Seit, Elias Wagen,
Kan zum Himmel tragen.

CHristi Blut/
Das schönste Erbgut.

Mel. GOtt Lob es geht nun.

1.

WEr will mir nun den Himmel rauben?
Jch habe Brief und Siegel hier;
Hier hangen schon dir rothen Traubeu/
Ein Canaan gehöret mir/
Wo mehr als Milch und Honig fleußt/
Weil JEsus Blut sich hier ergeußt.

Das

2.

Das ist der Safft / die Krafft zum Leben /
Der Thau / der auf mein Hertze fällt /
Die Nahrung aller zarten Reben /
Die JEsus Weinstock an sich hält;
Der Widergifft von Sünd und Tod
Ein Balsam in der letzten Noth.

3.

O Wasser aus dem Paradieße /
Erqvicke meinen matten Geist /
Zier mich mit einem güldnen Vließe /
Das mir kein Feind von Hertzen reist.
Entsündige und wasche mich /
Ich werde doch nur rein durch dich.

4.

Dein Purpur werde meine Decke /
Sind meine Sünden vor GOtt bloß /
Und wenn ich dich im Kelche schmecke /
So falle mir das schöne Looß /
Daran des Himmels Erbtheil hangt /
Das du / o theures Blut / erlangt.

5.

Bestreiche meines Hertzens Pfosten /
Der Würger wird vorüber gehn /
Und sollt es auch mein Leben kosten
So wird die Seele doch bestehn /
Die sich in deinen Schmuck verhüllt?
Der über allen Reichthum gilt.

6.

Wenn ich nach Zion werde dürsten /
So labe mich du rothe Fluth /
Und führe mich zum Lebens-Fürsten /
Der meiner Seelen höchstes Gut.
Da kleidet mich dein Purpur ein /
Da werd ich erst recht schöne seyn.

Der mit Christo gecreutzigte Christe.

Mel. JEsu deine tiefe Wunden.

1.

Es sey ferne von mir rühmen/
Ohn in Christi Creutz allein/
Seine Wunden/ seine Striemen/
Seine Dornen/ seine Pein/
Sind mein schönster Ehren-Ruhm/
Meines Glaubens Eigenthum/
Meine Crone die mich schmücket/
Und mein Trost der mich erquicket.

2.

Rühmt/ ihr Menschen/ eure Schätze/
Rühmet Gold und Edelstein/
Stricket in des Mammons Netze
Eurer Seelen Wohlfahrt ein.
Mein Schatz und mein höchstes Gut
Bleibet meines JEsu Blut;
Wenn ich dieses nur besitze/
Ist mir sonst kein Reichthum nütze.

3.

Weg mit euch/ ihr eitlen Lüste/
Die ihr Bahn zur Höllen macht/
Reiche/ Wollust/ deine Brüste/
Dem/ der keinen Himmel acht.
Dieses heiß ich meine Lust/
Was aus meines JEsu Brust
Durch die Wunden ist gerunnen/
Da sind meine Liebes-Brunnen.

4.

Welt/ behalte Sammt und Seide/
Prange/ wie es dir gefällt;
Meines JEsu Purpur-Kleide
Weichet alle Pracht der Welt:
Ich verkleide mich in ihn/
Diamanten und Rubin

Kan

Kan sein Blut-Schweiß mir gewehren.
Wenn ich wolte Schmuck begehren.

5.

Laßt euch grosse Titul geben /
Die ihr hoher Sinnen seyd:
Ich verlange nicht zu streben
Nach dergleichen Eitelkeit.
Wer mich etwas nennen wil/
Nenne mich des Creutzes Ziel/
Denn es will mir sonst kein Rühmen
Als in Christi Creutz geziemen.

6.

Nun mein JEsu deine Schmertzen/
Deine bittre Paßion /
Deine Seelen-Angst im Hertzen/
Deine Schmach und Dornen Kron
Deine Bande/ deine Noth/
Deine Wunden/ deinen Tod/
Nenn ich meinen Ruhm auf Erden/
Er wird es auch ewig werden.

Betrachtung der ofnen Seite JESU.

Nach der vorigen Melodie.

1.

Blut und Wasser seh ich fliessen/
Da der HErr des Lebens todt.
Soll ich nun daraus nicht schlüssen/
Daß mein Freund ist weiß und roth.
Hier entspringt die reinste Fluth/
Und auch Purpur-gleiches Blut/
Beydes strömet rein und helle/
Nur aus einer Seiten-Qvelle.

2.

Wasser/ dem kein Wasser gleiche/
Weil es aus dem Hertzen qvillt.
Und vielmehr als Hesbons Teiche/
Mit gesunder Krafft erfüllt.

Dieses

Dieses Wasser stellet mir
Eine rechte Sündfluth für
So die Sünden zwar versencket/
Doch den Sünder nicht ertrăncket.

3

Wasser/ das uns geistlich wăschet/
Wenn wir voller Aussatz seyn:
Wasser/ das den Durst uns löschet
Wenn wir wie die Hirsche schreyn:
Wasser/ das bey finstrer Nacht
Uns die Augen helle macht.
Wasser/ das die Zorn-Gluth stillet/
Wenn der Grimm des Höchsten brillet.

4

Ach besprenge meine Seele
Mit Schnee-weisser Perlen-Fluth.
Du geschlagne Felsen-Höle/
Wenn mein Hertze Busse thut.
Brunn des Lebens kůhle mich/
Wenn der Schlangen Fersen-Stich
Mich oft zu vergifften trachtet/
Daß mein Geist vor Hitze schmachtet.

5

Kan dein Wasser nun so laben/
So stărckt mich noch mehr dein Blut.
Hier kan ich den Balsam haben/
Der vor allen Schaden gut.
Es war noch nicht Blut genung
Das aus allen Wunden sprung/
Du hast auch dein Hertz-Blut műssen
Aus der ofnen Seiten gůssen.

6

O der angenehmen Rosen
Die aus deiner Seite blůhn.
Hier erblick ich schon ein Gosen/
Wenn Egypten mich heißt fliehn/
Ja die Trauben Canaan
Weisen mir den Weg schon an
In das mir verheißne Erbe/
Wenn ich auf dein Sterben sterbe.

E N D E.

et/
ket.

het/

schet
n:

Net.

5. 2-9

4

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin

Der gläubigen Seelen Andächtiges Sela unter dem Creutze Christi, oder
Kurtze Paßions-Seufzer

Breßlau 1734

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 534
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288958-5
VD18 10858075-004